

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

12./13. August 2017 / Nr. 32

www.katholische-sonntagszeitung.de

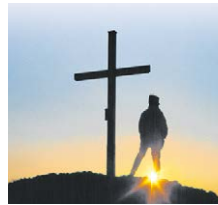
Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Wie das Handwerk in die Zukunft blickt



Als Handwerkskammer-Präsident und Metzgermeister kennt Hans-Peter Rauch (Foto: nz) die Sorgen der Handwerker ganz genau. Was sie bewegt, erläuterte er beim Redaktionsbesuch. **Seite 2/3**

Symbol des Glaubens auf dem Gipfel



Das Gipfelkreuz gehört fest zum Landschaftsbild der Alpen. Doch es ist längst nicht mehr nur ein religiöses Zeichen (Foto: Albrecht E. Arnold/pixelio.de). **Seite 31**

Der Meister des Ruhegebets



Peter Dyckhoff, vielfacher Buchautor und gefragter geistlicher Begleiter (Foto: privat), wird 80. Zu seinem Geburtstag ist ein besonderes Buch mit zahlreichen Bildern erschienen. **Seite 39**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach dem Interview mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in unserer Ausgabe 24 nimmt nun der SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz Stellung zu Themen wie der Flüchtlingskrise, dem Umgang mit dem Islam sowie zur „Ehe für alle“ (Seite 28/29). Warum erst jetzt? Das Interview, das Schulz den Vertretern verschiedener Bistumszeitungen in Deutschland zugesagt hat, ist bis jetzt von ihm nicht gegeben worden.

Zeit fand Schulz mittlerweile für die Kollegen der Katholischen Nachrichten-Agentur. Im Gespräch erläuterte er unter anderem seine Vorstellung von Ehe: „Für die SPD sind Ehe und Familie dort, wo Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen.“ Inwiefern dies den Vorstellungen katholischer Wähler entspricht, muss jeder für sich entscheiden. Nach der Bundestagswahl am 24. September wird sich zeigen, welcher Kandidat überzeugt hat.

Auch für mich persönlich wird es Ende September wieder spannend: In dieser Zeit wird meine zweite Tochter das Licht der Welt erblicken. Ich verabschiede mich daher mit dieser Ausgabe in die Elternzeit. Weiterhin spannende Lektüre mit der SonntagsZeitung, eine gute Zeit und vor allem Gottes Segen wünscht Ihnen



Victoria Fels,
Chefin vom Dienst

Rosen für die Himmelskönigin

Das Brauchtum zu Mariä Himmelfahrt ist voller Leben: zum Beispiel prachtvoller Kräuter- und Blumenschmuck in Waltenhofen im Oberallgäu oder eine nächtliche Lichterprozession in Maria Vesperbild. Dort predigt in diesem Jahr Kardinal Kurt Koch, der Maria als Vorbild der Ökumene würdigt. **Seite 7**



Foto: Willer



▲ Im Interview mit der Katholischen Sonntagszeitung beklagte Handwerkerpräsident Hans-Peter Rauch (links) politische Wechselspiele bei der Integration der Flüchtlinge und fehlende Praxisorientierung. Fotos: Zapf

FORDERUNG IN DER FLÜCHTLINGSFRAGE

„Klare Vorgaben!“

Handwerkskammer-Präsident Hans-Peter Rauch: Politik muss beim Bleiberecht verlässlich sein – Unternehmen sauer auf Regulierungswut von oben – Exklusivinterview

Im privaten Haushalt werden sie ebenso gebraucht wie bei der öffentlichen Hand. Auch die Kirche arbeitet eng mit ihnen zusammen: die Handwerker. Bei Renovierungsmaßnahmen an Gotteshäusern oder gar beim Neubau geht ohne sie nichts. Grund genug für die Katholische Sonntagszeitung, Hans-Peter Rauch (55) zum Redaktionsbesuch einzuladen. Der Präsident der Handwerkskammer für Schwaben, die rund 29 000 Betriebe und 140 000 Beschäftigte vertritt, erläutert im Exklusivinterview die Sorgen der Handwerker.

Herr Rauch, Sie sind jetzt seit drei Jahren als Präsident im Amt. Was hat sich in dieser Zeit besonders eingeprägt? Woran erinnern Sie sich besonders gern?

Die Amtseinführung mit der Übergabe der Amtskette war etwas ganz Besonderes, woran ich gerne zurückdenke. Die wichtigste Feier im Jahr ist die Meisterfeier für alle schwäbischen Meister. Das ist ein herausragendes Ereignis, das sich jedesmal einprägt. Dann haben wir unser großes Bauvorhaben, das ich täglich wachsen sehe und das einen Meilenstein für uns dar-

stellt: das neue Berufsbildungs- und Technologiezentrum am Augsburger Siebentischwald. Ich will nicht übertreiben, aber ich glaube, wir werden das schönste und technisch modernste Zentrum in Deutschland bekommen. Der erste Bauabschnitt ist bezogen, die Fertigstellung 2019 geplant.

Ein Highlight und ein Erfolg für die Kammer und unsere Handwerksbetriebe war für mich letztes Jahr ein persönliches Gespräch beim Ministerpräsidenten, der sieben Minister versammelt hatte, um sich mit ihnen unsere Sorgen, Nöte und Anregungen anzuhören. Ich habe damals gefordert, dass wir einen Bildungspakt machen und eine mögliche finanzielle Unterstützung angesprochen. Diese hat er bei dem Treffen spontan zugesagt und – was noch viel wichtiger ist – dieses Versprechen auch eingehalten. Für mich ist es aber auch immer etwas ganz Besonderes, wenn ich in meinem Amt den Menschen begegne: sie erleben darf, sehe, wie sich etwas positiv entwickelt. Gestern war ich bei der Freisprechungsfeier in Dürrlauingen, wo drei Asylbewerber ihre Abschlussprüfung absolviert haben. Auch das sind Highlights!

Auch wenn es dem Handwerk derzeit gut geht: Einen Himmel ohne Wolken gibt es nicht. Welche Entwicklungen in Politik und Gesellschaft machen Ihnen Sorgen?

In der Politik macht uns erheblich Sorgen, dass wir überfrachtet werden von immer neuen Vorschriften, Gesetzen und manchmal auch von überzogenen Sicherheitsbestimmungen. Wir werden von der Theorie gesteuert. Dass in Entscheidungsgremien zu wenig Praktiker mitwirken, müssen wir, unsere Betriebe, ausbaden. Es kostet viel Geld und Manpower, wenn wir die Schränke mit irgendwelchen Dokumenten und Formularen füllen müssen, statt dass wir vernünftig arbeiten können.

Die zweite Sorge schließt sich direkt an, die Kontrollwut. Schwarze Schafe wollen wir natürlich loswerden. Aber es kann nicht sein, dass Kontrolleure jeden Unternehmer von vornherein als böse hinstellen. Wir müssen wieder weg davon, überall nur Verdächtige zu sehen. Sorgen mache ich mir außerdem um die Fachkräfte. Wir sind jetzt an einem kritischen Punkt angelangt. Die Politik hat 15 Jahre lang in Richtung akademische Ausbildung geworben. Nun kommt noch der demographi-

sche Wandel hinzu, und das sorgt mancherorts für gravierende Nachwuchsprobleme. Ich will hier nur ein Beispiel aus dem Bausektor nennen: Überall heißt es, dass wir dringend neuen Wohnraum brauchen. Gleichzeitig hört man überall großes Gemurmel über fehlende Maurerlehrlinge. Tja, wer soll denn bauen?

Ein ganz großes Thema ist für mich auch die Wertigkeit des Unternehmers, nachdem wir mit der Kampagne „Elternstolz“ schon die Wertigkeit der dualen Ausbildung unterstrichen und klargestellt haben, dass diese keine Ausbildung zweiter Klasse ist. Wir wollen jungen Leuten sagen: Es lohnt sich, selbstständig und ein Unternehmer zu werden, der selber Entscheidungen trifft. Eine große Aufgabe sehen wir aber auch in der Digitalisierung: Wir werden die Handwerksbetriebe hier vehement begleiten, damit sie nicht den Absprung verpassen.

Die Betriebe tragen mit der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen ganz wesentlich zur Integration von Flüchtlingen bei. Jetzt wurde gemeldet, dass in Bayern Flüchtlinge abgeschoben werden, obwohl sie einen Ausbildungsvertrag in



▲ Geschäftsführer Johann Bucharth (links) stellte dem Gast die Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag vor.

der Tasche hatten. Arbeitsgenehmigungen werden schleppend erteilt. Wie sieht Ihre Erfahrung hierzu aus?

Wir haben uns schon sehr früh mit der Integration beschäftigt. Im November 2011 war ich in einer Berufsschule in Immenstadt, um mir die sogenannten BIK-Klassen anzuschauen, wo für minderjährige und unbegleitete Jugendliche Deutsch unterrichtet wird. Ich war selber Pate für vier junge Flüchtlinge, deren Entwicklung ich begleitet habe. Jetzt sind wir vor vollendete Tatsachen gestellt worden. Afghanistan galt zum Beispiel einmal als unsicheres Herkunftsland. Dann hat es die Politik über Nacht als sicheres Land eingestuft, und seit 1. Juli ist es wieder ein unsicheres Herkunftsland. Das macht es uns als Unternehmer natürlich schwer bei der Einordnung.

Die „Drei-Plus-Zwei-Regel“ haben wir vehement gefordert und auch zugesagt bekommen: drei Jahre Ausbildung, und dann zwei Jahre das Recht, weiter im Land zu bleiben. Nun hat Bayern einen Alleingang gemacht. Wir haben bei der Handwerkskammer in der Zwischenzeit fünf Mitarbeiter, die sich nur um das Thema Migration kümmern. Wir verstehen auch nicht, warum jemand keine Arbeitserlaubnis erteilt wird, der im Land bleibt – obwohl die Arbeit die Soziale Komponente am besten stärkt. Von der Politik erwarten wir hier klare Vorgaben! Die Bereitschaft der Betriebe, vorbildlich an der Integration mitzuwirken, ist nach wie vor da. Aber mit diesem „Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln“ der Politik wird das kaputt gemacht. Darum ist es für uns ganz eminent

wichtig, dass die Rahmenbedingungen klar sind. Was von der Politik verkündet wird, muss auch gelten!

Die Handwerkskammer hat gefordert, dass an Gymnasien eine verbindliche Berufsorientierung eingeführt wird. Wie könnte so etwas aussehen? Was versprechen Sie sich davon?

Mit unseren Berufspraktika haben wir bei den Betrieben hervorragende Erfolge erzielt. Falsche Vorstellungen bei mancherlei Berufen konnten hier behoben werden. Jugendliche und auch ihre Eltern haben die Möglichkeit, sich ein praktisches und objektives Bild zu machen. Bei den früheren Haupt-, jetzt Mittelschulen läuft das sehr erfolgreich, ebenso bei den Realschulen. Die einzigen, die diese Berufsorientierung nie gehabt haben, waren die Gymnasien.

Nun gehen derzeit ganz viele Jugendliche auf weiterführende Schulen und aufs Gymnasium, dann studieren sie – dabei ist keineswegs gesagt, ob dieser Trend für die Jugendlichen immer das Beste ist. Es gibt schon jetzt mehr arbeitslose Bachelors als arbeitslose Gesellen. Hier wollen wir ansetzen – auch, weil die Jugendlichen zum Teil durch falschen Ehrgeiz der Eltern fehlgeleitet werden. Darum soll die Berufsorientierung an den Gymnasien verpflichtend angeboten werden, um Jugendlichen auch einmal eine andere Perspektive zu zeigen. Natürlich muss jetzt nicht jeder Gymnasiast Handwerker werden. Wir wollen nur, dass die ganze Vielfalt möglicher Wege dargestellt wird. Was wir nicht wollen, ist, dass diese Praktika in die Schiene akademischer Berufe geschoben werden – etwa

als Praktikum beim Rechtsanwalt oder beim Steuerberater. Der Bezug zu den Handwerksberufen ist für die ganze Gesellschaft hochbrisant, um Führungskräfte für die Zukunft zu gewinnen. In den nächsten fünf Jahren stehen zirka 4000 Betriebe zur Übergabe an, und haben keine Nachfolger. Nun gibt es die Zusage der Politik, dass die Berufsorientierung stattfinden soll, aber immer noch vom guten Willen des jeweiligen Schulleiters abhängt. Wir gehen noch einen Schritt weiter und sagen: Das gehört in den Lehrplan und muss verpflichtend sein.

Das Ansinnen der EU-Kommission, dass ein Betrieb künftig auch ohne Meisterbrief geführt werden kann, hat in ganz Deutschland einen Aufschrei der Empörung ausgelöst. Nach einer Präzisierung soll nun doch wieder der nationale Gesetzgeber darüber entscheiden, welchen Regeln ein Beruf unterworfen ist. Können Sie damit leben?

Ja, im Moment können wir damit leben. Wir haben einen Erfolg verbucht. Aber es gilt, vorsichtig zu sein, äußerst vorsichtig! Es war nicht der erste Versuch der EU. Wir haben schlechte Erfahrungen bei der Handwerksreform gemacht, wo wir schon etliche Berufe aus der Meisterpflicht verloren haben. Und es hat sich herausgestellt, dass dies nicht der richtige Weg war. In Berufen, wo es keine Meisterpflicht mehr gibt, haben wir auch keine Betriebe mehr, die ausbilden – sie haben es ja selber nicht so erlebt. Wir wehren uns dagegen, dass unser System mit hohen Qualitätsansprüchen nach unten abgesenkt und angeglichen wird.

Bei der Meisterpflicht haben wir momentan geschafft, was wir

▶ Als Präsident der Handwerkskammer für Schwaben vertritt Hans-Peter Rauch die Interessen von rund 29 000 Mitgliedsbetrieben und 139 000 Beschäftigten.



Zur Person

Der 55-jährige, verheiratete Metzgermeister Hans-Peter Rauch aus Waltenhofen-Hegge im Oberallgäu ist seit Juli 2014 Präsident der Handwerkskammer für Schwaben. Zuvor war er Obermeister der Fleischer-Innung Kempten, Kreishandwerkermeister und stellvertretender HWK-Präsident. Auch wirkt er als Kreis- und Gemeinderat (CSU). Er führt die seit vier Generationen bestehende Metzgerei Rauch mit 15 Beschäftigten und einem überregionalen Catering-Service. Sohn Patrick nimmt bereits einen Teil der Führungs-Aufgaben wahr.

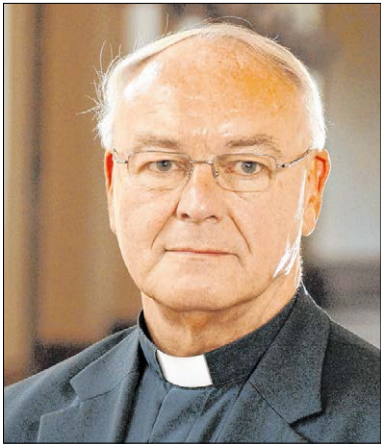
uns vorgenommen haben. Aber ich traue dem Frieden nicht ganz, und wir müssen höllisch aufpassen. In diesem Fall standen die Bundesregierung und die Wirtschaftsministerien zusammen, alle zogen an einem Strang. Europaabgeordneter Markus Ferber hat uns zum Beispiel sehr frühzeitig darüber informiert, so dass wir die Fakten auf dem Tisch hatten. Nun konnten wir zeigen, wie wichtig die Regelung mit dem Meisterbrief für Deutschland ist: Wir haben die geringste Jugendarbeitslosigkeit und hohe Qualitätsstandards. Bei uns kann man sich auf Handwerkerleistung verlassen.

Natürlich sind wir Handwerker und Unternehmer es manchmal auch leid, dass wir uns für unsere guten Leistungen auch noch rechtfertigen müssen. Sollen doch lieber andere in Europa einmal versuchen, das zu erreichen. Im Moment sind wir guter Dinge, dass der Meisterbrief unangetastet bleibt. Doch wir sind gebrannte

Kinder und werden deshalb ein ä u ß e r s t wachsames Auge auf die künftige Entwicklung haben.

Interview:
Gerhard Buck,
Johannes Müller

In Kürze



Gegen Atomwaffen

Der Präsident der katholischen Friedensbewegung Pax Christi, der Fuldaer Bischof Heinz Josef Algermissen (Foto: KNA), hat die „verantwortlichen Politiker in Deutschland“ aufgerufen, für den Abzug aller Atomwaffen von deutschem Boden zu sorgen. Der am 7. Juli dieses Jahres von den Vereinten Nationen (UN) beschlossene Vertrag für ein Atomwaffenverbot biete 72 Jahre nach den Atombombenabwürfen von Hiroshima und Nagasaki „die historische Chance“ zur Abschaffung der Massenvernichtungswaffen, erklärte Algermissen. Mit dem Verbot komme das Völkerrecht der schon 1965 vom Zweiten Vatikanischen Konzil geforderten Verwerfung jeder Art von Massenvernichtungswaffen nach.

Leihmutter-Urteil

In Kambodscha sind eine Australierin sowie zwei kambodschanische Helfer zu je 18 Monaten Haft und Geldstrafen verurteilt worden. Die australische Krankenschwester hatte Leihmütter an ausländische Paare mit Kinderwunsch vermittelt. Bis 2014 war das Unternehmen in Thailand aktiv. Nach einem dortigen Verbot kommerzieller Leihmutterchaften verlegte es sein Geschäft nach Kambodscha. Im Oktober 2016 wurden Leihmuttergeschäfte auch in Kambodscha verboten.

Pflegeheim-Kosten

Bei den seit Jahresbeginn geltenden Eigenanteilen, die Pflegebedürftige für die Heimunterbringung zahlen müssen, gibt es massive regionale Unterschiede. Dies geht aus einer Antwort des Bundesgesundheitsministeriums auf eine Anfrage der Linken-Bundestagsfraktion hervor. Die Kosten liegen demnach im Bundesdurchschnitt bei monatlich 581 Euro pro Person. Doch während beispielsweise Heimbewohner in Thüringen im Schnitt 225 Euro Eigenanteil leisten müssen, liegt der Betrag im Saarland bei 869 Euro.

Steuervorteile

Der Bundesfinanzhof hat die steuerliche Besserstellung für kirchliche und mildtätige Organisationen untermauert. Kirchliche Ordensgemeinschaften können demnach das jeweils andere Geschlecht von der Mitgliedschaft ausschließen und dennoch als gemeinnützig gelten. Das geht aus einem Urteil des Bundesfinanzhofs in München hervor.

Flüchtlingsrettung

Ein Gutachten der Wissenschaftlichen Dienste des Bundestags hat die völkerrechtliche Verpflichtung zur Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer bestätigt. „Die Pflicht zur Rettung von Menschen in Seenot ist als Ausdruck der Menschlichkeit tief verankert in der Jahrhunderte alten, maritimen Tradition und gilt gemeinhin als ungeschriebenes Völkergewohnheitsrecht“, heißt es in dem Gutachten. Irrelevant sei dabei, ob die Schiffbrüchigen die Notlage „selbst und oder schuldhaft“ herbeigeführt hätten. Das Gutachten unterstreicht, dass die EU-Mitgliedsstaaten völkerrechtlich verpflichtet seien, bei der Rettung von Menschen in Seenot zusammenzuarbeiten.

„So schnell wie möglich“

Innenminister: Bayern will Gutachten zur „Ehe für alle“

MÜNCHEN (KNA) – Die bayerische Staatsregierung will laut Innenminister Joachim Herrmann (CSU) ein Gutachten zur „Ehe für alle“ in Auftrag geben.

„Kluge Staatsrechtler“ sollen die Frage beantworten, wie es um die Verfassungsmäßigkeit und um die Chance für eine Klage vor dem Bundesverfassungsgericht bestellt sei, sagte Herrmann. Erst wenn das Er-

gebnis vorliege, werde über das weitere Vorgehen entschieden. Wann dies sei, hänge von den Gutachtern ab: „Es sollte so schnell wie möglich gehen, aber es muss eben auch sorgfältig vorbereitet werden.“

Ob die Staatsregierung Verfassungsklage erhebt, werde sie allein entscheiden, betonte Herrmann. Das werde nicht von einem möglichen Koalitionspartner in der künftigen Bundesregierung abhängen.

WEITERER DAMMBRUCH

„Ethisch verwerflich“

Genschere an Embryonen in den USA getestet

PORTLAND/BERLIN (KNA) – Ein internationales Forscherteam hat erstmals auch in den USA an menschlichen Embryonen die Genschere „CRISPR/Cas“ angewendet und damit die Keimbahn verändert. Die Embryonen waren zu Forschungszwecken in vitro durch künstliche Befruchtung hergestellt worden.

An ihnen sei der Nachweis erbracht worden, dass es möglich sei, einen genetischen „Fehler“ einer dominanten Erbkrankheit schon zum Zeitpunkt der Befruchtung zu korrigieren, hieß es in Medienberichten. Dabei ging es um eine erblich bedingte Herzmuskelschwäche.

Eingriffe in die Keimbahn gelten gemeinhin als Tabu. Dabei werden Gene verändert, die an alle Nachkommen vererbt werden. Bei den Experimenten der US-Forscher war dies nicht der Fall, denn die verwendeten Embryonen durften nicht in eine Gebärmutter eingesetzt werden.

Die Experimente wurden an der Universität in Portland durchgeführt. Zuvor hatte es ähnliche Versuche in China gegeben. Bislang galten gezielte Eingriffe ins menschliche Erbgut als technisch schwer machbar. Dagegen wird CRISPR/Cas immer wieder mit einer „Hochpräzisions-Schere“ verglichen: Gene oder kleinste DNA-Bausteine können mit Hilfe zelleigener Enzyme eingefügt, verändert oder ausgeschaltet werden. Kritiker befürchten, dass die Methode das Tor zur Menschenzüchtung öffnet.

Heftige Kritik äußerte die Vorsitzende des Europäischen Ethikrats, die Kölner Medizinerin Christiane Woopen. „Dies ist ein eindrucksvolles Beispiel für gesellschaftsvergessene Forschung“, erklärte sie. Wie selbstverständlich gingen die Forscher davon aus, dass die Methode, ausreichend sicher und effektiv, in der Fortpflanzungsmedizin angewendet werden sollte. Dabei werde ausgeblendet, dass es um eine Menschheitsfrage und Menschenrechte gehe.

Auch der evangelische Theologe Peter Dabrock warnte, es sei „ethisch verwerflich“, wie unter Ausblendung ungelöster biologischer Risiken der Eindruck erweckt werde, „wir könnten, ja sollten, bald Keimbahninterventionen vornehmen“. „Nur um die Ersten zu sein, scheinen Labore nicht mehr nur in China, sondern auch in den USA oder in England keine Grenze mehr zu kennen“, schreibt der Erlanger, der Vorsitzende des Deutschen Ethikrats ist, aber sei-



▲ Wieder ein Schritt zum Designerbaby? In den USA haben Forscher haben die Keimbahn menschlicher Embryonen verändert. Symbolfoto: imago

ne Privatmeinung bekundete. „Sie scheinen bereit zu sein, schwerste Gesundheitsrisiken für spätere Menschen in Kauf zu nehmen.“

Der Leiter der Forschungsgruppe Immunregulation und Krebs beim Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in Berlin, Klaus Rajewsky, erklärte, es handle sich nicht um einen wirklichen Durchbruch. Zwar hätten die Versuche in rund 72 Prozent zu intakten Embryonen geführt – „Dafür aber erkaufte man sich in den verbleibenden fast 28 Prozent der Embryonen Reparatur-Defekte.“

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Info

Die Genschere „CRISPR/Cas9“ ist eine molekularbiologische Methode, um das Erbgut von Pflanzen, Tieren und Menschen gezielt zu verändern. Durch die mit einer „Hochpräzisions-Schere“ verglichene Technik können einzelne Gene oder kleinste DNA-Bausteine mit Hilfe zelleigener Enzyme eingefügt, verändert oder ausgeschaltet werden. Im Bereich der Medizin erwarten Forscher, dass Gendefekte repariert und damit schwere Erbkrankheiten wie Mukoviszidose, Sichelzellanämie oder Muskeldystrophie verhindert werden können. In Deutschland ist die Forschung mit der Genschere bislang nicht erlaubt. KNA

Ein Leben in „Steinsamkeit“

Aus Dankbarkeit: Seit 1961 baut Don Justo Gallego an seiner persönlichen Basilika

„Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten!“ Im selben Jahr, in dem Walter Ulbricht diesen fatalen Satz der DDR sprach, begann 1860 Kilometer südwestlich ein spanischer Priester, Stein auf Stein zu schichten.

Die Linienmaschinen donnern über die „Calle Arquitecte Gaudí“. Der 23 000-Einwohner-Ort Mejordada del Campo liegt 20 Kilometer östlich vom Stadtzentrum Madrids, in der Einfugschneise zum Flughafen Barajas. Es ist nicht klar, ob die Stadtverwaltung die eher schäbige Straße nach dem Architekten und Sonderling Antoni Gaudí (1852 bis 1926) benannt hat, um ihren Bewohner Justo Gallego Martinez zu verspotten – oder um ihn zu ehren. Denn auch Don Justo ist Architekt und Sonderling – und er hat eine noch skurrilere Mission als der Katalane mit seiner „Sagrada Familia“ in Barcelona.

Seit 56 Jahren baut Justo Gallego an seiner persönlichen Basilika. 91 ist er darüber geworden, im September wird er 92 Jahre alt. Und wer den drahtigen Mann mit dem entschlossenen Blick so schaffen sieht in seinem riesigen Gotteshaus, ist nicht überzeugt, dass er in den

kommenden Jahren damit aufhören müsste. Und doch: Obwohl inzwischen die Kuppel von 38 Metern Höhe errichtet ist, die Mauern des Kreuzgangs geschlossen sind und die zwölf Türme schon das Kirchenschiff überragen, muss Don Justo ahnen, dass er sein Werk nicht mehr vollenden können.

Kein einziges Hinweisschild stellen die Stadtväter für die größte Attraktion des staubigen Nests, das von den Hochhäusern und Gewerbegebieten der Hauptstadt verschlungen zu werden droht. Die Internetseite der Kommune präsentiert lieber das Freibad, die Eisenbahnbrücke und das biedere 1980er-Jahre-Einkaufszentrum als Attraktionen. Aber auch so ist sie unübersehbar, die merkwürdige „Kathedrale von Don Justo“. Die Menschen von Mejordada halten ihren Mitbürger für einen alten Spinner – oder sie helfen ihm. Oder beides.

Der Baumeister spricht nicht gern. „Werfen Sie etwas in die Box“, schnauzt er Besucher an, wenn sie auf ihn zusteuern. Reden – die Leute wollten immer reden. Dabei sage er, was er zu sagen habe, mit dem, was er entwerfe, male und baue, wiederholt Don Justo schon seit Jahrzehnten.

Am 20. September 1925 als Bauernsohn in Mejordada del Campo geboren, wollte er schon früh Mönch werden. Tatsächlich trat er bei den Trappisten ein und legte die zeitlichen Gelübde ab. Doch dann kam die Tuberkulose – und dann das Gelübde seines Lebens. Der Virgen del Pilar (Maria auf dem Pfeiler) versprach er, er werde eine Kirche errichten, sollte er geheilt werden. Und tatsächlich: Nach seiner Genesung ging Justo nach Hause und fing im Oktober 1961 mit heiligem Ernst zu bauen an. Ohne Baupläne und Ausbildung, frei Schnauze, auf einem Grundstück seines Vaters. 36 war er da – und er hat seitdem nie mehr aufgehört.

Von Morgens sechs bis abends sechs ist er in seiner Kathedrale, außer sonntags. Wobei: Der Begriff „Kathedrale“ ist nicht ganz richtig für das, was Justo Gallego vorschwebt. Denn ein Bischofssitz („cathedra“) wird seine bizarre Basilika wohl nie werden.

Seit Justo sein Erbe verbaut hat, ist er allein auf Spenden angewiesen. Die Steine erhält er als Ausschuss aus einer nahen Ziegelei; aufgefüllte Regenrinnen werden zu Treppenstufen, Ölfässer und Plastikkanister zur Gussform für Säulen oder Randsteine aus Beton.

Ein Gang durch die zwei Stockwerke der 50 Meter langen Kirche und durch die monumentalen Anbauten von Taufkapelle und Kreuzgang offenbart den vollen Irrsinn,



▲ Don Justo Gallego wird bald 92. Trotzdem baut er unermüdlich an seinem Lebenswerk. Fotos: KNA

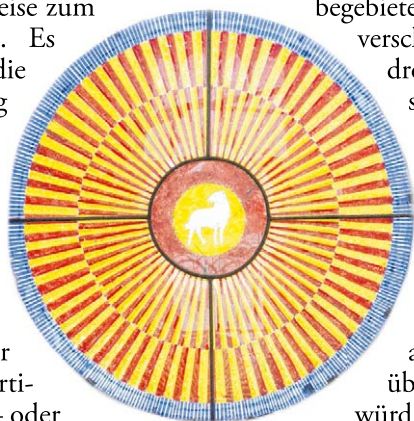
den dieser „Narr Gottes“ auf sich genommen hat. Alle Bauteile, alle Fenster – die aus Coulourplast sind, farbigem Schmelzgranulat –, alle fantasievollen Konstruktionen stammen aus dem Kopf und den Händen von Don Justo. Dort – und nur dort – sind die Pläne gespeichert.

Völlig allein ist Justo mit alledem aber nicht. Immer wieder kommen Helfer auf Zeit: Studenten in den Semesterferien, Schüler, Mitbürger legen Hand an. Begeisterte aus dem In- und Ausland werben Spenden ein. Selbst das New Yorker Museum of Modern Art widmete ihm eine Ausstellung.

Sein wichtigster Helfer ist Angel Lopez, dem die „Kathedrale“ von Don Justo seit einem Vierteljahrhundert am Herzen liegt. Auf ihm ruhen Justos Hoffnungen, was die Vollendung seines Lebenswerks angeht. Und wohl auch in einer Sache, die vielleicht nie wirklich thematisiert wurde: Wie werden sich die Behörden verhalten, wenn der „Narr Gottes“ mal nicht mehr da ist?

Eine reguläre Bauabnahme dürfte nach Jahrzehnten totaler Improvisation nicht möglich sein. Schon das Begehen der Treppen fordert selbst von Gesunden Behutsamkeit und Geschick. Werden einst also eher Pilger oder Bagger anrücken? Der fromme Mann Don Justo Gallego will – so oder so – in seinem Lebenswerk begraben werden.

Alexander Brüggemann



▲ In 56 Jahren hat Don Justo Gallego Martinez in Mejordada del Campo ein beeindruckendes Bauwerk geschaffen.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat August

Die zeitgenössischen Künstler mögen durch die Kreativität vielen helfen, die Schönheit der Schöpfung zu entdecken.



NEUER BISCHOF IN CHINA

Yeung unterstützt die Demokratie

HONGKONG (epd) – Papst Franziskus hat Michael Yeung Ming-cheung zum neuen Bischof von Hongkong ernannt. Er gilt als einen als moderater Unterstützer der Demokratiebewegung. Der 70-Jährige wird Nachfolger des aus Altersgründen zurückgetretenen Kardinals John Tong Hon, teilte der Vatikan mit.

Der neue Bischof von Hongkong arbeitete zunächst in einer Import-Export-Firma, bevor er im Alter von 26 Jahren in das Priesterseminar der Stadt eintrat. In den USA studierte er Kommunikationswissenschaften und Philosophie, bevor er 2009 zum Leiter der Caritas und 2014 zum Weihbischof ernannt wurde. Im vergangenen November stellte Franziskus ihn Tong als Koadjutorbischof an die Seite. Dies war mit dem Recht verbunden, Tong im Amt nachzufolgen.

Yeung äußerte sich in der Vergangenheit mehrfach solidarisch mit den Anliegen der Demokratiebewegung von Hongkong. Sein Vorgänger Tong hatte sich China gegenüber um Versöhnung bemüht.

China kontrolliert über die sogenannte Patriotische Vereinigung die katholische Kirche der Volksrepublik. Der Vatikan bemüht sich seit Jahren, die staatlich anerkannte und die Untergrundkirche zu vereinen und Bischöfe in Übereinstimmung mit den Behörden zu ernennen.

Netzwerk gegen Korruption

Neues Projekt des Vatikans sagt mafiösen Strukturen den Kampf an

ROM – Der Vatikan will den Kampf gegen Korruption und gegen die Mafia noch stärker unterstützen. Gab es bisher vor allem Konferenzen und Dokumente zu dem Thema, will er nun konkrete Schritte machen und dazu ein internationales Netzwerk zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität mit aufbauen.

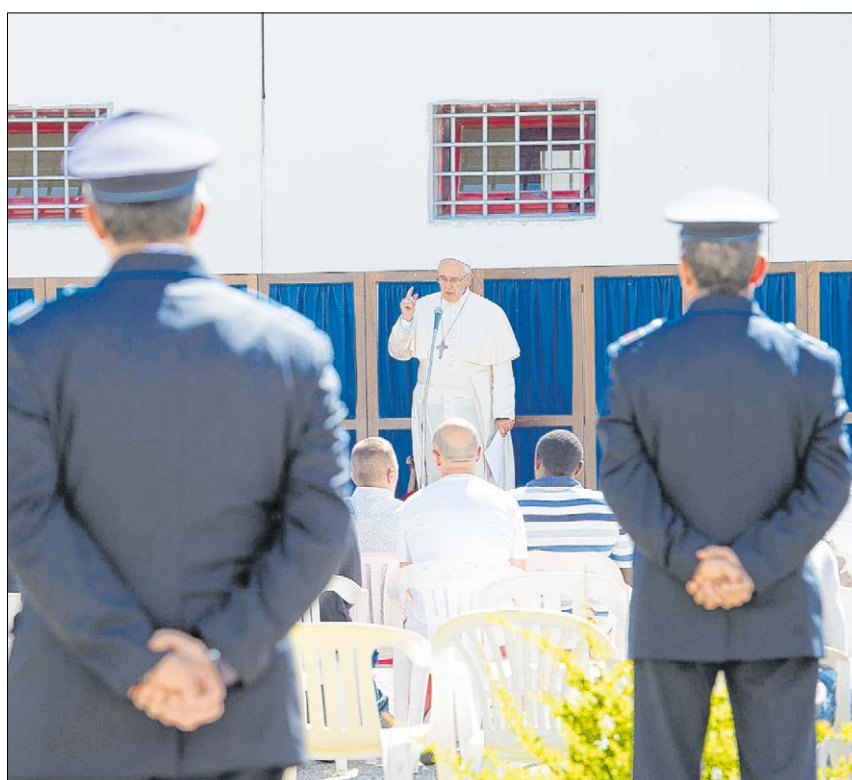
Ausgangspunkt der Überlegungen im Vatikan war eine internationale Konferenz im Juni. Das Abschlusspapier des Treffens wurde erst jetzt veröffentlicht. Vittorio V. Alberti, Mitarbeiter beim Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen und einer der Verfasser des Dokuments, erklärte unserer Zeitung, worum es dem Vatikan mit diesem Bündnis geht. Als Folge des Treffens will man ein Netzwerk aufbauen.

Dabei geht es darum, die Arbeit von Hilfsorganisationen zu fördern und diese Einrichtungen besser miteinander zu vernetzen. Wie es bei der Konferenz hieß, sei die katholische Kirche die wohl bestvernetzte Institution auf der Welt und könne mit ihren Strukturen zum Wohle der Menschheit und zu mehr Gerechtigkeit beitragen.

Bischöfe gefragt

Etwa einen Monat nach der Konferenz wird das Projekt konkreter: Die Ortskirchen und die Bischofskonferenzen sollen helfen, eine globale Antwort zur Bekämpfung von Kriminalität zu geben. Dazu zählt auch das Instrument der Exkommunikation – für Mafiosi, aber auch für all jene, die Korruption begehen und fördern.

Zunächst sollte man dafür genau analysieren, was eine Exkommunikation ist und bedeutet, meint Alberti. „Die Exkommunikation ist eine schwere Strafe, aber auch eine Einladung, sich zu bekehren. Man muss immer den Horizont der



▲ „Sie sind exkommuniziert!“ Mit diesen Worten geißelte Papst Franziskus bei seinem Besuch in Kalabrien vor drei Jahren die Mitglieder der Mafia. Unser Bild zeigt den Heiligen Vater bei einer Ansprache im Gefängnis von Castrovillari. Im Vatikan gibt es nun ein neues Konzept zur Bekämpfung von Korruption und mafiösen Strukturen.

Foto: KNA

Hoffnung offenhalten, sonst fliegt ja auch die Politik, das mögliche Gemeinwohl, in die Luft“, erläutert er.

Schüler erreichen

Ab September sollen die ersten Projekte vorgestellt werden. Ein wichtiger Einsatzort sollen Schulen und Bildungseinrichtungen sein. Hierbei gehe es nicht einfach darum, im Schulunterricht zu sagen, dass Korruption schlecht sei. „Die Lehrer und Erzieher müssen selbst mit gutem Beispiel vorangehen“, heißt es in dem Dokument zum Abschluss der Konferenz. Das gelte auch und vor allem für Kirchenvertreter.

Den Menschen soll klargemacht werden, wie sehr Korruption das Leben einer Gesellschaft lähmen

kann. „Wie können wir jemanden verstehen lassen, dass sich hinter einem bestimmten Phänomen Bestechung verbirgt?“, schildert Alberti die Gedanken hinter den Projekten, bei denen man auch die Medien einbinden will. Er erklärt: „Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass Korruption uns alle angeht. Darum ist es wichtig, in der Kirche und darüber hinaus ein Netzwerk zu bilden.“

Papst Franziskus hat seinem internationalen Gebetsnetzwerk für Februar 2018 den Auftrag gegeben, einen Monat lang für die „Abschaffung der Korruption“ zu beten. Gerade in Italien gibt es in der jüngeren Kirchengeschichte etliche Priester, die wegen ihres Einsatzes für Gerechtigkeit und gegen die Mafia getötet worden sind. *Mario Galgano*

DIE WELT



ZU MARIÄ HIMMELFAHRT

Fürsprecherin der Ökumene

Kardinal Kurt Koch: Die Gottesmutter steht nicht zwischen den Konfessionen

Tausende Pilger kommen am 15. August am Hochfest Mariä Himmelfahrt im schwäbischen Wallfahrtsort Maria Vesperbild zusammen. Diesmal wird auch ein Schweizer dabei sein: Kardinal Kurt Koch zelebriert den Pontifikalgottesdienst am Abend. Mario Galgano, Rom-Korrespondent unserer Zeitung, befragte den Präsidenten des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen, was Maria und der Schweizer Nationalheilige Klaus von Flüe mit Ökumene zu tun haben.

Eminenz, inwieweit kannten Sie den Wallfahrtsort Maria Vesperbild? Haben Sie den Pilgerort schon einmal besucht?

Ich habe viel über den Pilgerort Maria Vesperbild gehört, sei es von Menschen, die dort gewesen sind oder sei es aus den Medien. Ich erhalte auch per E-Mail immer wieder Mitteilungen und Berichte direkt aus diesem Ort. Persönlich bin ich aber noch nie dort gewesen. Deshalb freue ich mich, diesen Marienwallfahrtsort besuchen, die Heilige Messe feiern zu können und mit den Gläubigen Maria zu ehren.

Was bedeutet Ihnen die Muttergottes?

Maria steht am Beginn der neutestamentlichen Heilsgeschichte und ist gleichsam das Eintrittstor in dieses schöne Geheimnis des Glaubens. Sie hat ihren Leib als Wohnung zur Verfügung gestellt, damit Christus, der Sohn Gottes, in die Welt kommen konnte. Ihr ganzes Leben hat sie Gott anheim gegeben und uns ganz auf Christus verwiesen. An ihrem Leben wird am schönsten deutlich, wozu wir alle berufen sind: auf den Willen Gottes zu hören und ihn zu verwirklichen. Auf ihre mütterliche Fürsorge dürfen wir dabei vertrauen.

Prälat Wilhelm Imkamp als Wallfahrtsdirektor hat Sie persönlich eingeladen. Sein Engagement für den Marienwallfahrtsort ist beeindruckend. Kannten Sie ihn auch schon früher?

Persönlich habe ich Prälat Imkamp noch nicht kennen gelernt. Ich habe aber viel von ihm gehört. Ich habe verschiedene Artikel von ihm gelesen und ihn einige Male bei Fernsehdiskussionen erlebt. Ich habe ihn als intelligenten und redgewandten Menschen und als originellen Denker und glaubwürdigen Priester, der fest im Glauben der Kirche verwurzelt ist, in Erinnerung. Ich freue mich, ihm nun persönlich begegnen und mich mit ihm austauschen zu können.

In Deutschland wird in diesem Jahr auch der Reformation vor 500 Jahren gedacht. Inwieweit kann das Gebet zu und mit Maria die Ökumene fördern?

Die schöne Perikope von der Hochzeit zu Kana zeigt, dass uns Maria immer zu ihrem Sohn hinführt: „Was er euch sagt, das tut.“ Da ein wichtiges Herzensanliegen Jesu darin besteht, dass seine Jünger eins seien, ist es äußerst sinnvoll, dieses Anliegen auch Maria im Gebet anzuvertrauen. Wenn wir die gläubige Grundhaltung Mariens betrachten, braucht sie nicht zwischen den Konfessionen zu stehen. Sie ist für mich vielmehr die personifizierte Rechtfertigungsbotschaft, dass letztlich alles Gnade ist. Ihre schönste Bezeichnung ist denn auch: „Du Begnadete“.

► Kardinal Kurt Koch ist im Vatikan für die Ökumene zuständig – als Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen. Foto: KNA

Sie kommen aus der Schweiz; dort feiert man in diesem Jahr den Landespatron Niklaus von Flüe, der auch über die Landesgrenze hinaus geschätzt wird. Welche Botschaft gibt Bruder Klaus uns heute?

Als Niklaus von Flüe seine Familie verlassen hat und in die Abgeschiedenheit der Einsiedelei in der Melchaaschlucht gegangen ist, hat er sich keineswegs von der Welt verabschiedet, sondern hat sich stark für den Frieden in der Eidgenossenschaft eingesetzt. Das politische Wunder von Stans, nämlich seine Friedenstiftung im Jahre 1481, ist ohne das religiöse Wunder im Ranft, nämlich seine Gottesfreundschaft, nicht denkbar. Beides gehört

bei ihm zusammen: Tiefe Verwurzelung in Gott und Offenheit für die Sorgen und Anliegen der Menschen. Hier sehe ich den Grund, dass der Heilige Niklaus auch heute viele Menschen inner- und außerhalb der Kirche anspricht.

Sie sind auch ein guter Kenner des emeritierten Papstes Benedikt XVI., der aus Bayern stammt. Was schätzen Sie an der bayerischen Spiritualität?

Ich empfinde die bayerische Spiritualität als sehr erdverbunden und zugleich von einer großen Gelassenheit getragen. Die Betrachtung der schönen Schöpfung Gottes ist ein tragendes Element und bewegt immer wieder zu Dankbarkeit gegenüber Gott und motiviert zum Lobe Gottes. Gottesdienst, Liturgie und Anbetung sind wohl der tiefste Ausdruck dieser frohen und weltoffenen Spiritualität, die man bei Papst Benedikt XVI. in einer besonders glaubwürdigen Gestalt wahrnehmen kann. Neben Maria Vesperbild zeigt auch der bedeutende Wallfahrtsort Altötting, dass die bayerische Spiritualität stark marianisch geprägt ist.



Aus meiner Sicht ...



Fürstin Gloria führt das Haus Thurn und Taxis in Regensburg. Sie bekennt sich zum christlichen Glauben und zur katholischen Lehre.

Fürstin Gloria von Thurn und Taxis

Maria, die Mittlerin der Gnaden

Sollten wir uns nicht viel häufiger der Göttlichen Vorsehung anvertrauen und uns auf die Gottesmutter Maria verlassen? Ich denke schon! Gerade heute, wo uns suggeriert wird, dass der Algorithmus des Computers unser Verhalten vorher berechnen kann und wir angeblich fast wie Sklaven unserer Veranlagung vorbestimmt sind.

In der Sklaverei wollte uns der Teufel immer schon haben. Nun hat er einen Teil der Wissenschaft hinter sich gebracht, der uns einreden will, wir seien nur die Summe unserer Veranlagungen. Christus hat uns befreit. Durch Gottes Gnade wird jedem Menschen die Freiheit geschenkt, zu beschließen, ob er wie ein Tier instinktgesteuert leben will oder

ob er sich über seine rein irdische Veranlagung erhebt, sich für das Gute, gegen das Böse entscheidet.

Genau hier kann und wird uns die Gottesmutter helfen, wenn wir sie bitten. Sie ist die Gnadenvermittlerin. Sie kann uns leiten, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Der 15. August, der im schwäbischen Wallfahrtsort Maria Vesperbild immer besonders feierlich begangen wird, weist auch darauf hin. Maria ist mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden. Sie kann uns durch die Fürsprache bei Gott über jegliches Hindernis tragen, wenn wir uns ihr anvertrauen.

Außerdem schärft sie unseren Verstand, zu erkennen, wo der Widersacher lauert.

Denken wir nur an das Modewort „Gender Mainstreaming“. Mittlerweile gibt es offiziell 60 verschiedene Geschlechteridentitäten, von Transgender bis Pangender und intersexuell. Den Kindern soll bereits in der Vorschule spielerisch beigebracht werden, wie sich sexuelle Vielfalt angeblich positiv auswirkt.

Es ist heute wichtiger denn je, die Gottesmutter im Gebet anzurufen. Wir brauchen ihren Schutz, Ihren Rat, aber vor allem die Gnade, uns aus der Unfreiheit zu befreien, damit wir frei als Gotteskinder leben können. Dafür feiern wir sie und dafür pilgern wir zu ihr, damit Sie unser Herz erleuchtet, um nicht unterzugehen in der Unfreiheit unserer Zeit.



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Komplette Entmenschlichung

Die Büchse der Pandora wurde ein weiteres Stück geöffnet. Erstmals überlebten menschliche Embryonen die Veränderung ihres Erbguts mit der Genschere „CRISPR/Cas9“ und hätten in den Mutterleib eingesetzt werden können. In Portland in den USA tauschte ein Forscherteam erfolgreich einen DNA-Abschnitt mit Gendefekt, der ein Herzleiden verursacht, gegen einen ohne aus. Die eigens von den Wissenschaftlern „in vitro“ erzeugten Embryonen aus gesunden Eizellen und gendefektbelasteten Spermien wurden allerdings knapp fünf Tage nach dem Experiment „verworfen“, also getötet.

Grundsätzlich ist es nicht falsch, dass die Medizin versucht, Menschen mit einem Lei-

den verursachenden Gendefekt zu helfen. Doch die Genschere ist unverantwortlich und moralisch untragbar. Es fängt schon damit an, dass die Neben- und Auswirkungen auf die Entwicklung des Menschen vollkommen ungeklärt sind. Dazu kommt: Der Embryo, der zum Zweck der Forschung beliebig erzeugt und wieder getötet wird, erfährt seine komplette Entmenschlichung.

Wird bald ein genveränderter Embryo erfolgreich ausgetragen, sind einer menschenverachtenden eugenischen Menschenzucht Tür und Tor geöffnet. Der bewusste Eingriff in die Keimbahn verändert dann die Genstruktur nachfolgender Generationen. Die Folgen dieses „Schöpfer-Gehabes“ sind unüberschaubar.

Das plakative Experiment in Portland wird auch den Blick der Gesellschaft auf den Menschen weiter verändern. Die Diskussion in Deutschland, zum Wohle der Forschung den Embryonenschutz, sprich den Schutz des Menschen am Beginn seines Lebens, aufzuweichen, erhält neuen Auftrieb. Auch der Wunsch nach einem selbstdesignten Baby wird wohl weiter beflügelt und die Hoffnung auf ewige Gesundheit genährt.

Die Büchse der Pandora ist kaum mehr zu schließen. Daher braucht es nun für die verheerenden Folgen moralische Stärke und ein klares Bewusstsein in der Gesellschaft, um den Versuchungen zu widerstehen. Wir Christen sind dabei mehr gefordert denn je.



Matthias Altmann ist Volontär unserer Zeitung.

Matthias Altmann

Ein Geschäft außer Kontrolle

Wahrscheinlich erinnert sich kaum noch jemand daran: Im Sommer 1976 sorgte ein gewisser Roger van Gool in der Bundesliga für Schlagzeilen. Der Belgier wechselte damals vom FC Brügge zum 1. FC Köln – für die historische Ablöse von einer Million D-Mark. Angesichts der Summen, die heutzutage auf dem Transfermarkt aufgerufen werden, wirkt das beinahe schon niedlich. Um zu Paris Saint-Germain wechseln zu können, zahlte der Brasilianer Neymar kürzlich selbst 222 Millionen Euro an den FC Barcelona. Einmal mehr zeigt dieser Fall eine Entwicklung auf, die sich in den vergangenen Jahren immer weiter verdichtet hat: Das Fußballgeschäft gerät zunehmend außer Kontrolle.

Die horrenden Wechselbeträge sind dafür nur ein Symptom. Für die Übertragungsrechte an Spielen bezahlen Sendeanstalten Milliarden. Korrupte Funktionäre, die in ihrem ganzen Leben nie gegen einen Ball getreten haben, verdienen sich an der Vergabe von Turnieren die Taschen voll. Clubs sind in der Hand von dubiosen Investoren, die den Fußball als schöne Einnahmequelle betrachten – ohne sich wirklich für ihn zu interessieren. Spieler werden fremdgesteuert von Beratern, die bei Vertragsabschlüssen möglichst viel für sich selber herausholen wollen.

Der Fan ist sowohl „Schuldiger“ als auch Leidtragender dieser Entwicklung. Das weltweit überbordende Interesse am Fußball

macht es erst möglich, dass derartig viel Geld im Umlauf ist. Konzerne haben ihn längst als gigantische Werbefläche entdeckt. Kein Wunder, dass viele daran mitverdienen wollen. Ausbaden muss das Ganze wiederum der Fan, der für sein Pay-TV-Abo oder für Karten tief in die Tasche greifen muss.

Der eine oder andere Profi kommt langsam zur Erkenntnis, dass der Fußballzirkus außer Rand und Band gerät. Der spanische Nationalspieler Juan Mata, der bei Manchester United unter Vertrag steht, wirbt für die Initiative „common goal“. Dabei verpflichten sich Spieler, ein Prozent ihres Gehalts für wohltätige Zwecke zu spenden. Bleibt zu hoffen, dass dieses Beispiel Schule macht.

Leserbriefe



▲ Unser Leser befürchtet: Auf die „Ehe für alle“ folgt schon bald die Legalisierung der Leihmutterschaft. Foto: imago

Verhängnisvolles Übel

Zu „Droht die Polygamie?“ in Nr. 27:

Mit einem Überraschungscoup hat der Bundestag den Begriff „Ehe“ auf Verbindungen ausgedehnt, die nicht aus einem Mann und einer Frau bestehen. Es ist absehbar, dass nun auch Homo-Paare für sich das Recht beanspruchen werden, Kinder zu adoptieren. Dadurch würden die betroffenen Kinder ihres Menschenrechts beraubt, von einer Frau und von einem Mann, von einer Mutter und einem Vater, geliebt und erzogen zu werden.

Nun gibt es Gutachten, die von einem positiven Gedeihen jener Kinder berichten, die von Homo-Paaren erzogen werden. Und natürlich muss gesagt werden, dass diese Kinder von ihren gleichgeschlechtlichen „Eltern“ in der Regel sowohl in materieller als auch in intellektueller Hinsicht vorbildlich umsorgt werden. Allerdings können sich solche Gutachten nicht auf Langzeitstudien berufen, die von unabhängigen Kinderpsychiatern erstellt worden sind.

Die betroffenen Kinder sind einem permanenten Defizit ausgeliefert, da ihre beiden „elterlichen“ Bezugspersonen auf ein und dasselbe Geschlecht fixiert sind. Solchen Menschen fehlt der „emotionale Zugang“ zum anderen Geschlecht. Die Folgen dieses Defizits machen sich meistens erst bemerkbar, nachdem die Kinder der Pubertät entwachsen sind und ein gewisses Alter erreicht haben.

Damit im Kind eine „sexuell-emotional ausgewogene Entwicklung“ stattfinden kann, bedarf es verbindlicher Impulse, die sowohl vom Vater als auch von der Mutter ausgehen. Selbst wenn ein Mensch sein Geschlecht ope-

rativ umpolen lässt, bleibt sein Chromosomensatz – „XY“ beim Mann und „XX“ bei der Frau – unverändert und somit auch der Charakter seiner emotionalen Impulse, die von ihm ausgehen.

Wenn nun die Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Paare legalisiert wird, wird sicherlich bald darauf die Legalisierung eines noch verhängnisvolleren Übels folgen: die „Leihmutterschaft“. Dies wird zur Folge haben, dass betroffene Kinder keine richtige Mutter und auch keine natürliche „Stammbaum-Identität“ haben werden.

Wilhelm Dresbach, 86152 Augsburg

Die „Ehe für alle“ verstößt eindeutig gegen Wesen und Natur des Menschen sowie gegen Gottes Gesetz und Gebot. Daher können ihre Befürworter seine Sakramente nicht mehr würdig empfangen. Davon abgesehen verstößt die „Ehe für alle“ auch gegen das Demokratieprinzip, wonach Politik im Interesse der Mehrheit beziehungsweise der Mehrheitsgesellschaft zu handeln hat. Registrierte homosexuelle Paare machen jedoch nur etwa nur 0,3 Prozent der deutschen Bevölkerung aus!

Thomas Dendorfer,
93455 Wilting

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Wunderbare Leserreise

Zu „Als der Pater den Spieß umdrehte“ in Nr. 27:

Der Artikel von Gerhard Buck über die Leserreise hat uns sehr gefreut. Wir haben an dieser Reise teilgenommen und finden, dass Herr Buck in wenigen Zeilen wichtige Stationen dieser Reise treffend erzählt. Es war für uns eine wunderbare, bestens organisierte, geschichtsträchtige und erlebnisreiche Reise, die wir in netter Gemeinschaft erleben durften.

Herr Buck kümmerte sich rührend um uns und verteilte täglich kleine Aufmerksamkeiten der Zeitung. So möchten wir uns auf diesem Weg bei allen, die etwas zu dieser Reise beige-

tragen haben, bedanken. So Gott will, werden wir an weiteren Leserreisen teilnehmen.

Irmgard und Jakob Weber,
86156 Augsburg

So ist's richtig

In der Rubrik „Historisches & Namen der Woche“ in Nr. 30 ist uns ein Fehler unterlaufen: Der Kinderbuchautor James Krüss wurde natürlich nicht 2016, sondern 1926 geboren. Die Redaktion bedauert das Versehen.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

10. Rätselfrage

Wo war Papst Franziskus bis zu seiner Wahl 2013 Erzbischof?

T Buenos Aires

S Rio de Janeiro

L Acapulco

Frohe Botschaft

19. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung

1 Kön 19,9a.11–13a

In jenen Tagen kam Elíja zum Gottesberg Horeb. Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Doch das Wort des Herrn erging an ihn: Komm heraus, und stell dich auf den Berg vor den Herrn!

Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer.

Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elíja es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

Zweite Lesung

Röm 9,1–5

Brüder und Schwestern!
Ich sage in Christus die Wahrheit und lüge nicht, und mein Gewissen bezeugt es mir im Heiligen Geist.

Ich bin voll Trauer, unablässig leidet mein Herz.

Ja, ich möchte selber verflucht und von Christus getrennt sein um meiner Brüder willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind. Sie sind Israeliten; damit haben sie die Sohnschaft, die Herrlichkeit, die Bundesordnungen, ihnen ist das Gesetz gegeben, der Gottesdienst und die Verheißungen, sie haben die Väter, und dem Fleisch nach entstammt ihnen der Christus, der über allem als Gott steht, er ist gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Evangelium

Mt 14,22–33

Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, forderte er die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten. Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg.

Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde

von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.

In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst.

Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme. Jesus sagte: Komm!

Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu. Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er schrie: Herr, rette mich!

Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind.

Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.

Lesejahr A

Bei allem Versinken und der Anrede als „Kleingläubiger“: Man sollte nicht überlesen, dass Petrus nicht die Mitjünger im Boot, sondern den Herrn um Rettung bittet. Die Illustration des Egbert-Kodex entstand vor 993 im Kloster Reichenau. Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Sicher im Schifflein Petri

Zum Evangelium – von Prälat Ludwig Gschwind



In den Ferien sind Berge und Meer häufig Urlaubsziele. Beides hat seinen Reiz, beides hat seine Gefahren.

Der Evangelist Matthäus nimmt uns heute ebenfalls mit auf einen Berg, um uns dann die Gefahren des Wassers hautnah miterleben zu lassen.

Jesus schickt seine Jünger voraus. Er möchte allein sein. Er möchte beten. Er sucht das Zwiegespräch mit dem himmlischen Vater. Dazu geht er auf einen Berg. Jesus liebt die Berge. Er liebt die Stille. Während Jesus auf dem Berg verweilt, sind die Jünger auf dem Weg zum anderen Ufer. Was zunächst nach einer schö-

nen Bootsfahrt aussieht, wandelt sich sehr rasch in eine Fahrt voller Ängste. Da ist Gegenwind. Statt rasch ans sichere Ufer zu kommen, werden die Jünger immer weiter abgetrieben. Schmerzlich vermessen sie Jesus. Ihre Angst ist groß. Jeden Augenblick kann das Schifflein kippen. Das wäre der sichere Tod. Da sehen sie ein Wesen, das über das Wasser auf sie zukommt. Ist es bereits Bruder Tod, der sie heimholen will? Todesangst befällt sie. Doch da hören sie die vertraute Stimme Jesu.

Er beruhigt die verängstigte Schar: „Fürchtet euch nicht!“ Ist Jesus bei ihnen, haben sie keine Angst mehr. Petrus traut sich dann sogar zu, übers Wasser zu laufen. Das geht aber schnell daneben. Nur ein paar Schritte, und schon hat ihn die Wirklichkeit erfasst. Der Wind, das

Wasser, das alles macht ihm Angst. Es lässt ihn völlig vergessen, dass Jesus ihm Mut gemacht hat. „Komm!“, hat Jesus gesagt. Sein ganzes Vertrauen schwindet, als er merkt, dass er zu ertrinken droht. „Herr, rette mich!“ Und Jesus streckt sofort seine Hand aus und ergreift ihn. Er lässt ihn nicht in Todesnot geraten, um ihm zu beweisen, wie schwach doch ein Mensch ist. „Kleingläubiger“ nennt ihn Jesus. Petrus gibt auf die Frage „Warum hast du gezweifelt?“ keine Antwort. Am Ende des Evangelium steht das beeindruckende Bekenntnis der Apostel: „Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.“

Ich denke, dass auch wir von Neuem bekennen wollen: Jesus, du bist Gottes Sohn. Wir befinden uns im Schifflein Petri, so wird die Kirche seit alters genannt, und erleben auch

den Gegenwind. Es sind Zeitströmungen, die den Glauben in Frage stellen. Es sind Anfeindungen, die der Kirche schaden. Es ist die sich ausbreitende Bequemlichkeit, die zu einer inneren Lähmung führt. Da kann nichts mehr vorwärtsgehen. Da wird das andere Ufer aus den Augen verloren. Da erwartet man nichts mehr vom Herrn. Man gibt das Schifflein verloren, und auch sich selbst.

Das Evangelium sagt ganz klar: Dazu besteht kein Grund, wenn ihr auf Jesus vertraut. Wenn ihr auf Jesus hört. Wenn ihr wirklich glaubt, dass er Gottes Sohn ist. Wie oft hat man im Lauf der Kirchengeschichte schon gedacht: Jetzt ist es mit der Kirche am Ende! Jetzt ist das Schifflein Petri dem Untergang geweiht! Aber im Schifflein Petri sind wir sicher. Es bringt uns wohlbehalten ans andere Ufer. Jesus rettet auch uns aus den Gefahren dieser Zeit. Wir brauchen nur ihm zu vertrauen. Er streckt uns seine Hand entgegen, wenn wir ihn bitten: Herr rette uns!



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 19. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 13. August

19. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün);
1. Les: 1 Kön 19,9a.11–13a, APs: Ps 85,9–10.11–12.13–14, 2. Les: Röm 9,1–5, Ev: Mt 14,22–33

Montag – 14. August

Hl. Maximilian Maria Kolbe

Messe vom hl. Maximilian Maria Kolbe (rot); Les: Dtn 10,12–22, Ev: Mt 17,22–27 oder aus den AuswL

Dienstag – 15. August

Mariä Aufnahme in den Himmel

Messe vom Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierlicher Schlussegen (weiß); 1. Les: Offb 11,19a; 12,1–6a.10ab, APs: Ps 45,11–12.16 u. 18, 2. Les: 1 Kor 15,20–27a, Ev: Lk 1,39–56

Mittwoch – 16. August

Hl. Stephan von Ungarn

Messe vom Tag (grün); Les: Dtn 34,1–12, Ev: Mt 18,15–20; **Messe vom hl. Stephan** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 17. August

Messe vom Tag (grün); Les: Jos 3,7–10a.11.13–17, Ev: Mt 18,21 – 19,1

Freitag – 18. August

Messe vom Tag (grün); Les: Jos 24,1–13, Ev: Mt 19,3–12

Samstag – 19. August

Hl. Johannes Eudes

Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Jos 24,14–29, Ev: Mt 19,13–15; **M. vom hl. Johannes Eudes/M. vom Marien-Sa, Prf Maria** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev v. Tag oder aus den AuswL

Was heißt eigentlich „heilig“?

Im Leben und im Sterben mancher Menschen ist das Wirken Gottes so deutlich zu erkennen, dass diese Menschen Heilige genannt werden. In ihnen verehren wir das Wirken Gottes, der die Menschen „heil“ und „ganz“ möchte. So auch bei Bischof Ulrich (890 – 973), der schon kurz nach seinem Tod als Heiliger verehrt wurde und der als erster Mensch offiziell vom Papst zur Ehre der Altäre erhoben wurde.

Viele spannende Informationen zum heiligen Ulrich finden Sie unter:

<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>



Der heilige Ulrich MultimediaReportage

sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich



WORTE DER PHILANTHROPEN:
FRIEDRICH JOSEPH HAASS

„Beeilt euch, Gutes zu tun!“



Für Haass ist der Abbau von Vorurteilen die Voraussetzung für ein echtes Mitfühlen und für Nachsicht mit den Fehlern und Schwächen der Menschen.

Er schrieb: „Der Mensch denkt und handelt selten in veritabler [wahrer] Harmonie mit jenen Dingen, die seine Beschäftigung ausmachen. In der Regel wird er von einer Anzahl von Umständen determiniert, die er selbst nicht kennt, und von denen er nicht einmal vermutet, dass sie ihn in dem beeinflussen, was er sein eigenes Urteil und seinen eigenen freien Willen nennt. Diese von außen bewirkten Umstände könnte man Vorurteile nennen und dann die Conclusion [Folgerung] ziehen, dass der Mensch generaliter in allem, was er tut und unternimmt, ein Spielball von Vorurteilen ist. Doch je weniger ein Mensch

die Vielfalt und die Natur von Vorurteilen bezweifelt, desto vernünftiger wird er sich selbst verhalten und auch seine natürlichen Handlungen beurteilen.

Andere Menschen werden allerdings gerade deswegen ihn für voreingenommen und eigensinnig erachten und seine Urteile verschoben finden. Zuzugeben, dass der Mensch in seinem Dichten und Trachten abhängig ist, ein Sklave dessen, was wir in summa die äußeren Umstände nennen, bedeutet keineswegs, auf die Beurteilung der Dinge selbst zu verzichten oder die absolute Freiheit des Willens zu leugnen, ohne die der Mensch – dieses bedeutet Gottesgeschöpf – nur ein bedauernswerter Automat wäre. Es bedeutet nur zuzugeben, wie rar unter den Leuten echte Menschen sind.

Die Abhängigkeit des Menschen von den äußeren Umständen zwingt zu nachsichti-

Philanthrop der Woche

Friedrich Joseph Haass

geboren: 10. August 1780 in Münstereifel
gestorben: 16. August 1853 in Moskau
Seligsprechungsprozess wurde 1998 eingeleitet
Gedenktag: 16. August

Der Augenarzt Haass wurde nach erfolgreicher Behandlung eines russischen Fürsten nach Moskau gebeten. 1807 wurde er Chefarzt des renommierten Pauls-Krankenhauses, 1828 Mitglied des Moskauer Gefängnischutzkomitees. Haass setzte sich unermüdlich für die Erleichterung der Haftbedingungen ein, kümmerte sich um die religiöse Betreuung der Gefangenen, ließ Bibeln an sie verteilen, gründete eine Schule für ihre Kinder und 1844 ein Krankenhaus für Obdachlose. Inspiriert vom heiligen Franz von Sales lautete sein Motto: „Beeilt euch, Gutes zu tun!“ Als er starb, nahmen 20 000 Trauernde an seinem Begräbnis teil. Dostojewski, Gorki, Gogol, Turgenjew und Solschenizyn setzten ihm literarische Denkmäler. Als „heiliger Doktor von Moskau“ wird er heute noch verehrt. *red*

gem Verhalten seinen Schwächen und seinen Verirrungen gegenüber. Eine solche Nachsicht ist gewisslich nicht sehr schmeichelhaft für die Menschheit; doch es wäre ungerecht und grausam, wollte man die Menschen für diese Abhängigkeit schelten und schmähen. In manchen Fällen ist es dagegen oft durchaus nützlich, unsere Handlungen und Urteile eben als aus dieser Abhängigkeit von äußeren Umständen entspringend zu betrachten.

Sind wir dazu in der Lage, werden Fehler unserer Nächsten nicht gleich Zorn in uns hervorrufen, ebenso wenig wird eine uns überraschende Tugend uns sofort in Ekstase versetzen. Und man kann eingedenk dieser vorgenannten Abhängigkeit Naturbeschaffenheit und Ursache eines jeden Phänomens besser erkennen.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, KNA

Friedrich Joseph Haass finde ich gut ...



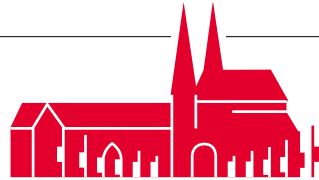
„Haass fragte nicht nach Schuld, er sah die Leidenden, die sich unter unerträglichen Umständen in Sommer und Winter, aneinandergeschleppelt, monatelang dahinschleppten: Mörder und Diebe, Zahllose, die im Gestrüpp von Vorschriften, bürokratischen Angeln und ungeklärten Rechtsfragen hängengeblieben waren, und wenn man ihm vorhielt, sie wären ja wohl alle schuldig, verwies er auf Christus, der ja auch unschuldig verurteilt, gefoltert und zu Tode gebracht worden sei ... Kaum zu verstehen, dass er in Deutschland so wenig bekannt wurde, sein Ruhm nie in seine Heimat zurückdrang.“

Heinrich Böll (1917 bis 1985)

Zitat

von F. J. Haass

„Die Berufung der Frau liegt nicht nur darin, an der Erhaltung der gesellschaftlichen Ordnung tätig mitzuwirken, sondern auch an deren Umgestaltung, wenn eine solche Umgestaltung sich als unabdingbar notwendig erweist. Alle Worte und Taten der Frau müssen aus christlichem Geist entspringen, der von Güte, Friedfertigkeit, Sorge, Seelenheil, Nachsicht, Gerechtigkeit, Wahrheit, Duldsamkeit und Milde durchdrungen ist. ... Ihr seid dazu berufen, an der Wiedergeburt der Gesellschaft mitzuwirken. ... Scheut dabei vor materiellen Opfern nicht zurück; zögert nicht, auf Luxus und Überfluss zu verzichten. Wenn ihr keine eigenen Mittel habt zum Helfen, dann bittet bescheiden, aber beharrlich jene, die über solche Mittel verfügen. Lasst euch nicht verwirren durch die hohlen Konventionen und eitlen Regeln des mondänen Lebens. Allein das Wohl eures Nächsten soll euer Tun lenken. Fürchtet nicht Demütigung, schreckt vor Absagen nicht zurück. Beeilt euch, Gutes zu tun! Lernt zu verzeihen, stiftet Frieden und Versöhnung, besiegt das Böse durch das Gute. Scheut euch nicht vor der kleinsten Hilfeleistung, die ihr im einen oder anderen Falle erweisen könnt. Und wenn es nur die Darreichung eines Glases Wasser ist, ein herzlicher Gruß, ein Wort des Trostes, der Anteilnahme, des Mitleidens – auch das ist gut. ... Versucht, den Gefallenen aufzuheben, den Zornigen zu besänftigen, verdorbene Sittsamkeit wiederherzustellen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Orgelmatinee in romanischer Basilika

ALTENSTADT – Am Sonntag, 13. August, gibt es um 11 Uhr eine Orgelmatinee in der romanischen Basilika St. Michael in Altenstadt bei Schongau. Es spielt Peter Bader, der Organist der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra. Der Eintritt ist frei, der Förderverein bittet aber um Spenden.

Second-Hand-Shop räumt sein Lager

ETTRINGEN – Vom 24. bis 26. August findet im Second-Hand-Modeshop, der von der Aktion Hoffnung betrieben wird, ein Räumungsverkauf mit 50 Prozent Rabatt statt. Geöffnet ist Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr sowie Samstag von 9 bis 17 Uhr.

Zweiter Sommerkurs des Offenen Seminars

BLAICHACH – Der zweite Sommerkurs des Offenen Seminars für Buben und junge Männer findet vom 4. bis 10. September im Jugendhaus Elias im Allgäu statt. Er kostet 110 Euro, für Mitglieder 95 Euro. **Information und Anmeldung:** www.offenesseminar.de, Telefon: 083 21/67 39 30.

AUGSBURG – Nach zwölf Jahren als Leiter des Päpstlichen Werkes für geistliche Berufe (PWB) hat Monsignore Josef Hosp aus Altersgründen das Amt niedergelegt. Sein Nachfolger wird zum 1. September Monsignore Thomas Gerstlacher, der bis zu diesem Zeitpunkt noch Pfarrer in St. Blasius in Hirblingen ist.

„Wir haben einen geeigneten Nachfolger für Monsignore Josef Hosp gesucht und Monsignore Thomas Gerstlacher gefunden. Er hat sich bereit erklärt, sich dieser wichtigen Aufgabe anzunehmen. Die Berufungspastoral liegt ihm sehr am Herzen“, freut sich Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Ordinariatsabteilung Kirchliches Leben. „Wir sind sehr dankbar, dass es das PWB gibt. Menschen verbinden sich im Gebet um geistliche Berufe und ermöglichen darüber hinaus durch ihre große Spendenbereitschaft, dass junge Menschen auf ihrem Weg der Ausbildung im Bedarfsfall finanziell unterstützt werden können“, erklärt Lindl weiter. So kann geeigneten jungen Männern, die in Spätberufenschulen das Abitur nachholen möchten, eine finanzielle Unterstützung und Priesteramtskandidaten der Diözese ein zinsgünstiges Darlehen gewährt werden.

Das Päpstliche Werk für Geistliche Berufe ist eine Gebetsgemeinschaft, in der allein oder gemeinsam um geistliche Berufe und Ordensberufe gebetet wird. „Ein großes Anliegen ist dabei auch das Gebet für die Familien und Pfarrgemeinden, denn Priester und Ordensleute fallen ja nicht einfach vom Himmel. Wir müssen gemeinsam den Boden bereiten, damit geistliche Berufungen auch gut wachsen können“, beschreibt Pfarrer Lindl die Ziele des PWB. Das weltweite Werk hat im Bistum rund 800 Mitglieder, die Mitgliedschaft ist beitragsfrei.

Das Büro des PWB befindet sich in Augsburg in der Peutingers Straße

PÄPSTLICHES WERK FÜR GEISTLICHE BERUFE

Thomas Gerstlacher neuer Leiter

„Berufung ist das Kernthema der Heiligen Schrift, Grundauftrag ist das Gebet“



▲ Pfarrer Ulrich Lindl, Pfarrer Thomas Gerstlacher und Pfarrer Andreas Miesen (von links).

Foto: Mitulla

5 und gehört zur Hauptabteilung III des Ordinariates. Es arbeitet eng mit der Diözesanstelle Berufe der Kirche zusammen, die von Pfarrer Andreas Miesen geleitet wird. Auf dem Programm stehen in jedem Jahr Einkehrtage in Leitershofen und Landsberg und eine Jahreswallfahrt. Außerdem finden regelmäßige Gottesdienste in St. Peter am Perlach in Augsburg statt.

Pfarrer Gerstlacher freut sich auf seine neue Aufgabe, in die er seine lange Berufserfahrung einbringen kann. Er wurde 1973 zum Priester geweiht, war Kaplan in Kempten

und Augsburg, Jugendseelsorger in den Dekanaten Günzburg und Neu-Ulm, Schulseelsorger und Studienrat, Priesterseelsorger und Leiter verschiedener Pfarreien. Mit Beginn des Ruhestandes am 1. September zieht er nach Aichach, zurück in seine Heimatregion, denn geboren wurde er vor 70 Jahren in Bachern bei Friedberg. „Berufung ist das Kernthema der Heiligen Schrift, der Grundauftrag ist das Gebet“, sagt Gerstlacher.

Das Päpstliche Werk für Geistliche Berufe geht auf das „Frauenhilfswerk für Priesterberufe“ zurück, das 1926 von Prinzessin Maria Immacu-

lata, Herzogin zu Sachsen, gegründet worden war. In den Jahren danach schlossen sich rund 250 000 Frauen an, die anlässlich des Rückgangs der Priesterberufungen auf die Kraft des Gebets vertrauten. 1939 wurde die Gebetsgemeinschaft verboten.

Papst Pius XII. richtete deshalb im November 1941 das weltweite „Päpstliche Werk für Priesterberufe“ ein, 1955 kam das „Päpstliche Werk für Ordensberufe“ hinzu. Papst Paul VI. legte beides 1965 zusammen, und es entstand der Name „Päpstliches Werk für geistliche Berufe“ (PWB).
Roswitha Mitulla



▲ In den Räumen des Hauses St. Ulrich in Augsburg findet von 13. bis 16. September die Theologische Sommerakademie statt. Foto: Mitulla

Die Botschaft von Maria

Mitte September Theologische Sommerakademie

AUGSBURG (red) – Mit dem Thema „Maria, Jungfrau und Gottesmutter – Ihre Bedeutung für die Kirche und die Menschheit“ will die 25. Theologische Sommerakademie vom 13. bis 16. September im 100. Jahr nach Erscheinung der Gottesmutter in Fatima einen besonderen Akzent in Augsburg setzen. Das Tagungsbüro im Haus St. Ulrich in Augsburg öffnet am Mittwoch, 13. September, um 15 Uhr.

Am 13. September zelebriert Prälat Professor Anton Ziegenaus, Bobingen, um 17 Uhr eine Messe zu Ehren des Heiligen Geistes in der Basilika St. Ulrich und Afra. Nach dem Abendessen referiert er um 20.15 Uhr über „Fatima und die zeitlose Botschaft der Muttergottes“. Insgesamt neun Vorträge lenken während der vier Tage Herz und Verstand auf Kernfragen des Glaubens, der auch den Alltag spirituell durchdringen will.

„Das Lied der Bernadette“

Am Donnerstag, 14. September, referiert Professor Josef Kreiml aus St. Pölten um 8.30 Uhr über „Die Bedeutung der Marienverehrung im Glauben der Kirche“. Monika Born beleuchtet um 10.15 Uhr „Das Lied der Bernadette“, den Roman von Franz Werfel.

Über Marienfeste im Kirchenjahr und das damit verbundene Brauchtum spricht um 15 Uhr der Gemeindepfarrer, Prälat Ludwig Gschwind. Weihbischof Florian Wörner zelebriert zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September um 18 Uhr ein Pontifikalamt. Der Chor „Heimatmelo-

die“ unter Leitung von Alena Heiser gestaltet die Messe musikalisch. Die Orgel spielt Anja Hosmann.

Wallfahrt nach Bobingen

Am Freitag, 15. September, dem Fest der Schmerzen Mariens, referiert um 10.15 Uhr Professor Marius Reiser aus Heidesheim über „Demut und Geschichte im Magnificat der niedrigen Magd“. Nach dem Mittagessen unternimmt die Theologische Sommerakademie eine Wallfahrt zu „Unserer Lieben Frau“ nach Bobingen. In der dortigen Wallfahrtskirche, einem Kleinod der Diözese, gibt es eine Führung. Anschließend zelebriert Bischof Vitus Huonder aus Chur ein Pontifikalamt. Danach erfolgt die Rückfahrt nach Augsburg.

Am Samstag, 16. September, referiert um 9.45 Uhr Elisabeth Gietl von der Gemeinschaft der Ancillae Domini über das Thema „Maria, unsere Mutter! Mit Maria Abenteuer bestehen und Jesus in die Welt tragen“. Die Tagung endet mit einer Heiligen Messe um 11 Uhr in Sankt Ulrich und Afra. Sie wird von Professor Josef Kreiml aus St. Pölten gehalten.

Information

Der Tagungsbeitrag beträgt für Einzelpersonen 30 Euro, für Ehepaare 50 Euro. Für Einzelvorträge werden fünf Euro verlangt. Die Busfahrt zum Wallfahrtsort wird mit 15 Euro berechnet. Infozettel und Anmeldungen: Aktionsgemeinschaft katholischer Laien und Priester in der Diözese Augsburg, Telefon 08191/22687. Internet: www.ik-augsburg.de/pdf/sommerakademie2017.pdf

Armut im Alter

KAB tauscht sich mit Politikern über Lösungen aus

AUGSBURG/MÜNCHEN – Auf einer Podiumsdiskussion mehrerer Diözesanverbände der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) haben sich Politiker von SPD, der Linken und Bündnis 90/ Die Grünen dafür ausgesprochen, die gesetzliche Rentenversicherung zu einer Erwerbstätigenversicherung auszubauen und so diese zu stabilisieren und Altersarmut zu bekämpfen. Sie hatten damit den gleichen Vorschlag wie die KABf, wie aus einer Pressemitteilung der Katholischen Arbeitnehmerbewegung hervorgeht.

Eine Absage, alle Erwerbstätigen in eine solidarische Altersversorgung aufzunehmen, erteilten der CSU-Politiker Tobias Zech und Daniel Föst von der FDP. „Wir wollen nicht, dass alle in einen Topf einzahlen“ sagte Zech, der Mitglied in der KAB und im Sozialausschuss des Deutschen Bundestags ist.

Laut einer Studie wird im Jahr 2036 jeder fünfte Rentner von Altersarmut betroffen sein. Grund genug für die KAB-Diözesanverbände Passau, Augsburg, München und Würzburg, neben Föst (FDP) und Zech (CSU) auch Claudia Roth (Grüne), Susanne Ferschl (Die Linke) sowie Uli Grötsch (SPD) nach Auswegen aus der Armutsfalle im Alter zu befragen. Zu der Veranstaltung unter dem Motto „Mit dem KAB-Modell reicht auch für eine ganze Mass!“ kamen knapp 100 Interessierte ins Münchener Zunfthaus.

„Es ist nicht hinnehmbar, dass schon in 13 Jahren 50 Prozent der Frauen von Altersarmut bedroht sind. 80 Prozent werden weniger oder gerade die Grundsicherung haben“, betonte Roth. Es sei jetzt die zentrale Aufgabe der Politik, darauf zu reagieren. Sie kritisierte die Union, die die Reformen erst ab

2030 ins Auge fasse. Wie dringend der Handlungsbedarf ist, machte der Augsburger KAB-Diözesansekretär Peter Ziegler deutlich: „Schon jetzt geht es nicht nur um die 3,1 Prozent Empfänger von Grundsicherung im Alter, vielmehr sind 16 Prozent im Alter armutsgefährdet.“ Bereits bei jedem zweiten Fall der KAB-Rentenberater gehe es um Menschen, denen die Beantragung der Grundsicherung geraten werde.

„Espresso der Linkspartei“

Der SPD-Politiker Uli Grötsch schlägt neben der Erwerbstätigenversicherung eine Solidarrente vor, Roth eine Garantierente, die besonders Frauen nütze. Für die langjährige Betriebsrätin Susanne Ferschl ist eine „Mindestrente in Höhe von 1050 Euro pro Monat für alle der Espresso der Linkspartei“.

Dagegen stellt sich für den CSU-Sozialpolitiker Zech das Altersarmutproblem noch nicht: „Lediglich drei Prozent der Rentner erhalten eine Grundsicherung!“ Auch FDP-Politiker Föst setzt nicht auf eine konkrete Absicherung vor Armut, sondern auf Bildung, Vermögensaufbau und den derzeitigen Rentenbausteinen aus der Pflichtversicherung sowie der betrieblichen und privaten Vorsorge.

Nach Ansicht des KAB-Rentenexperten Ziegler führen die derzeitigen Vorschläge nicht aus der Armutsfalle: „Lediglich 1,6 Prozent der heutigen Grundsicherungsbezieher würden von einer Solidar-, Mindest- oder Garantierente profitieren. Dagegen würden von der Sockelrente des KAB-Modells alle profitieren, da die Pflichtversicherung addiert wird.“ Einig waren sich alle, dass mit dem Wandel der Arbeitswelt die soziale Sicherung im Alter und in der Arbeit verstärkt werden müsse.



▲ KAB-Diözesansekretär Peter Ziegler (von links), Mitglied des Bundestags Tobias Zech CSU, Susanne Ferschl (Linke), Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth (Grüne), Bundestagsmitglied Uli Grötsch (SPD) und Daniel Föst (FDP). Foto: KAB

Wenn die Kinder das Nest verlassen

ALTENMÜNSTER – Wie man sein Leben als Alleinerziehende weiterführt, wenn die Kinder dabei sind, das Nest zu verlassen oder bereits ausgezogen sind, darum geht es in einem Kurs im Maria-Ward-Haus in Altenmünster. Er beginnt am Samstag, 30. September, um 14 Uhr mit dem Kaffee, und endet am Dienstag, 3. Oktober, nach dem Mittagessen.

Diese Umbruchphase bietet ungeahnte Chancen und Möglichkeiten, sich aus der Rolle der umsorgenden Mutter wieder mehr dem eigenen Frausein, den eigenen Bedürfnissen und neuen Aufgaben zuzuwenden. Das weckt Freude über die wiedergewonnene persönliche Freiheit, aber auch Ängste, Widerstände und Trauer, die geliebten Kinder ins eigene Leben zu entlassen.

Kraft für Veränderungen

Die Teilnehmer nehmen sich an diesem Wochenende Zeit, all dem Raum zu geben. Mit kreativen und meditativen Elementen, im Austausch miteinander, beim Energietanken und Seele baumeln lassen können sich überraschende Perspektiven eröffnen. Die Teilnehmer können im erholsamen Wohlfühlambiente des Hauses ihrer Sehnsucht nach einem neuen Lebensabschnitt auf die Spur kommen. Dies gibt Kraft und Selbstbewusstsein für die Veränderungen im Alltag.

Die Leitung teilen sich Anne Kohler-Hoffmann und Heike Jüngling, beide Referentinnen für Alleinerziehende.

Information und Anmeldung:

Frauenseelsorge/Bereich Alleinerziehende, Telefon 0821/3166-2451 oder per E-Mail an fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de.

Pro Erwachsenen im Doppelzimmer fallen 175 Euro an Kosten an, in einem Dreibettzimmer sind es 160 Euro.

SPONSORENWANDERUNG

Fünf Tage im Regen unterwegs

Willkommensgottesdienst in der Kirche zu den Heiligen Engeln Landsberg

Müde, aber glücklich, stellten sich die Teilnehmer der Arche-Sponsorenwanderung dem Fotografen für ein Erinnerungsfoto zusammen.

Foto: Arche



LANDSBERG – Auf der letzten Etappe strahlte endlich wieder die Sonne, nachdem die Teilnehmer der Arche-Sponsorenwanderung zuvor fünf Tage mehr oder weniger im Regen unterwegs waren. Nach 14 Tagen und 315 Kilometern Wegstrecke war das Ziel in Landsberg erreicht.

Zur Begrüßung erwartete die rund 30 Wanderer ein feierlicher Willkommens-Gottesdienst in der Kirche Zu den Heiligen Engeln und ein rauschendes Abschlussfest im Gemeindesaal.

Initiatoren der Wanderaktion waren die Arche-Gemeinschaften in Deutschland und Österreich. Sie gehören zum weltweiten Netzwerk von christlichen Gemeinschaften, in denen Menschen mit einer geistigen Behinderung und nichtbehinderte Menschen ihr Leben miteinander teilen. Insgesamt sind mehr als 100 Menschen für längere oder kürzere Teilstrecken durch Baden-Württemberg, Bayern und Tirol mitgewan-

dert, um für ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen in der Gesellschaft zu werben und Spenden für ein neues Arche-Haus in Landsberg am Lech zu sammeln.

Derzeit leben zehn Menschen mit geistigen Behinderungen in der Arche Landsberg. Doch für viele Interessenten, die auf ein solches Zuhause warten, ist kein Platz. Da sich ein Neubau aber nicht allein durch öffentliche Fördermittel finanzieren lässt, sollte die Arche-Wanderung für dieses Projekt eine Anschubfinanzierung beschaffen. Schirmherr der Wanderung war der Augsburger Bischof Konrad Zdarsa.

Der Pfarrer Gregory Herzel von der Pfarrei Zu den Heiligen Engeln Landsberg begrüßte gemeinsam mit einem Bewohner der Arche Landsberg zu Beginn die Arche-Wandergruppe und feierte mit ihnen und 70 weiteren Gästen eine festliche Messe, musikalisch begleitet von der Musikgruppe der Arche Landsberg. Die Fürbitten gestalteten fünf

Wanderer und auch den Segen am Ende sprach ein Arche-Bewohner, der eine Teilstrecke mitgewandert war

So waren alle gut eingestimmt zum Abschlussfest, in dem die Leistung aller Wanderer noch einmal gewürdigt wurde. Insgesamt haben alle Teilnehmer der Arche-Wanderung zusammengenommen mehr als 7000 Kilometer zurückgelegt. Da jeder Wanderer sich zuvor Kilometer-Sponsoren gesucht hat, dürfte schon eine gute Anschubfinanzierung für das neue Landsberger Arche-Haus zusammenkommen. Weitere Spenden sind jedoch noch nötig.

Vorführungen einer Akrobatikgruppe und einer Breakdance-Formation sowie das von Freunden der Arche vorbereitete Buffet eröffneten den Abend.

Thomas Bastar

Information

Mehr Informationen zur Arche-Wanderung finden sich im Internet unter www.die-arche-wandert.de.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Das Gotteslob

Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg

Bestellen Sie unter:
08 21/5 02 42-14

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Reise / Erholung / Urlaub

Abano Terme

Frische Energie aus prickelnden Quellen

16.08. | 22.08. | 7 Tage ab 429,-
28.08. | 19.09. | 04.10. | 9 Tage ab 549,-
05.09. | 12.09. | 27.09. | 8 Tage ab 519,-

Weihnachten / Silvester

22.12. 6 Tage ab 399,-
27.12. 8 Tage ab 659,-
03.01. 5 Tage ab 329,-



Hörmann Reisen

☎ 0821-345 000

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im
★★★★★ Bus!



◀ Nach elf Jahren verlässt Pfarrer Werner Haas Starnberg. Ab 1. November wird er die Pfarreiengemeinschaft Pfronten-Nesselwang übernehmen.

Foto: Reitzig

Zurück ins Allgäu

Pfarrer Werner Haas verlässt PG Starnberg

STARNBERG – Nach elf Jahren als Seelsorger für 8000 Katholiken in der Pfarreiengemeinschaft (PG) mit der Starnberger Hauptkirche St. Maria Hilfe der Christen verlässt Pfarrer Werner Haas seine Gemeinde. Er freut sich auf die Pfarreiengemeinschaft Pfronten-Nesselwang im Dekanat Marktoberdorf mit den Gotteshäusern St. Nikolaus und St. Andreas. Dort beginnt er am 1. November.

„Nachdem ich meine Versetzungswilligkeit dem Bischof mitgeteilt hatte, ging alles sehr schnell“, berichtet der 52-jährige Seelsorger. In Starnberg wird er seinen Dienst noch bis 31. August versehen, um sich dann eine Auszeit zur geistigen Vorbereitung zu gönnen. Dass er seine neue Stelle im Ostallgäu antritt, hat auch familiäre Gründe. Er ist das vorletzte von sieben Geschwistern und sehr mit seiner Familie verbunden. Gern denkt er an seine Kinderjahre auf dem Bauernhof zurück, „wo wir jeden Tag gewerkelt haben und intensiv die Jahreszeiten erleben durften“.

Konsumhaltung

„In elf Jahren habe ich viel gelernt, konnte unzählige Kontakte knüpfen, habe aber auch feststellen müssen, dass für viele Menschen eine Konsumhaltung mit ausgeprägter Versorgungsmentalität leider vorrangig geworden ist“, blickt er auf seine Starnberger Zeit zurück. Deshalb versuchte er bereits im Religionsunterricht in der dritten Volksschulklasse seinen Schülern deutlich zu machen, dass die Dinge, die wirklich im Leben tragen, nicht im Supermarkt zu haben sind. In dem in seinen Augen „bunten Starn-

berg“, in dem bei 40 Nationen alle Milieus zu finden sind, meint er eine gewisse Konsummentalität erkannt zu haben. Die Suche nach Ehrenamtlichen, die regelmäßig nicht so beliebte Dienste wie den Kirchenputz übernehmen, gestaltete sich vielleicht auch aus diesem Grund in der Kreisstadt mit 20000 Einwohnern schwieriger. Selbst in den Filialkirchen in noch mehr dörflichen Ortsteilen sei es nicht leicht, Menschen zur Mitarbeit als Lektoren oder in der Liturgie zu begeistern. „Das ist betrüblich“, stellt Haas fest.

Aktive Mütter

Gerne denkt der scheidende Pfarrer an Starnberg zurück, wenn er vom Kindergottesdienst spricht, bei dem aufgrund des schieren Nichtvorhandenseins an Gemeindeferenten die Eltern kräftig mitorganisieren müssten. „Das führt glücklicherweise zu einem guten Zusammenhalt in den jungen Familien. Unsere Mütter, manchmal auch von den Vätern tatkräftig unterstützt, machen das großartig“, schwärmt der Geistliche. Seiner Meinung nach ruft Gott jeden Menschen in unterschiedliche Stände, lässt jeden seine Berufung erkennen, in der er dann zur Erfüllung kommt. „Wir haben allein heuer zehn neue Ministranten begrüßen können.“ Schwieriger sei es allerdings in den Filialkirchen, wo kein so buntes gesellschaftliches Angebot für die Jugend möglich sei.

Die Furcht vor dem Islam sieht Pfarrer Haas in einer inzwischen mangelnden religiösen Heimat der Christen begründet. „Wer kein Dach über seiner eigenen Seele hat, empfindet Fremdes schnell als Bedrohung.“ Eine generelle Furcht vor dem Islam kann er in seinem Umfeld jedoch nicht ausmachen. Renate Reitzig

Der Kuckuck in der Orgel

Was das Gabelbacher Instrument alles kann

AUGSBURG – Nach der erfolgreichen Restaurierung der Renaissanceorgel von Gabelbach (Kreis Augsburg) möchte der Förderverein jetzt das seltene Objekt erlebbar machen. Dazu veranstaltete er eine Konzertreihe, in der die Orgel auf andere Instrumente trifft.

Relativ unbekanntes Komponisten der Epoche des Barock waren bei der zweiten Veranstaltung dieser Reihe zu hören, in der die Orgel auf die Violine traf. Die Geigerin Judith Freise hat sich auf diese Epoche spezialisiert, indem sie ein Aufbaustudium bei Ryo Terakado in Brüssel absolvierte. Davor studierte Freise Violine an den Musikhochschulen von Hannover, Basel und Frankfurt. Sie ist Konzertmeisterin des Frankfurter Barockorchesters und zusätzlich freischaffend tätig.

Eine große Ausdrucksbreite zeigte sie bei zwei Solovorträgen aus der Feder von Thomas Baltzar (1631 bis 1663). So begann dessen Stück „Prelude for the violin“ mit einer Melodie in Dreiklängen. Dann folgten Frage-Antwort-Spiele mit Fragen aus dem hohen und Antworten aus dem tiefen Bereich des Tonumfangs des Soloinstrumentes. Daran schloss sich wieder eine Melodie in Dreiklängen an, diesmal über mehrere Oktaven.

Bei weiteren Stücken des Konzerts nachmittags wurde sie am Cembalo oder an der Orgel von Rien Voskuilen begleitet. Der freischaffende Künstler stammt aus den Niederlanden, wohnt aber nun in Gabelbach. Er studierte Cembalo am Konservatorium Amsterdam und Musikwissenschaft in Utrecht. Voskuilen ist ein viel gefragter Solist und Continuospieler und arbeitete bereits unter

anderem mit den Dirigenten Franz Brügger und Ton Koopman zusammen. Voskuilen und Freise wirkten auch bei CD-Aufnahmen mit.

In Gabelbach war Voskuilen Frieses Begleiter bei der Violinsonate von Giovanni Paolo Cima (Lebensdaten unbekannt). Das Stück beginnt wie ein eleganter Langsamer Walzer und wandelt sich dann zu einem elegischen Trauermarsch. Lange Notenwerte der Orgel werden von der Violine mit chromatischen Wellen umspielt. Die volle Ausdrucksbreite der Gabelbacher Orgel zeigt Voskuilen bei vier Stücken aus der Feder von Girolamo Frescobaldi (1583 bis 1643). So ist beispielsweise die „Toccatà für das Hochgebet“ langsam und feierlich, dem Anlass entsprechend. Die strahlende Melodie führt dem Zuhörer den strahlenden Kelch in der Liturgie vor Augen.

Beim „Capriccio über den Kuckuck“ nutzt Voskuilen eine Eigenart der Gabelbacher Orgel. Diese kann nämlich auch Vogelstimmen imitieren. Dieses Register wird während dieses Stückes ein paar Mal gezogen. Die Melodie beginnt wie ein schwungvoller Marsch und wandelt sich dann zu einem beschwingten Walzer, bei dem die Abwärtsterzen der Stimme des Kuckucks eine große Rolle spielen.

Zum Abschluss des Konzerts nachmittags folgte „La Fantasia“, eine Eigenkomposition für Violine und Cembalo, die wie eine Synthese des gesamten Programms anmutete. Das letzte Stück hatte nämlich mal elegische, mal erhaben-feierliche und mal tänzerisch-beschwingte Passagen. Am Ende des Konzerts ernteten die beiden Musiker verdientermaßen großen Applaus. Martin Gah



▲ Die Frankfurterin Judith Freise (Violine) und der Gabelbacher Rien Voskuilen (Cembalo und Orgel) gestalteten gemeinsam das jüngste Konzert des „Fördervereins Historische Orgel Gabelbach“. Foto: Gah

OBERGERMARINGEN – Ein Jahr mussten die Gläubigen auf andere Kirchen ausweichen, da ihre Wallfahrtskirche St. Wendelin in Obergermaringen wegen Baumaßnahmen geschlossen war. Außen steht zwar noch das Gerüst, aber der Kirchenraum ist fertig. In einem gemeinsamen Gottesdienst mit Hauptzelebrant Weihbischof Florian Wörner wurde die Wiedereröffnung prachtvoll gefeiert.

Das strahlende Ergebnis der umfangreichen Renovierung erstmals mit eigenen Augen zu sehen, lockte die Mitglieder der Pfarrgemeinde in Scharen in die Wallfahrtskirche St. Wendelin. In einer feierlichen Prozession, angeführt von den Fahnenabteilungen der örtlichen Vereine und der Musikkapelle Germaringen, zog die Geistlichkeit in die geschmückte Kirche ein, die fast überfüllt war, denn die Sitzplätze reichten bei weitem nicht aus. Weihbischof Wörner freute sich auf den Termin in Obergermaringen. Er habe doch die Kirche schon „so oft auf seinen Fahrten von der Bundesstraße 12 aus gesehen und sich dabei gedacht, das Gotteshaus mit den beiden Türmen muss eine ganz besondere Kirche sein“.

Auch die Ehrengäste waren voll des Lobes für die Renovierung. Der frühere Minister Josef Miller, der Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Landesstiftung, überbrachte einen Zuschuss zu den Baukosten in Höhe von 85 500 Euro und ermahnte, dass „die Renovierungen an Kirchen rechtzeitig vorgenommen werden, da ein längeres Zuwarten die Schäden vergrößert und die Kosten erhöht“. Bürgermeister Helmut Bucher berichtete, dass die Gemeinde für den ersten Bauabschnitt bereits 95 000 Euro beigesteuert habe und auch bereit sei, für die Fertigstel-



▲ Kirchenpfleger Josef Bertele hat sich ehrenamtlich um die komplette Abwicklung der umfangreichen Renovierungsmaßnahmen gekümmert.

Eine „ganz besondere Kirche“

In St. Wendelin kann, obwohl nicht ganz fertig, wieder Messe gefeiert werden



◀ Noch bleibt das Gerüst an der Kirche St. Wendelin stehen, da die Fassade in den kommenden Monaten gestrichen wird.

Fotos:
Simm

lung noch einen Zuschuss zu leisten. „Die Hände vieler Helfer haben zu dieser Renovierung beigetragen. Hier ist die Gemeinschaft spürbar“, unterstrich Bucher. Eine Spende mit 6000 Euro von der Geschwister-Fuchs-Stiftung überreichte Altbürgermeister Josef Kreuzer.

Pfarrer Abraham Austin, seit 2016 in Germaringen, freut sich über die Wiedereröffnung des „Hauses voller Glorie“, auch „wenn das Werk noch nicht ganz vollbracht ist“. Damit meinte er die noch anstehenden Spengler-, Maurer- und Malerarbeiten an der Fassade vom Langhaus und vom Chor. Da einige Schäden erst im Rahmen der Bauarbeiten auftauchten, musste der Gesamtumfang erweitert werden. Dennoch können bereits ab jetzt die sonntäglichen Gottesdienste wieder in St. Wendelin abgehalten werden. Schon 1997 wurde die Kirche St. Wendelin in die so genannte Haager-Liste als schützenswertes Einzeldenkmal aufgenommen.

Der besondere Dank von Pfarrer Austin Abraham galt Kirchenpfleger Josef Bertele, der die Bauarbeiten organisierte und überwachte. „Wir sind sehr stolz auf Sie und alles, was Sie für unsere Kirche leisten“, sagte Austin. Dem schloss sich Josef Miller an: „Kirchenpfleger werden in einer Währung bezahlt, die Vergelt's Gott heißt und erst im Jenseits eingelöst werden kann.“

Nach dem Gottesdienst traf sich die Pfarrgemeinde, um in Bildern die verschiedenen Bauabschnitte mit Erklärungen durch Architekt Michael Graf Revue passieren zu lassen. 950 000 Euro kosten die bereits ausgeführten Arbeiten. Weitere 225 000 Euro stehen für den Rest noch aus. Aktuell laufen die Anträge

für die Zuschüsse, damit dann die Ausschreibungen und die Auftragsvergaben stattfinden können. Architekt Graf hofft, dass bis „zum Wintereinbruch alles fertig sein wird, damit das Gerüst weg kann“.

Statische Untersuchungen vor rund drei Jahren gaben den Ausschlag für die Bauarbeiten an der Filialkirche St. Wendelin. Tragende Balken in der Deckenkonstruktion erwiesen sich damals als morsch, in der Boxhaut wurden Lö-

cher festgestellt. Ein Gerüst sicherte daher im Inneren ab Sommer 2016 die Stuckelemente, Fresken und Gemälde. Nachdem die Wände und die Bilder gereinigt waren, erfolgte der komplette, frische Anstrich in einem schönen Hellgrau-Ton. Von dem strahlenden Anblick des Innenraumes ist Kirchenpfleger Josef Bertele begeistert, der seit genau 40 Jahren das Amt als Kirchenpfleger mit viel Freude bekleidet.

Das marode Dach erforderte ebenfalls umfangreiche Maßnahmen, so dass ebenfalls im Sommer vergangenen Jahres die Fassade vollständig eingerüstet wurde. Der Dachstuhl wurde zunächst geöffnet, damit die Zimmerer unter anderem kaputte Folien entfernen, die Dachbalken ausbessern und eine Verschönerung einbauen konnten. Anschließend wurde das ganze Kirchendach neu eingedeckt. Weitere Schäden an den Kirchtürmen waren nicht im Kostenvoranschlag berücksichtigt. Ursprünglich waren rund 950 000 Euro für die Sanierung und Renovierung an der Wallfahrtskirche St. Wendelin veranschlagt und bewilligt worden. Von diesem Betrag übernimmt die Bischöfliche Finanzkammer mit rund 627 000 Euro den größten Anteil. Elke Sonja Simm

IHR PARTNER AM BAU

Hümpfner
bau

Nelkenweg 2 • 97633 Sulzfeld
Telefon 09761/9108-0 • www.huempfner-bau.de

Wir führten die Bohrer- und Verpressarbeiten des Mauerwerks aus.

fhs fischer
hollweck
sperlich
sperlich
ingenieur-gmbh

Tegelbergstraße 20
86836 Untermeitingen
Tel.: 08232-5034384
Fax: 08232-5034385
untermeitingen@fhs-ingenieure.de

Frühlingstraße 16
92224 Amberg
Tel.: 09621-97089-0
Fax: 09621-97089-10
amberg@fhs-ingenieure.de

www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro

tragwerksplanung

denkmalpflege

SCHÄFER
GERÜSTBAUGMBH

Zusamstraße 2 Tel. 0 82 84/ 99 87 970
86479 Memmenhausen www.schaefer-geruestbau.com

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



WESCO Flötenwasserkessel „Cookware Retro“

Für alle Herdarten geeignet, auch für Induktion, 2 l Fassungsvermögen. Material: Edelstahl, pulverbeschichtetes Stahlblech. Farbe: weiß.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Trolley- und Taschenset, 4-teilig

2 Trolleys (ca. B 42 x H 63 x T 24 cm und ca. B 36 x H 54 x T 21 cm), 1 Tasche zum Aufstecken auf das Trolleygestänge und 1 Kosmetiktasche. Aus strapazierfähigem Polyester. Farbe: schwarz.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Flötenwasserkessel 9003168 Media Markt Geschenkkarte 6418805 Trolley- und Taschenset 2731071

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

Datum / Unterschrift _____

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____

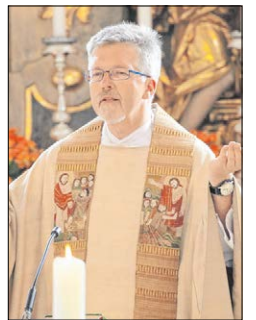
57A

Menschen im Gespräch



Am Ende des festlichen Patroziniumsgottesdienstes hat sich der Rainer Pfarrer Jörg Biercher bei **Hans Hönig** (rechts) bedankt, der sich nach über 25-jähriger Mitarbeit als Lektor und Kommunionhelfer aus Altersgründen von diesen Diensten verabschiedete. „Heute überreichen wir Ihnen eine Dankurkunde und die silberne Ehrennadel des Bistums Augsburg“, sagte der Pfarrer von St. Johannes dem Täufer. Ebenfalls viel Beifall der Kirchenbesucher erhielt **Gerd Kollmann**, die aus den Händen von Kirchenpfleger Walter Lenk (Zweiter von rechts) und Pfarrgemeinderatsvorsitzendem Bernhard Högner (Zweiter von links) ein Hinterglasbild des heiligen Johannes sowie einen Blumenstrauß erhielt. Kollmann ist seit 2010 Festausschussvorsitzende, seit mehr als zehn Jahren Mitglied im Pfarrgemeinderat und seit 2010 auch dessen stellvertretende Vorsitzende. *Foto: Arloth*

Sein silbernes Priesterjubiläum feierte Pfarrer **Nikolaus Wurzer** in St. Georg und Michael Augsburg-Göggingen. Bevor er als Spätberufener die Hochschulreife erwarb, Theologie studierte und ins Priesterseminar eintrat, war der Allgäuer zunächst Finanzbeamter. Nach 14-jährigem Wirken als Pfarrer in Sonthofen erwog Wurzer einen Wechsel zu der Zeit, als die neu gebildete Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen einen neuen Geistlichen suchte. Zunächst wurde aber dort Andreas Specker 2007 Pfarrer, denn als Wurzer sich die Kirche einmal ansehen wollte, war sie verschlossen. Er nahm das als Zeichen. Erst 2011 wechselte er auf Initiative des Generalvikariats doch noch nach Göggingen. Anstrengender Meilenstein in Pfarrer Wurzers Tätigkeit war der Abbruch und Neubau des Gögginger Roncallihauses. Außerdem wirkt Pfarrer Wurzer noch als einer von elf Gemeindeberatern in der Diözese bei der externen Unterstützung von Pfarrgemeinden. *Foto: Zoepf*



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dem **Kirchenchor Donau-münster-Erlingshofen-Rettingen** anlässlich der Europatage der Musik in Landsberg die Zelter-Plakette verliehen. Sie wurde von Staatssekretär Bernd Sibler (Mitte) aus dem Kultusministerium samt einer Urkunde bei einem Festakt im historischen Rathaus der Stadt am Lech ausgehändigt. Thomas Goppel, der Präsident des Bayerischen Musikrats (links), lobte den langen Atem des Chors, der für die Erlangung der Plakette ein mindestens 125-jähriges Bestehen nachweisen konnte. Außerdem im Bild: Chorvorstand **Josef Kreisel** (Zweiter von links), Oberbürgermeister Mathias Neuner (Zweiter von rechts) und Georg Hettmann vom Landesverband Singen und Musizieren Bayern. *Foto: Bayer. Musikrat*

Franziska Gradenegger aus St. Peter und Paul Halsbach feierte ihr 50-jähriges Jubiläum als Mesnerin. 1967 begann sie als Aushilfskraft und übernahm noch im selben Jahr das Amt vollständig von ihrem Vorgänger Lorenz Spreiter. Unterstützt wurde sie anfangs vom damaligen Oberminister, denn es war noch jeden Tag ein Gottesdienst vor Schulbeginn. Pfarrer Christoph Matejczuk würdigte ihr außerordentliches Engagement und betonte, mit welcher Freude sie ihre Arbeit ausführe. Klaus Probst, Vorstand des Mesnerverbands, überreichte ihr die silberne Mesnermedaille. Pfarrgemeinderats-Vorsitzender Josef Hefner erklärte: „Wenn die Kirchenglocken läuten, stellt Franziska Gradenegger alles Private zurück. Vergelte es ihr Gott mit Gesundheit und einem noch langen Wirken.“ Die Ministranten, die ihr immer sehr am Herzen liegen, bedankten sich mit Blumen und einem Geschenk. *Foto: str*



Rund um Haus und Garten



Wenn man in den Ferien im Garten sitzt, hat man die Muße, sich zu überlegen, welche Renovierungsarbeiten man im Haus unbedingt durchführen lassen und wie man seinen Garten umgestalten will. Auf dieser Seite findet man interessante Adressen, die einem beim Renovieren helfen können.

Foto: NicoLeHe_pixelio.de

Wenn sich ein Unwetter entlädt

POTSDAM/MÜNCHEN (dpa) – Es ist mehr als nur die Gefahr, vom Blitz getroffen zu werden: Gewitter mit Starkregen bergen eine ganze Reihe von Risiken. Vorher, währenddessen, aber auch anschließend kann man viel falsch machen. Welche Ratschläge geben Fachleute, um gut durch die sommerliche Unwettersaison zu kommen?

1. Vor dem Unwetter: die richtigen Vorbereitungen treffen

Hausbesitzer und Mieter sollten vor einem schweren Gewitter Elektrogeräte vom Strom nehmen oder einen Überspannungsschutz verwenden, rät der Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und das Bundesumweltministerium empfehlen, Chemikalien und andere gefährliche Stoffe zum Beispiel im Keller so zu lagern, dass eindringendes Wasser sie nicht erreicht. Heizöltanks sollten an der Wand verankert sein oder mit Ballast beschwert werden.

Bewegliche Gegenstände am Haus und im Garten gilt es in Sicherheit zu bringen, wenn es kräftig donnert. Dazu gehören Gartenmöbel ebenso wie Fahrräder. Alle Fenster müssen geschlossen werden, anderenfalls kommt die Hausratversicherung nicht für mögliche Schäden an den Möbeln auf, erklärt die Verbraucherzentrale Brandenburg. Und wer im Keller eine Rückstauklappe hat, die verhindert, dass Wasser aus der Kanalisation von unten ins Haus gedrückt wird, sollte deren Funktion regelmäßig überprüfen, empfiehlt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

2. Während des Unwetters: Besondere Vorsicht auf den Straßen

Autofahrer müssen sich bei Stark- und Dauerregen vor Aquaplaning in Acht nehmen. Das Auto lässt sich dann nicht mehr lenken, weil die Reifen das viele Wasser nicht mehr über ihr Profil ableiten können, erklärt der TÜV Süd. In solchen Situationen gilt: Lenkrad nicht bewegen, Tempo rausnehmen und bei Autos mit



▲ Bei Starkregen sollte man alle Fenster schließen und bewegliche Teile im Garten in Sicherheit bringen. Wer im Auto von der Regenflut überrascht wird, muss sich vor Aquaplaning in Acht nehmen.
Foto: Erich Westendarp_pixelio.de

ABS nicht zu zaghaft bremsen. Erst wenn die Räder erneut Kontakt zur Straße bekommen, sollte der Fahrer wieder lenken. Kommt der Regen plötzlich oder zu stark, stellt man notfalls den Warnblinker an, fährt rechts ran und bleibt stehen.

Gefährlich sind auch Unterführungen: Wenn sich dort eine durchgängige Wasserfläche bildet, sollten Autofahrer vorher stoppen. „Denn ich kann in der Regel nicht an der Oberfläche sehen, wie tief das Wasser schon ist“, erklärt Hans-Ulrich Sander vom TÜV Rheinland. Sitzt ein Autofahrer fest, heißt es: Motor ausmachen und das Auto so schnell wie möglich verlassen. Der Schlüssel sollte man steckenlassen, damit das Auto später ohne eingerastetes Lenkradschloss bewegt werden kann.

3. Nach dem Unwetter: Schäden melden und Keller trockenlegen

Schäden durch Starkregen und Überschwemmungen sollten Betroffene umgehend fotografieren und ihrer Versicherung melden. Hausbesitzer sind abgesichert, wenn sie neben der Wohngebäudeversicherung einen Schutz für Elementarschäden abschließen. Mieter

können ihn als Zusatz zur Hausratversicherung bekommen. Defekte Gegenstände sollten Bewohner erst entsorgen, wenn sie das weitere Vorgehen mit dem Versicherer geklärt haben, erklärt die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt. Gefahrenquellen dürfen sie aber absichern und beseitigen.

Ist ein Keller überflutet, muss geprüft werden, ob der Strom abgestellt ist. Liegt der Stromkasten dort, wo Wasser ist, sollten Betroffene die Feuerwehr oder den Energieversorger rufen, rät das BBK. Mit dem Wasserabpumpen darf erst begonnen werden, wenn der Wasserstand außerhalb niedriger ist als im Haus, so das Bundesumweltministerium.

Damit zurückbleibender Schlamm nicht zu einer schweren, festen Masse wird, spritzt man ihn mit sauberem Wasser weg. Organische Materialien beginnen anderenfalls zu stinken und zu faulen, erklärt Werner Weigl von der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau. Trockengeräte für den Keller lassen sich im Baumarkt leihen. Für 100 bis 150 Euro gibt es aber auch geeignete Geräte für den Hausgebrauch zum Kauf. Nach einem nur kurzfristigen Hochwasser sind ein paar Tage Trockenzeit nötig.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Fertigaragen
aus Beton
fertigerbau solide • preiswert
Weinmarkt 8, 86720 Nördlingen
Tel. 09081/293949
Fax: 293989 www.eigner.de

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Bayerisches Rotes Kreuz +

Essen auf Rädern

zirka 220 Gerichte für Sie zur Auswahl!
Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!

Hausnotruf

Sicherheit Zuhause!
ab 14,64 € monatlich

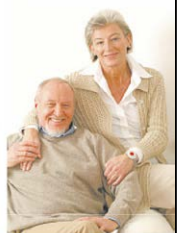
MobilAlarm

für unterwegs!

(GPS-Ortung auch außerhalb der Wohnung)

ab 29,90 € monatlich!

0800 90 60 777 kostenfreie Rufnummer!





Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Walburga Hiermeier (Wellheim) am 15.8. zum 82., **Erika Link** (Heimertingen) am 14.8. zum 81.; es gratulieren die drei Kinder. **Hermann Link** (Heimertingen) nachträglich am 17.7. zum 83.; es gratulieren die drei Kinder. **Erwin Storr** (Baiershofen) am 16.8. zum 81., **Markus Weilermann** (Wellheim) am 16.8. zum 81.

95.

Rosa Gratzl (Uttenhofen) am 14.8., **Martha Neher** (Neugablonz) nachträglich am 28.7.; es gratuliert die Familie Link.

85.

Max Müller (Unterschöneberg) am 17.8., **Wally Schmittag** (Hurlach) am 14.8.; es gratulieren Maresa, Melina und Niklas mit Oma und Opa.

80.

Erich Singer (Wellheim) am 13.8.

70.

Renate Oelschläger (Unterroth) am 17.8.

BEIM KIRCHENTAG

Gospel-Kurs mit Eric Bond

NEUBURG – Ein Kurs mit dem US-amerikanischen Gospel-Musiker Eric Bond findet beim Kirchentag-Wochenende am Samstag, 21. Oktober, in der Kirche Heilig Geist in Neuburg/Donau von 13.30 bis 17 Uhr statt. Die Teilnehmer treten anschließend um 18 Uhr auf. Interessierte sind eingeladen.

Anmeldung: Telefon 08252/7818, www.dekanatskirchentag.de.

65.

Hermann Edlhuber (Affalterbach) am 16.8., **Weber Margot**, Leiterin der Bastel- und Basargruppe (Münster/Mickhausen) am 15.8.

Hochzeitsjubiläum

65.

Antonie und Josef Pflieger (Pfaffenhausen/Unterallgäu) am 18.8.

55.

Elfriede und Johann Durner (Stettenhofen) nachträglich am 28.7.

50.



Rosa und Ulrich Pfefferer (Lützelburg, Foto) am 19.8.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon: 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

SEMINAR

Frauen auf der Suche nach Glück

AUGSBURG – Zu einem Studientag lädt die Frauenseelsorge am Samstag, 16. September, von 9 bis 17 Uhr in das Haus St. Ulrich in Augsburg ein. Thema ist das Streben nach Glück. Macht die Erfüllung von Ansprüchen glücklich? Oder gibt es auch eine andere Definition von Glück?

Anmeldung: Telefon 0821/3166-2451, frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.



▲ Die Leiter der EFL-Beratungsstellen (von links): Elisabeth Kohn (Neu-Ulm), Rosmarie Scholz (Schrobenhausen), Eva Micus (Weilheim), Rupert Membarth (Lindau), Helga Simon-Saar (Augsburg), Martin Uhl (Neu-Ulm), Pfarrer Claus Cuppok (stellvertretender EFL-Abteilungsleiter), Katharina Babl (Kempten), Helga Kramer-Niederhauser (Augsburg) und Ulla Texier (Donauwörth).

Foto: Flossmann

Bedarf ist gestiegen

EFL-Beratungsstellen haben mehr Klienten

AUGSBURG – Die Zahl der Ratsuchenden bei den Psychologischen Beratungsstellen für Ehe, Familien und Lebensfragen (EFL) steigt von Jahr zu Jahr. 2016 wurden für 6660 Menschen über 27000 Beratungsstunden geleistet. Etwas mehr als 2015, wo der Zuwachs auch schon bei fast sieben Prozent lag.

„Die Anlässe, unsere Beratungsstellen aufzusuchen, sind vielfältig, die partnerbezogenen bilden die größte Gruppe“, stellt Diözesanfachreferentin Helga Kramer-Niederhauser dar. Dabei geht es vor allem um Probleme der Kommunikation und des Auseinanderlebens, eskalierendes Streitverhalten und Trennung.

Die zweitgrößte Gruppe ist die der personenbezogenen Anlässe. Es können mangelnder Selbstwert, Partnersuche, Verlusterlebnisse, Depressionen und Schuldgefühle sein. Bei den gesellschaftsbezogenen, soziokulturellen Themen stehen Probleme im Beruf, Arbeitslosigkeit oder die finanzielle Situation im Vordergrund.

Im Auftrag des Bistums

Die EFL leistet ihren Dienst im Auftrag der Diözese Augsburg. Sie übernimmt den Hauptanteil der Kosten, im Jahr 2016 rund 2,86 Millionen Euro. Dazu gibt es Zuschüsse des Freistaats Bayern, kommunale Mittel und Spenden. „Wir hatten im letzten Jahr einen Rückgang der Spenden um neun Prozent“, berichtet Helga Kramer-Niederhauser. Das komme daher, dass

immer mehr Paare, Familien und Einzelpersonen, vor allem Alleinerziehende, die in die Beratungsstellen kommen, erhebliche finanzielle Nöte hätten. Das Spendenaufkommen lag bei circa 185000 Euro, rund 18000 Euro weniger als 2015.

Wie dem Gesamttätigkeitsbericht der EFL für 2016 zu entnehmen ist, sind fast 60 Prozent der Ratsuchenden zwischen 28 und 50 Jahre alt, zehn Prozent älter und neun Prozent jünger. Die Mehrheit mit 63 Prozent ist katholisch. 92 Prozent haben die deutsche Staatsbürgerschaft, drei Prozent sind außereuropäischer Herkunft. In einer Ehe oder festen Partnerschaft leben 79 Prozent, fast ein Viertel davon seit über 20 Jahren.

Die Gruppe der Paare, die nicht länger als fünf Jahre zusammenleben, ist fast genauso hoch. „Auffallend ist, dass in den ersten fünf Jahren einer Beziehung der Beratungsbedarf besonders hoch zu sein scheint“, sagt Helga Kramer-Niederhauser. Das Verhältnis von Frauen zu Männern betrage 62 zu 38 Prozent.

Auch Online-Beratung per E-Mail ist möglich. Auf den gemeinsamen Internetseiten der sieben bayerischen Diözesen www.bayern.onlineberatung-efl.de verläuft der Kontakt per E-Mail oder im Chat. Aus dem Bistum Augsburg sind drei Beraterinnen online, zwei aus dem Team Kempten, eine aus dem Neu-Ulmer Team. Die Themen sind auch hier Partnerprobleme, der Wunsch nach Trennung oder Angst davor, Eifersucht, heftiger Streit oder ein Mangel an Außenkontakten.

Roswitha Mitulla

PFAFFENHOFER GARTENSCHAU

Mitmachen auf dem Racker-Acker

Für Kinder ist einiges geboten, aber auch Eltern und Großeltern kommen auf ihre Kosten

PFAFFENHOFEN/ILM – Überschaubar, mitten in der Stadt gelegen, alle vier Teilbereiche gut fußläufig zu erreichen und mit einer Vielzahl an Mitmachangeboten punktet die Landesgartenschau in Pfaffenhofen. Sie ist für einen ersten Überblick in etwa einem halben Tag zu erforschen, aber auch ein Ganz- oder Mehrtagesprogramm bietet sie für alle, die mehr Zeit investieren können.

Bürgerpark, Sport- und Freizeitpark sowie die kleine, aber feine Anlage auf der Ilminsel werden den Pfaffenhofern dauerhaft Freude machen, und zwar als grüne Oasen, als Spielplätze, Freizeitanlagen oder Blickfang. Auf Zeit bestehen dagegen die Themengärten der Landschaftsbauer auf dem Volksfestplatz mit dem Garten für Genießer, dem Grünen Zimmer oder der Schau „Mein Garten, mein Zuhause“. Hier sind auch zehn Mustergräber zu finden, die ungewöhnlich geformte, überwiegend auffällig schlanke Grabsteine von schlichter Eleganz zieren. Ausgewählt wurden sie über einen bayernweit ausgeschrieben Wettbewerb.

Schlangestehen heißt es an besucherreichen Tagen am Schmetterlingshaus, in dem mit 24 bis 25 Grad ideale Bedingungen für den

Schlupf herrschen. Sebastian Hirsch steht am Eingang und lässt schubweise Leute hinein, sobald es sich drinnen wieder etwas geleert hat. Derweil erklärt er, was es drinnen zu sehen gibt, und bittet, die Puppen nicht anzufassen, da sie sonst erstarren – ein Abwehrmechanismus gegenüber Fressfeinden. Im Schmetterlingshaus ist Biologin Kerstin Kamm zu finden, die Besuchern unermüdlich Fragen beantwortet. Circa 300 Raupen und Puppen von 40 bis 60 tropischen und neotropischen Arten entwickeln sich hier gleichzeitig zu Schmetterlingen, vom Bananenfalter über den Himmelsfalter und den kleinen Glasflügler bis zum größten, dem Atlasspinner mit 28 Zentimeter Flügelspannweite. Alle acht bis 14 Tage kommt eine neue Lieferung, und viele Raupen sind Spezialisten, was ihr Futter angeht.

Kinder finden überall Betätigungsfelder. An den Fühlstationen zum Beispiel, wo es darum geht, Eicheln, Fichtenzapfen, Bucheckern, Zunderschwamm und Hobelspäne zu identifizieren. Bucheckern mit ihrer stacheligen Hülle sind richtig schwierig. „Das sind ja Klumpen“, sagt ein Kind erstaunt. Der sechsjährige Oskar aus Ingolstadt ist richtig fit, erkennt Eicheln und Tannenzapfen sofort.



▲ Wer durch ein Guckloch blickt, für den setzen sich die scheinbar chaotisch angeordneten geometrischen Formen zu einem Haus zusammen.



▲ Einen Überblick über das, was in der Pfaffenhofer Gartenschau alles geboten wird, kann man sich auf der Aussichtsplattform verschaffen. Fotos: Hammerl

Ob er unter die Klappe gelinst hat, wo die Lösung zu finden ist? „Ich kann noch gar nicht lesen“, weist er den Verdacht weit von sich, und seine Mutter bestätigt, dass er sich im Wald bestens auskennt, „besser als ich“. Auf dem Racker-Acker im Bürgerpark gibt es werktags von 14 bis 17 Uhr und an Wochenenden, Feiertagen und Ferientagen von 10 bis 17 Uhr ein buntes Mitmachprogramm. Zusätzlich präsentieren sich diverse Verbände.

Vom Volksfestplatz geht es weiter, vorbei an einer herrlich blühenden Wiese zur Linken und Tennisplätzen zur Rechten zum Sport- und Freizeitpark. Auf den Beeten wachsen hier nicht nur Blumen, sondern auch Erdbeerpflanzen. Farbe bringt der weiche Untergrund aus grün gefärbten Hobelspänen in den Spielplatz. Die Kletterwand besteht schon länger, neu aber ist die Installation „Baukultur“ gegenüber am Ilmufer, eine Anamorphose, die auf den ersten Blick aus wahllos aneinandergereihten Figuren besteht. Erst der Blick durchs Guckloch bringt die Einzelteile in die richtige Perspektive und lässt ein Haus entstehen.

Der Weg zum Bürgerpark führt durch die sehenswerte Innenstadt mit dem weitläufigen Marktplatz. Wer mag, kann die Füße ausruhen lassen und mit dem umweltfreundli-

chen Innenstadtexpress mit Elektroantrieb fahren. Im Bürgerpark warten der Hopfenturm mit Fernsicht, der Froschkönig-Kinderspielplatz, das grüne Klassenzimmer, eine Sitzlandschaft, ein Biergarten und die Musikwiese mit wechselnden Aktionen auf Besucher. Wie das interaktive Theater Knol d'amour, das Paare miteinander Kartoffeln schälen lässt und nach allerlei nostalgischen Spielereien am Ende selbstgemachte Pommes frites ausspuckt.

Kein Eintritt fällig wird auf der offen zugänglichen Ilminsel mit dem Sinnesgarten zum Fühlen, Schmecken und Riechen, Kunstinstallationen wie den übereinandergestapelten Plastikgießkannen und zahlreichen Sitzmöglichkeiten auf der terrassenförmigen Uferanlage.

Andrea Hammerl

Information

Geöffnet ist die Gartenschau in Pfaffenhofen/Ilm täglich bis einschließlich Sonntag, 20. August, von 9 bis 19 Uhr. Die Kassen sind jedoch nur bis 18 Uhr besetzt. Tageskarten kosten 13 Euro, Gruppen zahlen je 12 Euro, Kinder von sieben bis 17 Jahre 3 Euro, Begünstigte wie Sozialhilfeempfänger und Behinderte zahlen 8 Euro. Je 1 Euro Rabatt gibt es für Bahnreisende, für Autofahrer gibt es Parkplätze mit Shuttle-Bus-Anschluss. Programm im Internet unter www.ulgartenschau.de

GLAUBE UND KUNST

Das Licht Gottes leuchtet hell

Drei neue Glasfenster schmücken die Kaufbeurer Fatimakapelle



▲ Das Glasfenster auf der linken Seite des Altarraums zeigt die Heiligste Dreifaltigkeit. Die Sonne spielt auf die letzte Erscheinung der Gottesmutter in Fatima an.

KAUFBEUREN – Mit einer weiteren künstlerischen Aufwertung erfreut seit Oktober 2016 die Fatimakapelle oberhalb Kaufbeurens ihre Besucher. Drei vom Kaufbeurer Künstler Hermann Moser gestiftete, entworfene und von seiner Schülerin Claudia Reining-Hopp (Wertingen) gefertigte farbige Glasfenster übertragen das Thema des Lebenswegs im Lichte Gottes, wie es den drei Kindern in Fatima vor 100 Jahren durch die Erscheinungen der Gottesmutter eröffnet wurde, in den heutigen Alltag.

Die Darstellung im Mittelrelief des dreiteiligen Altarbilds des Bildhauers Otto Kobel zeigt, wie die Gottesmutter von Mai bis Oktober 1917 mehrmals vor den drei Hirtenkindern Lucia, Jacinta und Francisco erscheint. Marias Botschaften enthielten die Aufforderung zur Buße und zum Beten des Rosenkranzes, besonders für den Frieden. Nach eingehenden Untersuchungen erklärte der zuständige Ortsbischof 13 Jahre später die Erzählungen der drei Kinder für glaubwürdig.

Die Sonne im Mittelrelief erinnert an die ungewöhnliche Drehbewegung der Sonne am Himmel während der letzten Erscheinung der Gottesmutter. Das Sonnenwunder greift auch das Glasfenster links im Altarraum der Kapelle auf. Die Sonne über der Heiligen Dreifaltigkeit symbolisiert auf diesem und den beiden anderen Glasfenstern – dort in Form von Lichtzungen – das

Licht Gottes, das den Menschen auf ihrem irdischen Lebens- und Pilgerweg leuchten will.

Dreigeteilte Glasfenster

Jedes der drei Glasfenster ist dreifach geteilt: Die obere Hälfte stellt den himmlischen Bereich dar, aus dem gelbe Feuerzungen in Richtung auf die untere Hälfte, den irdischen Bereich, strahlen. Ein grünes Band zieht sich unten wie ein Weg quer über jedes Fenster, parallel zu dem Trennbereich zwischen Himmel und Erde, der oben ein Band mit stilisierten eingelegten Rosenkranzperlen

und darunter die Grenze zwischen Himmel und Erde in Form blauer und türkiser schmaler Glasflächen enthält. Letztere stellen wohl die Erdatmosphäre dar.

Das obere Band mit den eingelegten Rosenkranzperlen lässt sich quasi als Gebets-Schrittmacher und geistliche Stärkung für den darunter dargestellten grünen Lebens- und Pilgerweg deuten. Die weißen und farbigen Fenstersegmente gewähren schemenhaft den Blick auf die umgebende Landschaft, durch die ein Wander-, der Crescentia- und der Martinus-Pilgerweg an der Kapelle vorbeiführen.

Dank für die Rettung

Die Kaufbeurer Fatimakapelle wurde 1954 geweiht. Sie wurde auch zum Dank für die Bewahrung Kaufbeurens vor alliierten Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg errichtet. Die Kaufbeurer Marianische Bürgerkongregation lädt seither von Mai bis Oktober jeweils am 13. Monatstag zu abendlichem Gottesdienst mit vorausgehendem Rosenkranzgebet ein. Stolz zeigt das Ehepaar Mechthild und Georg Meggle von der Bürgerkongregation zwei Gästebücher, wo die zelebrierenden Geistlichen – darunter nicht wenig Prominenz – ihren Dank und ihre Anliegen niedergeschrieben haben. Zeitungsausschnitte und Fotos illustrieren die inzwischen über sechs Jahrzehnte dauernde gottesdienstliche Belebung der Kapelle.

Gerhard Drescher



▲ Idyllisch hoch über Kaufbeuren erhebt sich die 1954 gebaute und geweihte Fatimakapelle der Marianischen Bürgerkongregation. Fotos: Drescher

BAYERISCHER ORGELSOMMER

Konzert in St. Nikolaus

IMMENSTADT – Der Organist Jürgen Geiger aus Weilheim gibt im Rahmen des „Bayerischen Orgelsommers“ am Dienstag, 15. August, um 19 Uhr ein Konzert in der Immenstädter Stadtpfarrkirche St. Nikolaus. Der Abend steht unter dem Motto „Carmina Burana“. Außerdem erklingen Orgelwerke von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Liszt, Sergej Rachmaninoff und Padre Davide de Bergamo. Der 41-jährige Geiger bereits mehrfach Preise bei internationalen Wettbewerben. Der „Bayerische Orgelsommer“ versteht sich als eine landesweite Konzertreihe, bei der bedeutende Orgeln in den schönsten Kirchen Bayerns zu einer gemeinsamen Konzertinitiative verbunden werden. Veranstalter des Konzerts in Immenstadt ist der Verein „Freunde der Kirchenmusik St. Nikolaus e. V.“, der sich vor einigen Jahren dafür eingesetzt hat, in diese Reihe aufgenommen zu werden. Karten zum Preis von zwölf Euro (freie Platzwahl) sind an der Abendkasse in der Pfarrkirche erhältlich.

ZU EHREN DER GOTTESMUTTER

Mariensingen mit regionalen Musikern

EISENBERG-ZELL – Am Montag, 14. August, findet in der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Eisenberg-Speiden ein Mariensingen statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Mitwirkende sind die Wildsteiger Weisenbläser, die Geschwister Speiser, die Pfrontener Stubenmusik, die Gilchinger Männerviergesang, die Gebrüder Böck und Sonja Rist, das Girarrenduo Hitzelberger-Haf sowie die Harfenistin Barbara Keller. Der Eintritt ist frei. Spenden kommen wohltätigen Zwecken zu Gute.

KONZERTSOMMER

Nina Karmon spielt Werke von Bach

KAUFBEUREN – Am Sonntag, 13. August, findet das dritte Konzert des diesjährigen Konzertsommers in der Blasiuskirche in Kaufbeuren statt. Zu Gast ist diesmal die Stuttgarter Geigerin Nina Karmon. Sie bringt „Werke für Violine solo“ von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Los geht's um 17 Uhr. Karten sind an der Tageskasse zum Preis von zwölf beziehungsweise acht Euro erhältlich.

„WER GLAUBT, IST NIE ALLEIN“

Gemeinsam nach Altötting

Malteser aus dem Allgäu erlebten beeindruckende Wallfahrt

ALTÖTTING/KEMPTEN – Mit den Worten „Was wäre Altötting ohne die Malteser!“ begrüßte Stadtpfarrer und Wallfahrtsdirektor Prälat Günther Mandl die Gäste bei der traditionellen Malteser-Wallfahrt nach Altötting in der Basilika St. Anna.

Hunderte Teilnehmer aus Bayern, Berlin, Österreich, der Schweiz und aus Liechtenstein kamen an diesem Sonntag im Juli zum 46. Mal seit Bestehen der Wallfahrt nach Niederbayern, darunter 22 ehrenamtliche Mitarbeiter vom Malteser Hilfsdienst Kempten sowie weitere Teilnehmer aus der Region. Mit drei Malteserfahrzeugen war die Delegation aus Kempten nach Augsburg gefahren, um zu den dortigen Pilgern in den von der Augsburger Dienststelle organisierten Bus umzusteigen.

Rot, Schwarz und Weiß

Ganz Altötting zeigte sich bei der Ankunft in den typischen Farben der Malteser: Rot, Schwarz und Weiß. Der Beginn der Feierlichkeiten war eine eindrucksvolle Prozession vom Dultplatz in die Wallfahrtsbasilika. Nach dem Pontifikalamt war am Nachmittag bei wunderbarem Som-

merwetter noch eine Schlussandacht vor der Gnadenkapelle.

Ein Höhepunkt des Festgottesdienstes war die Predigt des Passauer Bischofs Stefan Oster. Dabei dankte er allen, die an der Wallfahrt mitgewirkt hatten. „Jeder Mensch ist dem anderen immer zugleich Kranker und Krankenpfleger! Wir empfangen immer von denen, denen wir dienen und umgekehrt“, sagte er. Altötting gilt als der bedeutendste Wallfahrtsort Deutschlands. Jährlich pilgern Tausende mit ihren Bitten und Anliegen zur Schwarzen Madonna auf dem Kapellenplatz; Zeugnis darüber geben die 2000 Votivtafeln an den Wänden der Gnadenkapelle.

Dass es Jahr für Jahr die Gemeinschaft der Malteser mit Angehörigen des Malteserordens und der Malteser Hilfsdienste dorthin zieht, ist sicher mit ihrem Motto „Glauben und Helfen“ verbunden: Einerseits soll dem eigenen Glauben Ausdruck verliehen werden, andererseits anderen interessierten Menschen die Möglichkeit zu einer betreuten Fahrt nach Altötting gegeben werden – angelehnt an eine Aussage des emeritierten Papstes Benedikt XVI., der selbst sehr mit Altötting verbunden ist. Er sagte bei seiner Amtseinführung: „Wer glaubt, ist nie allein.“



Seit 30 Jahren Chor St. Verena

FISCHEN – Grund zum Feiern hatte der Chor St. Verena unter Leitung von Organist Thomas Kroll, als er kürzlich die Abendmesse musikalisch gestaltete: Er beging sein 30-jähriges Bestehen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Chor die Jubiläums-Urkunde des Kirchenmusikamts der Diözese überreicht. Gleichzeitig erhielt Gerhard Sauter für mehr als 40 Jahre als Kirchenpfleger der Pfarrei St. Verena das goldene Ulrichskreuz des Bistums als Dank für seinen Einsatz.

Foto: Kroll



▲ Der Sachausschuss Ehe und Familie überreichte Eva-Maria Dörr-Schratt (Fünfte von links) zum Abschied eine Quilt-Decke.
Foto: Rohlmann

VIEL AUF DEN WEG GEBRACHT

Herz und Ohr für die anderen

Gemeindereferentin Eva-Maria Dörr-Schratt verabschiedet

KEMPTEN (mor) – Umtriebige und Hilfsbereitschaft, dazu ein großes Herz und die Gabe des Zuhörens: Diese Charismen wurden laut Pfarrer Helmut Doll Gemeindereferentin Eva-Maria Dörr-Schratt in die Wiege gelegt. Wie sonst seien die Schätze, die sie in beinahe 40 Jahren Gemeindegemeinschaft verteilt und gesammelt hat, zu erklären?

Voller Pläne nahm die 59-Jährige jetzt Abschied von ihrer Arbeit als Gemeindereferentin und Religionspädagogin in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt, in Sankt Mang sowie von ihrer journalistischen Tätigkeit. Sie hat beschlossen, neue Wege zu gehen. Dazu gehört auch die ehrenamtliche Arbeit in einem Salesianerprojekt in Albaré, Italien, wo sie Pater Paolo bei der Betreuung unbegleiteter minderjähriger Migranten und Obdachloser unterstützt. Danach möchte sie endlich wieder mehr Zeit für ihre Familie haben, zu der drei Enkelkinder gehören.

Jetzt wurde der jugendlichen Rentnerin „blümerant“, als sie sich im Rahmen eines Gottesdienstes und Empfangs in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt von über 200 ihrer Wegbegleiter, darunter Bundesentwicklungsminister Gerd Müller mit seiner Frau Gertie Müller-Hoorens, verabschiedete. „Ich weiß, ich werde Euch alle sakrisch vermissen“, gestand sie.

Zu den Schätzen, die sie in all den Jahren gesammelt hat, zählte sie Netzwerk und Gemeinschaft, den Reichtum der Spiritualität sowie die Liebe zu Stille und Meditation. Das mache Mut, etwas ganz Anderes auszuprobieren, und wecke die Lust auf fremde Horizonte. Sie habe das

Glück gehabt, die meiste Zeit mit Pfarrern zu arbeiten, die ihr weiten Raum zur Entfaltung ließen.

Hier dankte Dörr-Schratt unter anderem ihrem „Chef“ Alexander Gajewski für sein Vertrauen und seinen menschenfreundlichen Führungsstil. Dieser sah ihrem Abschied etwas wehmütig entgegen. Er lobte: „Du hast dich all diese Jahre für die Verkündigung der Frohen Botschaft eingesetzt, hast dich um die Ökumene verdient und durch deine journalistischen Aufgaben die Kirche in der Öffentlichkeit präsent gemacht.“

„Tiefgang und Herz“

Pfarrer Helmut Doll ist auch ein langjähriger Wegbegleiter. Launig erzählte er statt einer Laudatio von besonderen Erlebnissen aus dem Alltag der Gemeindereferentin. Sie habe in der Pfarrei vieles auf den Weg gebracht: den Familien- und den Frauenkreis, das Kinderkino, das Lichtlabyrinth und Segensgottesdienste. „Danke für deinen Tiefgang und dein Herz“, sagte Doll. Stets sei sie dem Kindergarten „Flohkiste“ verbunden gewesen, wo sie vor ihrer Zeit als Gemeindereferentin als Erzieherin begann.

Die Leichtigkeit, mit der sie den Kindern den Glauben zu Gott näher gebracht habe, würdigten auch Carmen Wegner für die Flohkiste und Rektorin Ingrid Peukert für die Grundschule Kottern-Eich. Die Theatergruppe ließ sich zum Abschied etwas Besonderes einfallen: Als „die Wallfahrer von Himmelfahrt“ kamen die Akteure in den Pfarrsaal und sangen: „Juchei diridaride, vielleicht muss die Eva doch it geh ...“



Kaplan kommt aus dem Kongo

OTTOBEUREN - Pater Christoph Maria Kuen (links) und Gerlinde Görres, die Vorsitzende des Frauenbundes, freuten sich als Vertreter des Priesterhilfswerkes sehr über den Besuch von Neupriester Jean Kapena aus dem Kongo in Ottobeuren. Bei der Nachprimiz in der Basilika berichtete der künftige Kaplan von Pfaffenhofen an der Roth über das schwierige Leben der Christen in seiner afrikanischen Heimat. Er verriet auch, dass er hierzulande gelernt hat, Weißwurst mit süßem Senf zu schätzen. Schon seit 1945 werden von Ottobeuren aus junge Männer auf dem Weg zum Priester unterstützt.

Foto: Dieboldler



▲ Standen beim Abschiedsgottesdienst gemeinsam am Altar (von links): Pater Alois Schlachter, Diakon Albert Greiter, Pfarrer Bernhard Endres und Pfarrer i.R. Adolf Renftle.

Foto: Hölzle

Abschied von Pfarrer Endres

Seelsorger wechselt nach 26 Jahren nach Ziemetshausen

PFÄFFENHAUSEN – Bei einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Stephan verabschiedete sich Pfaffenhausen von Pfarrer Bernhard Endres. Der Geistliche wirkte 26 Jahre in der Marktgemeinde und betreute über viele Jahre hinweg auch noch fünf Nachbarpfarreien mit.

Ein bunter Kirchenzug mit Blasmusik, Fahnenabordnungen, Vertretern der Kirchengemeinde, Bürgermeister Franz Renftle, Ministranten und Mitbrüdern geleitete Endres ins Gotteshaus. Hier sorgten der Kirchenchor und die Blinden-Gesangsgruppe für feierliche Umrahmung. Pfarrer Endres wird ab 1. September in Ziemetshausen seinen neuen Wirkungskreis haben. In seiner Predigt ging er kurz auf die Motive

seines Wechsels ein und bedankte sich stellvertretend bei einigen ihm besonders nahestehenden Wegbegleitern.

Abschieds- und Dankesworte sprachen Pfarrgemeinderatsvorsitzende Astrid Staude-Hörtensteiner, Kirchenpfleger Alois Hölzle, der Oberministrant und für die Marktgemeinde Bürgermeister Franz Renftle. Alle Redner überreichten kleine Geschenke und wünschten dem Seelsorger eine gute Zeit in seinem neuen Wirkungskreis.

Nach der kirchlichen Feier traf sich die Gemeinde beim Pfarrfest im nahen Garten des Pfarrzentrums, wo Pfarrer Endres noch viele Hände zu schütteln hatte. In den einzelnen Pfarreien des Pfarrverbandes finden im August noch eigene Verabschiedungen statt. Josef Hölzle

„Beispielgebend für Bayern“

Kempten setzte mit dem Altstadtthaus landesweit ein Zeichen

KEMPTEN (mor) – Auch nach vier Jahrzehnten hat das ehemalige Haus der Senioren, das heutige Altstadtthaus, nichts an Attraktivität für seine Besucher eingebüßt. Im Gegenteil, es findet in immer mehr Facetten als Begegnungsstätte Anklang.

Rund 3300 Besucherinnen und Besucher geben sich monatlich in dem Seniorenfreizeitzentrum mitten im Herzen der Kemptener Altstadt ein Stelldichein, darunter viele Gäste aus dem Umkreis. Ehrengast Johannes Hintersberger, Staatssekretär im bayerischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, nannte beim Festakt zum 40-jährigen Bestehen das Altstadtthaus „in dieser Lebendigkeit beispielgebend für Bayern“.

Eröffnet wurde das Haus 1977. Damals gab es noch nirgendwo im Freistaat eine Einrichtung dieser Art. Die Idee dazu ging auf Alt-Oberbürgermeister Josef Höß, Hans Breidenstein (damals Direktor der Städtebaugesellschaft Kempten) und Helmut Schwarz (Stadtrat und Seniorenbeauftragter) zurück. Gemeinsam setzten sich die drei schon seit 1973 für die Verwirklichung eines solchen „Altenservice-Centers“ ein.

Von Anfang an habe Kempten die Trägerschaft übernommen. Wie Oberbürgermeister Thomas Kiechle berichtete, kostet das die Stadt jährlich 520 000 Euro. Aber es lohne sich, denn „hier findet Leben statt“. Lothar Köster, SPD-Stadtrat

und Beauftragter des Stadtrats für Senioren, Menschen mit Behinderung und Heime, erlebte die Eröffnung des Hauses bereits als junger Stadtrat. Er war von 1993 bis 2009 selbst Chef des Hauses. Da er auch privat immer wieder gern in die Einrichtung komme, bezeichnete er sich schmunzelnd als „Gespenst des Altstadtthauses“. Sein Nachfolger und aktueller Leiter ist Karlheinz Frick. Seine Erkenntnis: „Hier im Altstadtthaus ist Zuhören gefragt.“

Eine Zeitzeugin des Altstadtthauses ist auch Emmi Szedalik: Seit 40 Jahren nimmt die inzwischen 95-Jährige bei fast jedem Tanztee teil. Für sie sind die sozialen Kontakte immens wichtig. Außerdem weiß sie: „Das Tanzen hält mich jung.“

Den 87-jährigen Enzo Mattina – er kam vor 61 Jahren von Italien nach Kempten – zieht es regelmäßig in die Schreinerei des Altstadtthauses. Mit seinen Bekannten bastelt er hier schon viele Jahre. Seine zahlreichen Modelle und Intarsienarbeiten waren auch während des Jubiläums ausgestellt.

Vierte Zeitzeugin im Bunde, die bei der Feier gewürdigt wurde: Margaretha Köberle aus Rettenberg. Die 74-jährige Hauswirtschaftsmeisterin unterrichtete früher in der Berufs- und Realschule in den Fächern Handarbeiten, Basteln und Kochen, bevor sie ihr Wissen dann ebenso engagiert an die „Mädels über 60“ weitergab. Dabei – so verriet sie im Interview – kam die Geselligkeit nicht zu kurz.



▲ Das Altstadtthaus Kempten besteht seit 40 Jahren. Oberbürgermeister Thomas Kiechle (Zweiter von links), Hausleiter Karlheinz Frick (Mitte) und Lothar Köster, der Stadtratsbeauftragte für Seniorenfragen (Zweiter von rechts), begrüßten dazu (von links) die Zeitzeugen Enzo Mattina, Margaretha Köberle, Emmi Szedalik sowie Staatssekretär Johannes Hintersberger.

Foto: Rohlmann



BETEN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de

POSITIONIERUNG VOR DER BUNDESTAGSWAHL

„Mangelnde Solidarität“

SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz sieht Zusammenhalt der EU durch Flüchtlingskrise bedroht und fordert ein Ende der „Rosinenpickerei“



▲ Kanzlerkandidat Martin Schulz sieht in der „Ehe für alle“ keine Entwertung der Ehe zwischen Mann und Frau. Für ihn hat eine Ehe in erster Linie mit Verantwortung füreinander zu tun – unabhängig vom Geschlecht der Eheleute.

BERLIN – Der SPD-Vorsitzende und Kanzlerkandidat Martin Schulz hat seine Forderung nach einer gerechteren Verteilung von Flüchtlingen in der EU bekräftigt. Im Interview warnt er vor mangelnder Solidarität. Zudem äußert er sich zu seinen Begegnungen mit Papst Franziskus, der Bedeutung der Religion, der Beziehung zur Türkei und zur „Ehe für alle“.

Herr Schulz, Sie waren als Katholik in einem Ordensinternat. Prägt Sie das noch in Ihrem politischen Handeln?

Sehr – mütterlicherseits war meine Familie tief katholisch. Meine Mutter war ein Gründungsmitglied der CDU und stammt aus einer überzeugten katholischen „Zentrumsfamilie“. Das Gymnasium der Spiritaner, das ich besucht habe,

hat mich mehr geprägt, als ich das in jungen Jahren begriffen habe.

Inwiefern?

Das Erziehungskonzept der Spiritaner, die den Jesuiten nahestehen, schärft das Bewusstsein für Traditionen und ihre Fortschreibung in der jeweiligen Zeit. Das ist sehr modern.

Sie sind Papst Franziskus mehrfach begegnet. Wie war Ihr Eindruck?

Ich hatte zwei Privataudienzen, die mich extrem beeindruckt haben. Was der Papst vermittelt: Wir dürfen nie zulassen, dass Armut die Würde des Menschen untergräbt. Wenn jemand nicht selbstbestimmt und gleichberechtigt an der Gesellschaft teilnehmen kann, weil ihm die wirtschaftlichen Voraussetzungen dazu fehlen, dann ist er ausgegrenzt. Das

ist eine Kernbotschaft des Christentums, die natürlich unglaublich politisch ist.

Ihr Parteikollege, der Berliner SPD-Fraktionsvorsitzende Raed Saleh, hat sich für eine Art Leitkultur der Toleranz ausgesprochen. Wie kann Integration Ihrer Meinung nach gelingen?

Die ersten 20 Artikel des Grundgesetzes sind eine wunderbare Anleitung zum Zusammenleben. Wenn wir schon über „Leitkultur“ reden, dann ist das ein sehr guter Rahmen.

Was bedeutet das im Umgang mit dem Islam?

Religion gehört zum Leben. Die Religionsfreiheit ist ein hohes Gut, und der Dialog der Religionen und Kulturen ist wesentlich für den Bestand unserer Gesellschaft. Die Ausübung der Religion ist daher durch unser Grundgesetz auch besonders geschützt. Wer aber unter Berufung auf eine Religion Grundrechte misachtet, etwa die Gleichberechtigung von Mann und Frau, der muss mit Konsequenzen des Rechtsstaats rechnen.

Wie bewerten Sie die Rolle der Verbände, besonders des deutsch-türkischen Islamverbands Ditib?

Allen Religionsgemeinschaften steht unser bewährtes Religionsverfassungsrecht offen. Die Autonomie, die wir darin den Religionsgemeinschaften in ihrer inneren Selbstverwaltung bieten, ist ein hohes Gut und muss geschützt werden. Die Religionsgemeinschaften müssen dafür aber rechtsstaatliche Voraussetzungen erfüllen. Auf dieser Grundlage müssen wir mit Ditib reden.

Muss hier der Druck erhöht werden?

Wir waren lange Zeit glücklich, dass Ditib Imame ausgebildet hat und die türkischen Muslime über Jahrzehnte betreute. Die Beziehungen haben sich geändert, als die Regierung in der Türkei von der kemalistisch-laizistischen Tradition abrückte. Diese Spannungen innerhalb der Türkei beeinflussen auch Ditib. Auch deshalb hoffe ich, dass

sich das Verhältnis zur Türkei entspannt.

Unter Präsident Recep Tayyip Erdoğan gibt es kaum Anzeichen dafür.

Das stimmt leider. Viele waren wie ich am Anfang von Erdoğan durchaus angetan, weil er die Türkei an Europa heranführen wollte. Das hat sich mittlerweile ins Gegenteil verkehrt. Sollte Erdoğan wirklich die Todesstrafe einführen, dann macht er die Tür zur EU zu.

Viele hier lebende türkisch- und russlandstämmige Menschen schauen argwöhnisch auf Überlegungen der SPD, den Generationschnitt einzuführen, bei dem sich Menschen mit doppelter Staatsangehörigkeit nach einer bestimmten Zeit für einen Pass entscheiden müssen. Was erhoffen Sie sich davon?

Wir wollen prüfen, ob der Vorschlag des Sachverständigenrats Integration praktikabel ist. Ziel unserer Politik ist es, dass sich alle, die dauerhaft in Deutschland leben, auch in Deutschland heimisch fühlen. Die Realität ist: Viele Bürger mit Türkei-stämmigen Großeltern stoßen bei Deutschen immer noch auf Vorbehalte. Umgekehrt ist bei manchen Deutschtürken die Integration schlechter als bei deren Eltern. Dies müssen wir angehen. Vielleicht kann ein Generationschnitt da helfen, wir wollen ihn deshalb prüfen.

Der Bundestag hat im Hau-Ruck-Verfahren die „Ehe für alle“ beschlossen. Nicht wenige sehen die Gefahr einer Auflösung von Ehe und Familie hin zu unterschiedlichen Verantwortungsgemeinschaften. Können Sie die Sorge verstehen?

Nein. Wir entwerten die Ehe zwischen Mann und Frau nicht. Für die SPD sind Ehe und Familie aber dort, wo Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen. Die Bundestagsentscheidung mag überraschend gekommen sein. Sie war aber eine langjährige Forderung der SPD und vollzieht nur nach, was in

Deutschland längst Alltag ist. Die Umfragen zeigen uns, dass die „Ehe für alle“ gesellschaftlich eine enorme Akzeptanz besitzt. Das müssen auch Kritiker akzeptieren.

Mit der „Ehe für alle“ verschärft sich die Debatte um künstliche Fortpflanzungsmethoden wie die bisher verbotene Eizellspende und Leihmutterchaft. Wie stehen Sie dazu?

Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Nicht alles, was machbar ist, ist auch vertretbar.

Bei der Flüchtlingspolitik mahnen Sie eine größere Solidarität an und drohen andernfalls mit Strafen. Wie wollen Sie das durchsetzen?

Im kommenden Jahr beginnen die Verhandlungen um den siebenjährigen Finanzrahmen der EU. Ausgerechnet das Land, das den höchsten Nettobetrag erhält – Polen –, weigert sich, Flüchtlinge zu übernehmen. Das ist nicht das Prinzip der Solidarität in Europa. Da werde ich mein Veto einlegen.

Droht die EU damit nicht auseinanderzubrechen?

Nein. Die EU droht an dem eklatanten Mangel an Solidarität auseinanderzubrechen. Nicht daran, dass wir Solidarität einfordern. Das Prinzip der Herren Viktor Orbán (Ministerpräsident von Ungarn, Anm. d. Red.) und Jarosław Kaczyński (Vor-



▲ Martin Schulz (rechts) war von 2012 bis Anfang 2017 Präsident des Europäischen Parlaments. Das Foto zeigt ihn 2015 mit EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker im Straßburger EU-Parlament.

sitzender der polnischen Partei PiS) ist nicht das Europa der Solidarität, sondern das der Rosinenpickerei.

Wie realistisch ist dann aber noch ein europäisches Einwanderungsrecht?

Wenn wir keines bekommen, werden wir niemals das bestehende System der Hoffnungslosigkeit und des Massensterbens durch ein System der fairen Hoffnung ersetzen. Alle großen Zuwanderungsregionen weltweit haben Einwanderungs-

gesetze. Ohne legale Zugangswege überlassen wir die Menschen den Schleppern und im schlimmsten Fall dem Tod. Das müssen wir unter allen Umständen verhindern.

Interview:

Christoph Scholz und Birgit Wilke



◀ Ein Flüchtlingsboot erreicht die griechische Insel Lesbos. Um dem unregelmäßigen Zustrom Herr zu werden und die Flüchtlinge besser zu schützen, plädiert Martin Schulz für ein europäisches Einwanderungsgesetz: „Ohne legale Zugangswege überlassen wir die Menschen den Schleppern und im schlimmsten Fall dem Tod.“

Fotos: KNA

9 Lore hatte es sehr gut auf dem Lechnerhof gefallen. Sie war sehr herzlich aufgenommen worden, und dies verlieh ihr ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit. So fiel ihr dieses Mal der Abschied von Stefan nicht so schwer wie die Monate zuvor, die sie sich nun kannten.

„Vielleicht sehe ich wirklich immer viel zu schwarz und nehme alles zu schwer“, dachte sie, als Stefan sie vor dem elterlichen Hof im Auto noch einmal küsste, und dann gleich weiterfuhr. „In einer Woche bin ich wieder da, und dann für viele Wochen.“ Vor dem Herbst würde Stefan keine Arbeit annehmen, hatte er ihr versprochen, zumal er auch noch gar keine Stelle in Aussicht hatte.

Lore spürte seinen Kuss noch auf ihren Lippen, als er schon längst fort war. Sie war glücklich, aber dieses Glück wurde sofort wieder überschattet, als sie von der Küche her lautes Stimmengewirr hörte. Doch es war kein Streit, wie sie schnell feststellte. Ihr Blick fiel zuerst auf Markus, als sie zur Tür hereinkam. Er schwieg, begrüßte die Schwester nur mit einem schuldbehafteten Blick.

„Da bist du ja endlich!“, rief die Mutter aus. „War es schön beim Lechner?“ Lore nickte. „Ja, es war sehr unterhaltsam, und sie haben mich recht herzlich aufgenommen. Einen schönen Gruß soll ich dir ausrichten von der Katharina, und du sollst dich wieder einmal bei der Frauengemeinschaft blicken lassen.“ Klara verzog das Gesicht. „Ich hab momentan andere Sorgen, als mir dieses Geschwätz anzuhören“, antwortete sie säuerlich. „Und von der alten Bachler Theres soll ich euch auch Grüße bestellen.“ „Mein Gott, die Theres“, bemerkte die Bäuerin dazu, und nun huschte doch ein leises Lächeln über ihr zerknittertes Gesicht. „Sie war die beste Freundin meiner Mutter. Als ich ein Kind war, ist sie fast jeden Sonntag zum Kaffeetrinken gekommen, wenn sie nicht gerade auf der Alm oben war.“

Der Bauer fuhr sich über seinen kurz gestutzten, grauen Bart. Er war ein mittelgroßer, stämmiger Mann mit einem gut durchbluteten Gesicht. In letzter Zeit hatte Lore jedoch den Eindruck, dass diese Röte, die sich immer stärker von den Schläfen bis zu den Wangen zog und immer bläulicher wirkte, kein Zeichen der Gesundheit war, vielmehr ein Warnsignal. Zudem wurde der Bauer in den letzten Jahren immer dicker und schwitzte bei der geringsten Anstrengung.

„Ich würde mir wünschen, dass bei dir wenigstens alles glatt geht“, brummte der Bauer. „Mit dem Lechner in Verwandtschaft zu kom-

Kein anderes Leben



Lore wird von Stefans Eltern, seinem Bruder und der alten Theres herzlich aufgenommen. Sie fühlt sich wohl und der Nachmittag ist viel zu schnell verstrichen. Schon heißt es wieder Abschied nehmen, weil Stefan noch heute Abend in München sein möchte.

men, wär nicht das Schlechteste, obwohl ich den Roland kaum kenne.“ Lore warf einen kurzen Blick zu ihrem Bruder hin, der immer noch regungslos, in der gleichen gebückten Haltung, am Tisch saß. „Ich denk noch nicht ans Heiraten“, erwiderte sie und sah nun ihren Vater an. „Dazu kennen wir uns noch nicht lang genug.“

„Warum verkehrst du dann schon beim Lechner?“, fragte der Bauer ungehalten. „Ich wollte Stefans Familie eben näher kennen lernen. Deshalb muss man nicht gleich heiraten.“ „Was würdest du denn tun, wenn du merkst, dass du einen Fehler gemacht hast?“, richtete Markus nun das Wort an seine Schwester. „Das fällt dir ein wenig spät ein“, meinte diese dazu.

Sie stand noch immer mitten in der Türe, betrachtete dabei die deprimierte Runde: Ihren heute gar nicht so fröhlichen Bruder, in dessen blassem Gesicht noch die Spuren der vergangenen durchzechten Nacht zu finden waren. Heute sah er gar nicht gut aus. „Wenn ihn jetzt seine Verehrerinnen sehen würden“, musste Lore voll Spott denken. Dann wanderte ihr Blick weiter zum hageren Gesicht der Mutter, auf deren Wangen sich hektische, rote Flecken abzeichneten, und zum Schluss fiel ihr Blick wieder auf den Vater, auf sein rotes, fleischiges Gesicht mit den aufgeworfenen Lippen und der breiten Nase. Nur mit Mühe konnte er seine Wut auf den Sohn beherrschen.

Sie überlegte, ob sie nicht doch gleich in ihr Zimmer hinaufgehen sollte. „Es gibt gleich Abendbrot“,

sagte die Mutter und erhob sich vom Tisch. „Wegen mir brauchst du nichts herrichten“, meinte Markus. „Ich hab heut keinen Hunger.“ „Ich mag auch nichts. Hab beim Lechner zwei Stück Erdbeerkuchen mit Sahne gegessen.“ Lore stieß sich vom Türrahmen ab und drehte ihrer Familie den Rücken zu. Sie ging wieder auf den Flur hinaus, überlegte kurz und beschloss, zum See hinunterzugehen. Was sollte sie jetzt, um sechs Uhr abends, schon in ihrem Zimmer?

Am See unten wollte sie diesen Sonntag ausklingen lassen. Morgen musste sie noch ein wenig früher im Hotel sein, denn eine Geburtstagsgesellschaft hatte sich angemeldet. Zum „Brunchen“, wie es jetzt so neumodisch hieß, 30 Leute hatten sich dabei für neun Uhr angekündigt, und es musste für dieses ausgiebige Frühstück eine Menge vorbereitet werden.

Der Himmel zeigte sich wolkenlos, war aber blass geworden. Auf der anderen Seite des Sees spiegelten sich die hohen Bäume im Wasser. Ein leises Säuseln drang vom braunen Schilfgürtel her, an dem sich eine Entenfamilie tummelte. Lore setzte sich auf einen Baumstamm und dachte an Stefan, an seine Familie. Es war schön gewesen heute Nachmittag, auch wenn sich Roland und Georg vorzeitig verabschiedet hatten. Sie mochte die beiden trotzdem, und sie mochte auch die Bäuerin und die alte Tante. Nachdenklich blickte sie auf den stillen See, der in diesen Minuten von keinem Windhauch gekräuselt wurde. Sie verglich die Lechnerfamilie mit ih-

rer eigenen. Bei ihr daheim herrschte ein eher rüder Umgangston, die Atmosphäre auf dem Lechnerhof war viel ruhiger.

Ihr Vater war oft außer Haus. Ständig musste er zu irgendeiner Ausschusssitzung oder in den Gemeinderat. Und der Bruder war sowieso nie daheim. Die negative Stimmung im Elternhaus verstärkte sich jetzt noch durch den ständigen Streit um Markus. „Aber was geht mich das alles noch an?“, überlegte sie trotzig weiter. „Sollen sie sich doch selber das Leben schwer machen. Ich werde bald mit Stefan eine eigene Familie haben.“

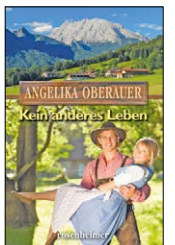
Sie dachte daran, dass sie gerade noch zum Vater gesagt hatte, sie würde noch gar nicht ans Heiraten denken. Das war gelogen. Sie dachte gerade die letzten Wochen unaufhörlich daran, denn sie konnte sich ein Leben ohne Stefan nicht mehr vorstellen. Worauf sollten sie denn noch warten? Er hatte sein Studium beendet. Sie wusste, dass er auch diese letzte Prüfung bestehen würde und auch die mündliche. Bis zum Herbst würde er sicher eine gute Stelle gefunden haben. Er wollte als Wirtschaftswissenschaftler arbeiten. Das war sein hoch gestecktes Ziel. Dafür kam natürlich nur eine Großstadt wie München in Frage. Aber das hatte sie ja immer gewusst.

Sie hatte lange darüber nachgedacht, ihre Zweifel gehabt, ob sie dies akzeptieren könnte. Sie hatte mit sich gerungen, ob sie es fertig brächte, über Jahre hinaus nur eine Wochenendbeziehung zu führen. Und sie hatte sich entschieden. Sie wusste jetzt, dass Stefan sie wirklich liebte. Dessen war sie sich lange nicht sicher gewesen, denn sie war ein sehr vorsichtiges, misstrauisches Mädchen. Doch jetzt wusste sie es. Sie hatte sich selbst lange geprüft und war sich nun ganz klar darüber, dass sie ihn ebenso liebte. Deshalb würde sie zurückstecken. Man konnte eben nicht alles haben.

So in Gedanken versunken hörte sie nicht, dass jemand hinter sie getreten war. Es war Markus, der sich jetzt neben die Schwester auf den Baumstamm setzte. Sie war ein wenig zusammengefahren, als er so leise und unbemerkt auftauchte. Sie warf ihm einen unfreundlichen Blick zu.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



TRADITION IN DEN BERGEN

Gipfelkreuz im Wandel der Zeit

Einst rein religiös begründet, wurde es auch Siegeszeichen, Kulturgut und Klischee

Es ist ein Bild, das einen festen Platz im Album der europäischen Urlaubsklischees hat: Fröhliche Menschen in bunten Funktionsjacken, ein felsiger Gipfel und dahinter, soweit das Auge reicht, die Bergketten der Alpen. Komplett ist der Schnapsschuss für die Trophäensammlung aber nur mit einem besonderen Symbol – dem Gipfelkreuz. Das Foto mit dem Gipfelkreuz sei „mittlerweile einfach in der DNA der Bergsteiger drin“, sagt Thomas Bucher, Sprecher des Deutschen Alpenvereins (DAV). „Das Kreuz als Symbol gehört für die meisten zum Gipfel dazu wie die Kirche zum oberbayerischen Ort.“

Trotzdem: Eine Selbstverständlichkeit sind Gipfelkreuze nicht. In großer Zahl wurde sie erst ab dem 18. Jahrhundert aufgestellt, besonders viele kamen Mitte des 20. Jahrhunderts dazu.

Berggipfel gelten in vielen Kulturen als Punkte, in denen sich „Himmel und Erde berühren“. Darum sind religiöse Symbole naheliegend. Das Kreuz in den Alpen ist nicht unumstritten. Ein prominenter Kritiker ist Bergsteiger-Legende Reinhold Messner. Man solle die Berge nicht „zu religiösen Zwecken möblieren“, sagte er im vergangenen Jahr. Die Abneigung von Unbekanntem ging so weit, dass sie im Sommer 2016 mehrere Gipfelkreuze in der Gegend um Bad Tölz schwer beschädigten.

Dabei liegen die Zeiten, in denen das Gipfelkreuz ein rein religiöses Symbol war, schon länger zurück, urteilt Claudia Paganini, Philosophin an der Universität Innsbruck. Die ersten Gipfelkreuze, die ab dem 13. Jahrhundert in den Alpen aufgestellt wurden, seien noch der Frömmigkeit der örtlichen Bevölkerung entsprungen, sagt die Autorin, die das Buch „Dem Himmel so nah“ über das Phänomen der Gipfelkreuze geschrieben hat.

So habe es beispielsweise früh Kreuze auf „Wetterbergen“ gegeben – jenen Gipfeln, hinter denen man Unwetter heraufziehen sah. „Es gab Gebetsrituale an diesen Kreuzen, um um ein mildes Wetter zu bitten.“ In entlegenen Bergregionen habe man sich auch zu einer Art Gottesdienst am Gipfelkreuz getroffen.

Gleichwohl seien diese Gipfelkreuze auch „weiter den Berg hinauf gewanderte“ Verwandte von Wegkreuzen gewesen, sagt Paganini. Die waren seit der Christianisierung in den Alpen vertreten. Als Dankesmale – aber auch als eher profane Weg- oder Grenzmarkierung.

Monumente des Sieges

Nachhaltig änderte sich die Lage, als die Alpen zu einem Reiseziel wurden. Adelige, oft aus alpenfernen Gegenden, bestiegen ab dem 18. Jahrhundert die Alpengipfel und setzten weithin sichtbare Monumente als Zeichen für ihre „Macht über den bezwungenen Berg“, erklärt Paganini.

Zunächst habe man Fahnenmasten errichtet. Allerdings habe es Sorge gegeben, „Gott ins Gehege zu kommen, Gott in seiner Allmacht in Frage zu stellen, indem man auf diese hohen Gipfel gestiegen ist“, erzählt sie. Die Lösung fand sich im Gipfelkreuz.

Die nächste Welle des Alpinismus als Breitensport brachte Kreuze dann auch auf kleinere Gipfel, oft aufgrund von Privatinitiativen. Die meisten Kreuze sei aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet worden, sagt Thomas Bucher vom Alpenverein – oft als Zeichen der Dankbarkeit von heimgekehrten Soldaten.

Als der Transport durch Helikopter möglich wurde, kam es nach Paganinis Beobachtung zu „echten Wettbewerben, wer das größere, pompösere Kreuz aufstellt“. Die



▲ Auf dem Jenner im Berchtesgadener Land hängen am Kreuz auch tibetische Gebetsfahnen. Foto: imago

Wissenschaftlerin bedauert das Ergebnis: „Die Kreuze haben oft eher wie Fremdkörper gewirkt.“ Mittlerweile gebe es neue Trends. Etwa hin zu künstlerisch gestalteten Kreuzen, die als Zeichen der religiösen Versöhnung, der Offenheit und Toleranz verstanden werden könnten.

Neue Symbole

Inzwischen mischten sich die Religionen auf Gipfeln in den Ostalpen optisch, sagt Bucher. An einigen Kreuzen hängen nun auch tibetische Gebetsfahnen. „Das ist gar kein Konflikt“, betont der DAV-Sprecher – es gebe in Bergsteigerkreisen eine „große kulturelle Verbundenheit zu Nepal“. Für viele Alpenfreunde im DAV sei

Fakten

Gipfelkreuze gibt es in den Alpen wohl seit dem 13. Jahrhundert. Außer in Mitteleuropa sind sie unter anderem auf der iberischen Halbinsel, vereinzelt auch in Nord- und Südamerika verbreitet. Als größtes Gipfelkreuz der Welt wird das inklusive Fundament 39,5 Meter hohe „Helden-Kreuz“ auf der Caraiman-Spitze in den rumänischen Karpaten geführt.

Im Himalaya sind tibetische Gebetsfahnen auf Berggipfeln üblich. In Großbritannien und anderenorts finden sich bisweilen Steinpyramiden, sogenannte Cairns, auf Gipfeln. epd/red

das Kreuz ohnehin eher „Kulturgut“ als religiöses Symbol.

Wer die Kreuze heutzutage aufstellt, sei völlig unterschiedlich: Von DAV-Sektionen über örtliche Burschenvereine, Kirchengemeinden oder Privatinitiativen sei alles dabei. Es gebe eine Art „Gewohnheitsrecht“, sagt Bucher: „Wer das letzte Kreuz aufgestellt hat, sorgt meistens auch dafür, dass ein neues hinauf kommt.“ Denn im Normalfall müsse ein Kreuz alle zehn bis 20 Jahre ausgetauscht werden: „Da herrscht ja eine raue Witterung in den Bergen.“

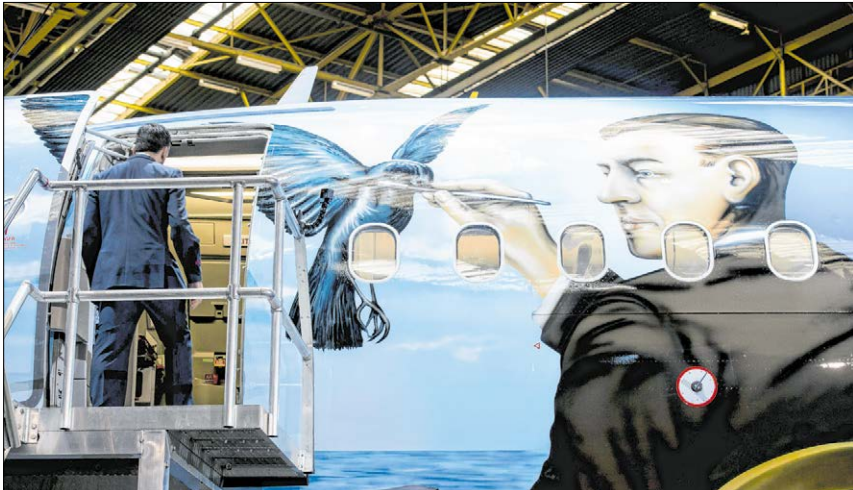
Womit auch schon das letzte große Rätsel um die Gipfelkreuze angeschnitten ist: Wie viel der Kreuze es in ihrem Hauptverbreitungsgebiet, den Ostalpen, gibt, das weiß wohl niemand. „Viele, viele tausend“, sagt Bucher, „mehr oder weniger auf jedem nennenswerten Gipfel in den Ostalpen“. Paganini ergänzt: „Es kommen ja immer wieder welche hinzu. Und andere verfallen.“

Florian Naumann

Blauer Himmel, herrlicher Ausblick, Gipfelkreuz: So stellen sich viele das Bergidyll in den Alpen vor.

Foto: Annamarta/pixelio.de





▲ Verewigt auf einem Flugzeug der belgischen Airline: René Magritte. Foto: imago

VOR 50 Jahren

Bilderrätsel mit Melone

René Magritte ist Meister der künstlerischen Täuschung

In seinen Gemälden verwandelt sich der scheinbar vertraute Alltag zum Bilderrätsel: Eine Burg thront auf einem fliegenden Felsen, Kerzen zerfließen zu Schlangen, eine Lokomotive dampft aus einem Kamin. Ein Apfel füllt ein Zimmer, eine Pfeife ist keineswegs eine Pfeife. Und immer wieder tauchen diese förmlich gekleideten Herren mit ihren Melonenhüten auf. Der Surrealist René Magritte ist bis heute der Großmeister der Illusionen und der Täuschungen, des Hintergründigen und heimlich Verführernden.

Der am 21. November 1898 im belgischen Lessines geborene Magritte wollte sich selbst nicht als Künstler verstanden wissen, sondern als „denkender Mensch, der seine Gedanken malt“. Bereits als Kind liebte der kunstbegabte Sohn eines Schneiders und einer Hutmacherin das Geheimnisvolle, Doppelbödiges. Sein Held war die Romanfigur Fantomas, der Meister der Verkleidung – und möglicherweise Vorbild für die Männer mit Melone. Darüber hinaus tauchen in Magrittes Werken immer wieder Personen mit verhüllten Gesichtern auf: 1912 beging seine Mutter im Fluss Sambre Suizid. Als man sie fand, verdeckte ihr Nachthemd ihr Gesicht. Magrittes erste Werke waren noch vom Kubismus bestimmt, doch ab 1925 entwickelte er einen vollständig neuen Stil. 1927 zog er nach Paris und war im Umfeld der gerade erst gegründeten Bewegung des Surrealismus zu finden. Seine Gemälde fragen im Sinne Platons nach dem Wesen von Realität. Höchst realistisch wiedergegebene Alltagsszenen werden in Traumwelten eingebettet.

Magrittes Warnung, Bildern stets zu misstrauen, ist heute aktueller denn je. Seine Werke können den Blick dafür schärfen, wie Bilder konstruiert und manipuliert werden und was die Wahrheit hinter den Bildern sein könnte. So malte er provozierend eine Pfeife und schrieb darunter „Das ist keine Pfeife“ – denn es handelte sich ja nur um Farbe auf Leinwand. Im Gegensatz zu anderen Surrealisten näherte sich Magritte seiner Kunst wie ein rationaler Geist, Philosoph oder Mathematiker. Er war davon überzeugt, dass Kunst philosophische Ideen ausdrücken und dass er in seinen Werken gleichsam das Denken selbst malen könne.

Die Selbstdarstellung seiner Künstlerkollegen als überdrehte Exzentriker war ihm zuwider. Er führte ein fast schon spießig-langweiliges Privatleben als Durchschnittsbürger. Seine Jugendliebe Georgette Berger wurde zu seinem einzigen Modell und 1922 zu seiner Ehefrau. In seinem Brüsseler Einfamilienhaus gab es nicht einmal ein eigenes Atelier. Wenn er arbeitete, deckte er den Fußboden ab. Einen Malerkittel lehnte er ab.

Die Erfahrung der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg markierte für ihn einen Wendepunkt: „Vor dem Krieg drückten meine Bilder Angst aus. Die Erfahrung des Kriegs hat mich gelehrt, dass es in der Kunst darauf ankommt, Bezauberung auszudrücken. Ich lebe in einer unangenehmen Welt, und meine Arbeit ist als Gegenangriff gedacht.“ Am 15. August 1967 starb der Mystiker der hintergründigen Malerei in Brüssel. Sein letztes unvollendetes Werk blieb bis zum Tod seiner Frau 1986 auf der Staffelei stehen. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

13. August

Hippolyt, Kassian, Pontianus

Der deutsche Chemiker Eduard Buchner (* 20. Mai 1860) gilt als Begründer der Enzymologie. Für seine Entdeckung der zellfreien Gärung erhielt er 1907 den Nobelpreis. Vor 100 Jahren starb er in Rumänien an den Folgen einer Kriegsverletzung. Er hatte sich freiwillig bei der bayerischen Armee gemeldet.

dig gesehen haben.

Vor 40 Jahren starb Elvis Presley (* 8. Januar 1935; Foto: imago) an Herzversagen – vermutlich aufgrund der Einnahme zu vieler Medikamente. Die unzähligen Hits des „King of Rock and Roll“, etwa „Jailhouse Rock“ oder „Love Me Tender“, haben in der Musikwelt Maßstäbe gesetzt.



14. August

Maximilian Kolbe, Meinhard

Reisende aus Russland hatten den Bazillus eingeschleppt: Vor 125 Jahren brach in Hamburg die größte Cholera-Epidemie in Deutschland aus. Mehr als 8600 Menschen kamen ums Leben. Grund für die Ausbreitung waren katastrophale hygienische Zustände: Bewohner der Hansestadt schöpften ungefiltert Koch- und Trinkwasser aus der Elbe.

17. August

Hyazinth, Jeron

Beim 7:2-Sieg seines 1. FC Köln gegen Werder Bremen am 17. August 1977 – vor 40 Jahren – steuerte Dieter Müller sechs Tore bei. Dies ist nach wie vor Bundesliga-Rekord.

18. August

Agapitus, Helena

Vor 70 Jahren wurde in Hannover erstmals die Exportmesse eröffnet. Rund 75000 Besucher interessierten sich für die Waren der 1300 Aussteller. Die Hannover-Messe entwickelte sich zur bedeutendsten Industriemesse weltweit und wurde zum Symbol für den Aufstieg Westdeutschlands zur Wirtschaftsmacht.

15. August

Assunta, Tarsitius



Bald könnte seine Heiligsprechung anstehen: Vor 100 Jahren kam Óscar Romero (Foto: KNA), früherer Erzbischof von El Salvador, zur Welt. Er wurde am 24. März 1980 von einem Soldaten der Regierungstruppen erschossen. Am 23. Mai 2015 sprach ihn Papst Franziskus selig.

19. August

Johannes Eudes, Sebald

Bei einem Amoklauf im englischen Hungerford erschoss der 27-jährige Michael Robert Ryan vor 30 Jahren 16 Menschen, ehe er die Waffe gegen sich selbst richtete. Es war der bis dahin opferreichste Amoklauf im Vereinigten Königreich.

16. August

Stephan von Ungarn, Rochus

Bis heute streiten einige seinen Tod ab – manche wollen ihn sogar leben-

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Bundeskanzlerin Angela Merkel (links) und Beata Szydło, Ministerpräsidentin des Partnerlands Polen, eröffneten die Hannover-Messe 2017. Foto: imago



Munter trotz Hitze

So kommen Haustiere gut durch den Sommer

Nicht nur Menschen sind bei hochsommerlicher Hitze oft schlapp, auch vielen Haustieren machen Temperaturen jenseits der 30 Grad zu schaffen. Für manche kann das lebensgefährlich werden – etwa bei einem Hitzschlag.

„Am anfälligsten sind Tiere ohne Schweißdrüsen, wie Hunde oder Kaninchen“, sagt die Tierärztin Astrid Bernardi. „Wenn ein Hund extrem stark hechelt und der Speichel zäh wird, sollten schon die Alarmglocken läuten“, so Bernardi. „Oft erkennt man die Gefahr auch an einer starken Rötung der sichtbaren Hautbereiche, wie zum Beispiel an der Ohr-Innenseite“, weiß Tierärztin Lisa Michelt. „Kleintiere liegen häufig schnelлатmend in einer Ecke des Käfigs.“

In solchen Fällen muss schnell gehandelt werden. „Das Tier sollte umgehend an einen kühlen, schattigen Ort gebracht und mit Wasser versorgt werden“, so Michelt. Hunde und Katzen kann man mit einem nassen Tuch bedecken. Sollte das Tier ohnmächtig werden, muss umgehend ein Tierarzt eingeschaltet werden. Aber Halter können einiges beachten, damit es gar nicht erst so weit kommt.

Grundsätzlich sollte ein Hund immer die Möglichkeit haben, sich abzukühlen. Schattige Plätze und ausreichend Wasser sind das Wichtigste. „Bei Hunden, die von sich aus nicht viel trinken, kann man das Futter mit Wasser anreichern“, sagt Bernardi. Spaziergänge sollten bei hohen Temperaturen eher früh morgens und am Abend gemacht werden.

Regina Schmidt, Vorsitzende des Malchiner Tierschutzvereins, macht auf etwas aufmerksam, das immer wieder unterschätzt wird: „Ein Hund darf bei starker Hitze niemals alleine im Auto gelassen werden – auch nicht für fünf Minuten.“ Im Auto sollte außerdem vermieden werden, dass der Hund während der Fahrt seine Schnauze aus dem Fenster hält. Denn starker Fahrtwind kann zu Augen- und Ohrenentzündungen führen.

Viele Hundehalter lassen ihre Hunde im Sommer scheren. Jedoch ist das für die meisten Rassen gar nicht gut. „Abgesehen von Hunden

mit extrem dickem Fell sollte man auf das Scheren verzichten“, sagt Schmidt.

Im Gegensatz zu Hunden sind die meisten Katzen nicht so abhängig von ihren Besitzern. Sie suchen sich oft eigenständig kühle Rückzugsorte. Trotzdem müssen auch Katzenhalter einiges beachten – etwa, dass natürlich auch Katzen nicht im Auto bleiben oder in ihrer Transportbox in der Sonne stehen dürfen. Selbstverständlich brauchen auch Katzen immer genug Wasser. „Bei hohen Temperaturen kann man ihnen zusätzlich ein tiefgekühltes Kirschkernkissen anbieten“, sagt Schmidt. Auch das Futter sollte nicht zu lange in der Sonne stehen. „Insbesondere Nassfutter zieht sonst schnell Ungeziefer an und kann gefährliche Krankheiten verursachen.“

Kaninchen sind sehr hitzeempfindlich und haben einen schwachen Kreislauf. Der Käfig sollte niemals in der prallen Sonne stehen. Wichtig ist auch, dass es eine Belüftungsmöglichkeit gibt. Komplette geschlossene Käfige kommen deshalb nicht infrage. Wenn ein Kaninchen oder Meerschweinchen Symptome für einen Hitzschlag zeigt, sollte man das Tier an einen kühlen, schattigen Ort bringen und mit Flüssigkeit versorgen, damit sich der Kreislauf erholt. „Es ist nicht ratsam, in solchen Fällen das Tier in eine Box zu packen und dann zum Tierarzt zu fahren. Diesen zusätzlichen Stress würde es vermutlich nicht überleben“, sagt Bernardi.

Schatten für Vögel

Auch bei der Haltung von Vögeln in einer Voliere oder einem Käfig ist auf Schattenplätze, Wasser und Belüftung zu achten. „Bei extremer Hitze kann man die Tiere zum Beispiel mit einer kleinen Blumensprühflasche besprühen, die mit Wasser gefüllt ist“, rät Michelt. Da Vögel in freier Wildbahn auch im Regen sitzen, macht ihnen Wasser nichts aus. Sie sind allerdings relativ gut in der Lage, ihre Temperatur selbst zu regulieren. Dazu belüften sie sich selbst durch schnelle Flügelschläge.

Felicitas Fehrer/Fotos: oh



Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von PLAN International Deutschland, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Grüne Tipps

Im Nutzgarten

- Petersilie hat Probleme mit dem früheren Standort seiner Artgenossen. Daher muss beim Ersatz einer Pflanze durch eine neue unbedingt ein anderer Platz gesucht werden, erklärt die Gartenakademie Rheinland-Pfalz. Erst nach vier bis fünf Jahren darf die Stelle im Beet wieder mit Petersilie oder anderen Doldengewächsen wie Möhren, Sellerie, Fenchel oder Dill belegt werden.
- Bekommen Tomaten im Gewächshaus zu wenig frische Luft ab, kann sich die Samtfleckenkrankheit entwickeln. Ein Pilz bildet gelbliche, unscharf begrenzte Flecken an den Blättern, erklärt der Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. In der Folge entstehen an den Unterseiten auch grau-braune, leicht samtige Pilzbeläge. Ist der Befall stark, vergilben die Blätter letztlich und sterben zum Teil ab. Die Früchte sind den Angaben zufolge nicht betroffen. Sie können auch ohne Probleme weiter geerntet werden. *dpa*



Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Priester- und Ordensberufe



Abitur und mehr in 2 bis 4 Jahren

für junge Männer von 15 – 30 Jahren
mit Mittel- oder Realschulabschluss,
9./10. Klasse Gymnasium oder
nach Berufsausbildung bzw. -praxis.



Einzelzimmer mit Telefon, Internet, Dusche & WC

Leben in christlicher Gemeinschaft

Auf Wunsch Begleitung zum geistlichen Beruf

Nächster Schulbeginn: 12. September 2017

Besuch nach Vereinbarung jederzeit möglich.

Gymnasium – Kolleg – Seminar

Fockenfeld 1 | 95692 Konnersreuth/Opf.

Telefon: 0 96 32 / 502-0 | Fax: 0 96 32 / 502-194

E-Mail: gymnasium@fockenfeld.de | www.fockenfeld.de

Erschütterndes Genozid-Drama

Kinofilm „The Promise“ thematisiert den Völkermord an den Armeniern



▲ Zwischen zwei Männern: Ana (Charlotte Le Bon) führt eine Beziehung mit dem US-Reporter Chris (Christian Bale, rechts), verliebt sich aber in ihren armenischen Landsmann Michael (Oscar Isaac, links). Fotos: pm

Bis zu 1,5 Millionen Armenier wurden während des Ersten Weltkriegs in der Türkei ermordet. Dort wird der Genozid bis heute geleugnet. Am Beispiel einer fiktiven armenischen Familie zeichnet das Drama „The Promise – Die Erinnerung bleibt“ die unfassbaren Geschehnisse der Jahre 1914 bis 1916 nach. Der Film startet an diesem Donnerstag, 17. August, deutschlandweit in den Kinos.

Der junge Michael verlobt sich in seinem armenischen Heimatdorf mit Maral, um mit ihrer Mitgift sein Medizinstudium in Konstantinopel zu finanzieren. Dort angekommen, nimmt ihn sein wohlhabender Onkel Mesrob auf. In dessen Haus trifft er auf er Ana, die Hauslehrerin seiner

zwei Cousins. Diese ist in Frankreich aufgewachsen, stammt aber aus Armenien, weshalb beide sofort eine Verbindung zueinander spüren. Ana ist allerdings mit dem US-Starreporter Chris liiert, und Michael fühlt sich trotz seiner Gefühle für sie seinem Versprechen („The Promise“) an Maral verpflichtet.

Als die Türkei in den Ersten Weltkrieg eintritt, bedeutet dies für die christlichen Armenier den Beginn von Schikanen und Pogromen. Michael kann einer Einberufung nur durch seinen türkischen Studienfreund Emre entgehen, der die Beamten besticht. Dessen Vater ist darüber erbost und spricht aus, was offenbar viele Türken in dieser Zeit denken: „Die Armenier sind ein Geschwür an unserem Volk!“

Als Ana und Michael sich näher kommen, stellt Chris beide zur Rede. Die Szene wird jedoch von der Nachricht unterbrochen, dass Michaels Onkel als angeblicher Verräter verhaftet wurde. Michael will ihn freikaufen, wird dabei jedoch selbst verhaftet und als Zwangsarbeiter zum Verlegen von Eisenbahnschienen in die Südtürkei deportiert. Er kann zwar von dort fliehen, erlebt aber zuvor schreckliche Grausamkeiten und die Ermordung vieler seiner Landsleute mit.

Als er sich in sein Dorf durchgeschlagen hat, herrscht auch dort längst der Terror der Staatsmacht. Michaels Familie hat alles verloren. Er berichtet seiner Mutter von seiner Liebe zu Ana, doch die überredet ihn, trotzdem Maral zu heiraten.

Nach der Hochzeit tauchen Ana und Chris im Dorf auf, die Michaels Tante und Cousinen aus Konstantinopel in Sicherheit bringen wollen. Michael gesteht Ana, dass er verheiratet ist und bald Vater wird. Gemeinsam mit einer Gruppe verwaister armenischer Flüchtlingskinder wollen alle vor den türkischen Milizen fliehen. Doch kurz vor der Flucht wird das Dorf angegriffen – und Michael verliert fast seine gesamte Familie ...

Die Romanze zwischen Ana und Michael steht zwar im Zentrum des Dramas. Dennoch geht die unfassbare und kompromisslose Verfolgung der armenischen Zivilbevölkerung derart unter die Haut, dass der deutsche Untertitel des Films – „Die Erinnerung bleibt“ – absolut zutrifft. Dieses Drama lässt niemanden kalt.

Victoria Fels

Zu gewinnen



Wir verlosen 2x2 Kino-Freikarten sowie zwei Soundtrack-CDs zum Film „The Promise“! Schreiben Sie bis zum 16. August eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „The Promise“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Viel Glück!

Ihr Geschenk für Jugendliche!

Begeisterung wecken –
YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –
In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –
Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

www.youmagazin.com

YOU! MAGAZIN

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Einzelheft 2,90 EUR
 Schnupperabo* 7,00 EUR
 Jahres-Abo* 14,70 EUR
* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ E-Mail _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlung per Bankeinzug
 gegen Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an:
 Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,
 Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,
 Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

SAMSTAG 12.8.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarr- und Wallfahrtskirche in Dorschhausen.
 20.15 **3sat: Der Teufelsgeiger.** Biografie über Niccolò Paganini (David Garrett).
 ☉ 23.35 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Pastorin Elisabeth Rabe-Winnen, Lengede.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Klaus Böllert, Hamburg (kath.).
 17.00 **Radio Horeb: Prayerfestival.** Heilige Messe aus Marienfried (Bistum Augsburg). Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner.

SONNTAG 13.8.

▼ Fernsehen

- 7.30 **MDR: Ich versteh' dich nicht!** Die Flüchtlingshelferin und der AFD-Anhänger. Von Ulli Wendelmann.
 ☉ 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde Sankt Johannes der Täufer in Schöllnach mit Pfarrer Josef Göppinger.

▼ Radio

- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Religiöses Wort. Antoinette Brown Blackwell (1825 bis 1921): Christin, Universalgenie, Evolutionstheoretikerin. Von Michael Blume (kath.).
 10.05 **Deutschlandfunk: Evangelischer Gottesdienst** aus der Stadtkirche Sankt Laurentius in Nürtingen. Predigt: Pfarrer Markus Lautenschlager.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Hans-Peter Weigel, Nürnberg.

MONTAG 14.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Wo die Zitronen blüh'n.** Dokumentation über Sizilien.
 21.10 **PRO 7: Uncovered.** In der Welt der Gangs. Reportage von Thilo Mischke.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pastoralreferent Dietmar Rebmann, München (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 19. August.

DIENSTAG 15.8.

▼ Fernsehen

- 10.00 **BR: Katholischer Gottesdienst an Mariä Himmelfahrt** aus der Basilika St. Lorenz in Kempten. Zelebrant: Dekan Bernhard Ehler.
 ☉ 22.15 **ZDF: 37 Grad. Rentnerglück am Goldstrand.** Im Alter nach Bulgarien. Von Sibylle Smolka.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Ortenburg (Bistum Passau). Zelebrant: Pfarrer Anton Spreitzer.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier an Mariä Himmelfahrt.** Pfarrer Klaus-Peter Chrt, Regensburg.
 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Die bleibende Bedeutung der Botschaft von Fatima. Von Schwester Theresia Mende OP.

MITTWOCH 16.8.

▼ Fernsehen

- 11.45 **3sat: Paulus: Gefährliche Mission.** Petra Gerster auf den Spuren des Apostels. Von Daniel Sich.
 ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Sommerporträts: Wie kannst du nur? Kloster statt Karriere. Von Max Kronawitter.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** 600 Jahre Bruder Klaus. Von Pfarrer Winfried Abel.
 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Musiktag. Elvis – Vor 40 Jahren starb der King of Rock 'n' Roll. Von Kati Obermann.

DONNERSTAG 17.8.

▼ Fernsehen

- 22.20 **RTL 2: Mein Baby gehört zu mir!** „Dirty Dancing“-Dokumentation.
 20.15 **ARTE: Wölfe.** Start der sechsteiligen Dramaserie über den englischen Königshof im 16. Jahrhundert.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Die Spiritualität der Hirtenkinder von Fatima. Von Wallfahrtsdirektor Norbert Traub, Maria Brunnlein (Bistum Eichstätt).

FREITAG 18.8.

▼ Fernsehen

- 19.15 **Phoenix: Die sieben größten Fehler der EU.** Reportage.
 22.35 **3sat: Der zerrissene Vorhang.** Klassiker mit Paul Newman aus der Zeit des Kalten Kriegs. Regie: Alfred Hitchcock, USA, 1966.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Dossier.** Driften im Grenzland. Eine Oder-Neiße-Erfahrung. Von Kai-Uwe Kohlschmidt.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Einmal Musketier, immer Musketier

Ihre Zeiten als Musketiere liegen eigentlich schon lange hinter ihnen. Doch die tyrannische Herrschaft des jungen Königs Ludwig XIV. (Leonardo DiCaprio; Foto: RTL 2) zwingt Athos (John Malkovich), Porthos (Gérard Depardieu) und Aramis (Jeremy Irons) zum Handeln. Dabei kommt ihnen ihr Wissen um eines der bestgehüteten Geheimnisse der französischen Krone zugute: Ludwig hat einen Zwillingbruder namens Philippe, der gleich nach der Geburt von ihm getrennt wurde und in Gefangenschaft aufwuchs. Athos, Porthos und Aramis beschließen, den Gefangenen zu befreien und gegen den echten König auszutauschen, um Ludwigs Schreckensherrschaft zu beenden. Der Plan scheint aufzugehen. Doch dann kommt ihnen ausge-rechnet D'Artagnan, ihr alter Kampfgefährte, auf die Schliche: „Der Mann in der eisernen Maske“ (RTL 2, 12.8., 20.15 Uhr).



Russische Juden in Deutschland

Nach der Grenzöffnung 1990 verließen hunderttausende Juden (Foto: KNA) die UdSSR. Viele gingen nach Deutschland. Sie haben den jüdischen Gemeinden neues Leben eingehaucht, sie aber auch vor Herausforderungen gestellt. Der Film „Mazel Tov“ (3sat, 13.8., 10.05 Uhr) des Autorenpaars Mischka Popp und Thomas Bergmann vermittelt eine neue Perspektive auf jüdisches Leben heute und das Verhältnis von Russen zu Deutschland.

Charles Manson: Der Guru des Bösen

Spiritueller Guru, Hippie, Rockstar: Charles Manson hat viele Gesichter. Vor allem aber ist er ein Mörder, durch den sieben Menschen den Tod fanden. Die Dokumentation „Charles Manson – Sektenführer und Massenmörder“ (ZDFinfo, 12.8., 22.30 Uhr) zeigt, wie aus einem Kleinkriminellen ein spiritueller Sektenführer werden konnte und warum er als Anführer eines Tötungskommandos noch heute von Musikern und Fans vergöttert wird.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Blütenträume werden wahr

Der Ratgeber „Mein Blumen-garten: wie er mir gefällt“ aus dem Ulmer-Verlag bietet Inspiration und Profi-Wissen für jeden. Für jene, die ein ganzes Jahr lang buddeln, gießen, schneiden und sich viel bewegen wollen oder für Gärtner, die nur wenig Platz für die große Blüten-pracht haben. Wer mit sei-nen Kindern ein kleines Blu-menparadies zaubern will, wird ebenso fündig wie ein angehender Blumen-Spezia-list. „Mein Blumengarten“ macht keine Vorschriften, sondern zeigt Schritt für Schritt, wie man seine Gar-tenträume umsetzen kann. Wir verlosen zwei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte ver-merkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
16. August

Über einen Gutschein für ein ADAC-Fahrtraining aus Heft Nr. 30 freuen sich:
Ingrid Kaufmann,
73433 Aalen,
Lena Leyrer,
84144 Geisenhausen,
Julia Seidl,
93059 Regensburg-Winzer
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 31 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

zentral-afrikanischer Staat	▽	Energie- quelle	▽	Wasser- stelle für Tiere	Ritter der Artur- runde	▽	Schell- fischart	▽	demo- skop. Institut (Abk.)	▽	Maschi- nen- komplex	enthalt- samer Mensch	Soft- ware- nutzer (engl.)
Holz- zaun	▷	13					Instal- lation, Montage	▷			15		
	▷				Wirkung	▷							7
For- schungs- raum (Kw.)		ehem. deut- sche Währung	▷	3			ehem. portug. Kolonie in Indien	▷			Strom durch München		
Tochter des Zeus	▷								Raff- sucht	▷			
	▷												seit- liche Körper- partie
schott. Graf- schaft	Abend- gesell- schaft	Alpen- pflanze			8				Tier- behau- sung	Müll		säch- licher Artikel	▽
Bank- schließ- fach	▷	▷								▷		▽	
Dorf	▷				Natur- wissen- schaft		Kollege Müllers Tunesien-Urlaub müsste gestern eigentlich auch zu Ende gewesen sein.“		Leib- wache		Speise- fisch		
Krank- heits- wende- punkt			Abk.: Stück	▽	Mittel- meer- staat	▽	▽	Färbe- technik für Stoffe	großer Flüssig- keits- behälter	▷			
	▷		▽		Zeit- raum von 24 Stunden	▷			Kloster in Umbrien			griechi- scher Buch- stabe	▽
	▷							baumge- säumte Straße			6		
Verlags- abtei- lung			asiati- sche Stein- wüste		Frauen- kose- name	▷						Körper	Lauf- strecke
veraltet: Krieg	franzö- sisch: König	Kunst- stil im MA.	▷				12	englisch: Ende			Kälber- ferment	▷	
	▷				griech. Vorsilbe: gut, wohl			unbe- stimmter Artikel	▷				10
soziales Umfeld		süße Back- ware	▷		2								
	▷							Rufname v. Sport- moderat- or Furler	▷			Gut- schein	▷
													1

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 16:
Ehrentitel Mariens
Auflösung aus Heft 31: **SEEHUND**



„Sie sehen ja selbst, wie wenig der Wagen gelaufen ist!“

Illustrationen: Jakoby



Erzählung

Die Arie der Sopranschülerin

Das Eis konnte nicht italienischer schmecken. Wir saßen in Malta, in einem Eisladen in der Republic Street von La Valletta, und das Eis schmeckte so phänomenal italienisch, wie es nur schmecken konnte. Als wir mit unseren Portionen fertig waren, arbeiteten wir die Ansichtskarten ab, die wir vor einer Stunde in einem Souvenirgeschäft gekauft hatten.

An Tina und Jan schrieb ich: „Viele Grüße aus dem sonnigen Malta. Sie haben hier Tempel, die so alt sind wie die Pyramiden von Giseh. Tarxien haben wir gesehen, und zwischen Hagar Quim und Mnajdra bin ich tüchtig außer Puste gekommen – ein steiler Weg, und die fettesten Schmeißfliegen haben mich unterwegs attackiert, und immerzu der Blick auf das tiefblaue Meer ...“

„Kirchen haben wir besucht“, schrieb ich an Bettina und Fred. „In Malta gibt’s unglaublich viele Kirchen. Über 300. St. Nikolaus in Sig-

giawi, die Rotunda von Mosta, St. Paul in Mdina, St. Catherine in Zurrieq, Santa Elena in Birkirkara und St. John und Unsere Frau von Karmel in La Valletta und etliche andere. Wahre Kulturschätze und manchmal feierliche Gänsehaut.“

An Christine und Werner: „In La Valletta haben sie, gleich neben dem Manoel-Theater, eine Musikschule Johann Strauß – mit deutschem Firmenschild an der Tür. Oben im ersten Stock war ein Fenster offen, und wir hörten den Gesang einer Sopranschülerin, die auf einem Piano begleitet wurde, und genossen ein paar Minuten lang dieses unerwartete Kunsterlebnis, diese Arie aus heiterem Himmel. In der höheren Tonlage war die junge Dame aber leider noch etwas unsicher.“

„In einem Souvenirladen“, schrieb ich an Edda, „habe ich Kalypso getroffen, die hier auf Malta den König von Ithaka, den guten alten Odysseus, sieben Jahre lang bei

sich aufgenommen und bewirtet hatte. Sie verkaufte mir diese Ansichtskarte, und sie ist auch nach rund 3000 Jahren immer noch sehr schön. Wir sehen aber, dass sich sogar die antiken Superfrauen in der modernen Welt ihren Lebensunterhalt verdienen müssen.“

„In Rabat“, das teilte ich Sebastiano mit, „kann man dem Apostel Paulus die Hand geben. Er steht in einer Grotte aus Stein gemeißelt, und nebenan sind die Katakomben, die nach ihm benannt sind. Hier muss man aufpassen, dass man sich nicht den Kopf anstößt. Ein finsternes Felsgewölbe.“

„Die Dingli-Klippen“, schrieb ich an Greta und Theo, „bieten ein tolles Naturschauspiel – steile Felswände 200 Meter über dem sattblauen Meer und dann der atemberaubende Ausblick auf die kleine Insel Filfla. Später noch die Blaue

Felsengrotte bewundert, in die man wie auf Capri mit Booten hineinfahren kann. In Malta könnten wir’s eine ganze Weile aushalten ...“

Nachdem wir alles in allem 30 Karten geschrieben hatten, waren wir geistig und körperlich total erschöpft und ausgelaugt und mussten noch zwei Becher von dem wunderbaren Eis in Auftrag geben, das so italienisch schmeckte, wie es italienischer nicht hätte schmecken können. Wir beschlossen, noch den Großmeisterpalast zu besuchen. Draußen trafen wir einen freundlichen Postboten, dem wir unsere Grußkarten an die Freunde in der Heimat mitgeben durften. Gute Reise dann ...

Peter Biqué

Foto: sal73it – fotolia.com



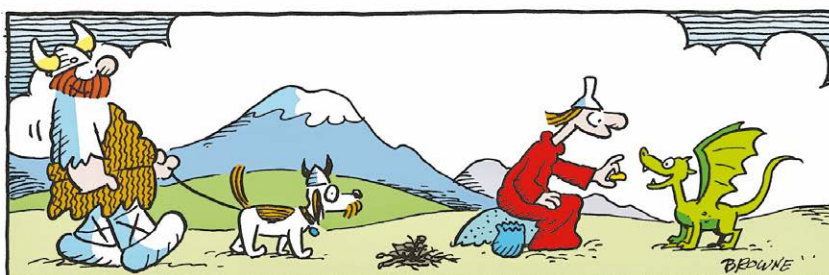
Sudoku

	8			4	3	9	5	
	7		6	1	3		8	
4	2	3				9	7	6
5	4		2		8			6
7	1	6		3				
			9	6	5	1	4	7
			7	8		2	5	4
8		2	7	5		9		3
1		9	3	4	2			

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 31.

9	6	1		2		7		
			4	1		6	8	
	3		5	6		1		
2	4		7		5			
						4	9	6
8				4	1			
		7			4			1
			3	7	2			5
3	5	9						7





Hingesehen

Papst Franziskus hat vorige Woche den Fußballbundesligisten Borussia Mönchengladbach in Privataudienz empfangen. Bei dem Treffen im Vatikan lobte er die Elf als „Mannschaft nach Menschenmaß“. So hätten bei Verein und Fans die Familien einen besonderen Stellenwert. Weiter hob Franziskus die Initiativen des Klubs zur Förderung der Jugend und vor allem benachteiligter Jugendlicher hervor. Die Begegnung mit dem Papst war nach Vereinsangaben durch die guten Kontakte von Vizepräsident Rainer Bonhof zum päpstlichen Fußballteam zustande gekommen. Die „Rappresentativa Vaticana“ bestritt schon drei Freundschaftsspiele gegen Borussias Traditionsteam. Am 20. Oktober soll es laut Borussia Mönchengladbach und dem Terminkalender der Vatikanmannschaft in Rom eine vierte Auflage geben. *Text/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Ein Pub im walisischen Cardiff hat einer Gruppe von sieben katholischen Priesteramtskandidaten und Diakonen den Ausschank von Bier verweigert. Das Barpersonal hatte irrtümlich angenommen, es handle sich bei den jungen, schwarzgekleideten Männern um einen Junggesellenabschied in Verkleidung. Die fünf Anwärter und zwei frisch geweihten Diakone hielten dies nach eigen-



nen Aussagen „zunächst für einen Witz“ und konnten das Personal nicht gleich überzeugen, dass sie echt sind. Letztlich glaubte man ihnen aber, dass sie nicht verkleidet waren. Der Pub-Besitzer entschuldigte sich für das Missverständnis und lud die Gruppe zu einem Freibier ein. Die Priester seien im Pub natürlich „mehr als willkommen“, betonte er. *KNA; Symbolfoto: gem*

Wieder was gelernt

1. Welchen Spitznamen hat die Fußballmannschaft von Borussia Mönchengladbach?
 - A. Die Kälbertruppe
 - B. Die Fohlenelf
 - C. Die Welpenbande
 - D. Das Wolfsrudel
2. Gladbachs Traditionsteam heißt nach einem Ex-Spieler ...
 - A. Die Matthäus-Mannschaft
 - B. Die Netzer-Truppe
 - C. Die Weisweiler-Elf
 - D. Der Heynckes-Clan

Lösung: 1 B 2 C

Zahl der Woche

71

Prozent der Deutschen haben am meisten Angst vor dem Klimawandel. 65 Prozent nennen neue Kriege als beherrschende Furcht, 63 Prozent Terroranschläge, 62 Prozent Kriminalität und 59 Prozent Altersarmut. Mit einigem Abstand folgt die Angst vor der Zuwanderung von Flüchtlingen mit 45 Prozent. Die Furcht vor Arbeitslosigkeit ist mit 33 Prozent die geringste der genannten Sorgen. Bei der Emnid-Umfrage wurden 1000 repräsentativ ausgewählten Bürgern sieben mögliche Ängste genannt, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Den Angaben zufolge sind bei Frauen die Ängste stärker ausgeprägt als bei Männern, wobei die Reihenfolge der Ängste dieselbe ist. Auch sind die meisten Sorgen in den neuen Bundesländern stärker ausgeprägt als im Westen – nur die Angst vor der weiteren Zuwanderung von Flüchtlingen war hier geringer als im Westen. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck,
Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul
Bornhausen, Simone Sitta,
Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45.
Einzelnummer EUR 2,40.
Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Ruhe und Gemeinschaft mit Gott

Pfarrer Peter Dyckhoff, Buchautor und geistlicher Begleiter, wird 80 Jahre alt



Mit 140 Kurzgeschichten und mehr als 200 Fotos zeichnet ein Buch das Leben von Peter Dyckhoff nach, das einige bemerkenswerte Wendungen aufweist. Die Autorin Jutta Brück, Nachbarin und Vertraute Dyckhoffs, der am 19. August sein 80. Lebensjahr vollendet, lässt in knappen Leseinheiten Kindheit, Jugend, vermeintliches Scheitern, Umkehr, Besinnung und Reifung des vielfachen Buchautors und geistlichen Begleiters Revue passieren. Aus dem sehens- und lesenswerten Band erfährt man so nette Details wie



Dyckhoffs Schwimmunterricht am Schwanz seines ersten Hundes, der Schäferhündin Asta, und bekommt so nebenher erzählt, dass es ein älteres „Fräulein“ war, das Dyckhoff das Rosenkranzgebet lehrte und seinen Glauben vertiefte. Sehr zum Unmut seiner Eltern wünschte er sich bereits als Jugendlicher, Priester zu werden ...

Der dramatischste Teil des Buches behandelt die Periode nach dem Unfalltod des Vaters, als der junge Psychologiestudent – auf dieses Kompromissfach hatte sich Dyckhoff mit seinen Eltern geeinigt – sein Studium abbrach und die Geschäftsführung des Familienunternehmens antrat. Den jungen Mann hat das „fast all seine Kräfte gekostet und ihn für lange Zeit an den Rand seiner körperlichen und seelischen Existenz geführt“, schreibt die Autorin und schildert einfühlsam, wie Dyckhoff in einen Teufelskreis aus Überforderung, Alkohol und Medikamenten geriet. Dyckhoff gab die Ge-

schaftsleitung nach zwölf Jahren wieder ab und wandte sich nach einem weiteren, kleineren Umweg über asiatische Meditation endlich dem Theologiestudium zu. An der Universität Münster schließlich war es sein Spiritual Johannes Bours, der ihn mit dem Kirchenvater Cassian (360 bis 435) und dessen Ruhegebet bekanntmachte, das Dyckhoffs Leben nunmehr seit 45 Jahren dominiert.

Charakter und Gegenwind

Doch bis zur Primiz des Neupriesters in Rheine verlief Dyckhoffs Weg inmitten von Dornen aus Missgunst, Verdächtigungen und Psychoterror. Jutta Brück gelingt das Kunststück, aus dem Rückblick ohne Zorn zu erzählen, warum er Münster verlassen musste und seine Priesterweihe im Dom des Bistums Bozen-Brixen stattfand, wie er Südtirol wieder verließ und Wallfahrtsseelsorger in Kvelaer wurde, dem Gnadenort am Niederrhein.

Dyckhoffs Wunsch, ein geistliches Zentrum zu gründen, konnte im Weserbergland verwirklicht werden. Bischof Josef Homeyer von Hildesheim hatte ihn in seine Diözese aufgenommen und weihte 1990 das Haus Cassian ein, wo Peter Dyckhoff das Ruhegebet zu lehren begann und Exerzitien hielt.

Diese Zeit markiert auch den Beginn seiner literarischen Tätigkeit – bis heute hat Pfarrer Dyckhoff an die 40 Bücher verfasst, die auch in zahlreichen Übersetzungen erschienen sind. Eines seiner Bücher ist seine 700-seitige Dissertation, mit der er vor zehn Jahren promoviert wurde – Dyckhoff hatte sich außerstan-



▲ Jutta Brück, *Um Gottes Willen: ein Priester! Kurzgeschichten aus dem Leben des Peter Dyckhoff*, ISBN 978-3-87707-106-9, 323 durchgängig bebilderte Seiten, Lesebändchen, 19,80 Euro. Alle Fotos aus diesem Buch und mit freundlicher Genehmigung der Autorin. Oben links der junge Peter Dyckhoff mit der Dogge Pütschermann, links unten mit dem Mischling Kino, oben rechts heute in seinem Arbeitszimmer.

de gesehen, die Ehrendoktorwürde der Theologischen Hochschule Vallendar anzunehmen, ohne eine wissenschaftliche Arbeit verfasst zu haben.

Nach der Emeritierung zog er nach Senden bei Münster, wo er mitten im Grünen ein großzügiges Haus bewohnt, das er sich – Wohnung an Wohnung – mit Jutta Brück teilt. Von dort aus widmet er sich dem Ruhegebet und der Stiftung, die er für dessen Unterricht und Verbreitung ins Leben gerufen hat. Daher versammelt der zweite Teil des Buchs Worte von Schülern, Freunden und Weggefährten zum 80. Geburtstag und besonders zum Ruhegebet, Dyckhoffs Lebensthema.

Peter Paul Bornhausen

Die Heilige Schrift will helfen, Jesus Christus immer tiefer kennen- und liebezulernen, sich ihm in der eigenen Lebenshaltung anzugleichen, ihm ähnlich zu werden, um so andere auf ihn aufmerksam zu machen, aber auch selbst in ihm Seligkeit und Lebensfülle zu finden.

Bischof em. Joachim Wanke

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 13. August
Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! (Mt 14,27)

Damals waren es verschreckte Jünger im Seesturm und ein Meister, der sich auf ungeahnte Weise einen Weg bahnte. Ich Jünger heute sehe gelegentlich den Wald vor lauter Bäumen nicht, kann Jesus nicht erkennen, wenn ich ihn auf meine Vorstellungen festlege. Es braucht Vertrauen in seine Nähe und die Offenheit für seine Möglichkeiten!

Montag, 14. August
Auch ihr sollt die Fremden lieben, denn ihr seid Fremde in Ägypten gewesen. (Dtn 10,19)

Gott hat sein Volk aus der Knechtschaft in Ägypten befreit. Auch heute gilt: Gott liebt nicht nur mich und die Meinen; er liebt alle Menschen – auch die „Fremden“, denen ich mit ängstlichen Vorbehalten begegne. Wenn ich mich von Gott geliebt und umsorgt weiß, habe ich da Grund, anderen gegenüber zu knausern?

Dienstag, 15. August
Mariä Aufnahme in den Himmel
Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. (Lk 1,52)

Bei Gott sind die Kleinen groß. Ansehen haben bei ihm, die sich nicht selbst die Ehre geben. Maria, die niedrige Magd, ist ein ganz in Gott vollendeter, erhöhter Mensch. Der Glaube der Kirche weiß sie im Himmel, in der vollkommenen Gemeinschaft mit Gott – die Zielangabe auch für mein Leben!

Mittwoch, 16. August
Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20)

Jesus ist die Mitte jeder christlichen Gemeinde. Er muss im Mittelpunkt allen Handelns der Kirche stehen, wenn

sie nicht den Bezug zur sie tragenden Wirklichkeit verlieren will. Von selbst ergibt sich daher der Auftrag an die Glaubenden, geduldig füreinander Verantwortung zu übernehmen.

Donnerstag, 17. August
Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? (Mt 18,21)

Gott ist bereit, immer und immer wieder zu vergeben – verschwenderisch, ist er doch wesenhafte Liebe. Wie oft tue ich mich schwer zu verzeihen, aus Angst vor Schwäche, Gesichts- oder einem anderen Verlust. Vielleicht hätte ich größeren Mut dazu, wenn ich beherzige, wie oft Gott mir schon vergeben hat.

Freitag, 18. August
Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. (Mt 19,6)

Gott hat Mann und Frau füreinander

und aufeinander hin geschaffen. In der Liebe und Treue der Eheleute wird dies erfahrbar und sichtbar wie die Liebe und Treue Gottes zu seinem Volk. Er kündigt sie niemals auf! Ich bitte Gott heute um Segen für alle, die in Ehe und Ehelosigkeit Gottes Liebe leben.

Samstag, 19. August
Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich. (Mt 19,14)

Wer sich in der Haltung eines Kindes Gott nähert, erfährt das Beste: Staunen über Gottes Güte; sich freuen über das Beschenkt-Sein mit seiner Gnade; versunken sein im Hier und Jetzt göttlicher Liebe. So jemand wächst dem Himmel entgegen!



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanates Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

Für nur
1 Euro
mehr!



Auch im Urlaub mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: Zusatzinformationen in Form von Video- und Audiobeiträgen, schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53

KATHOLISCHE

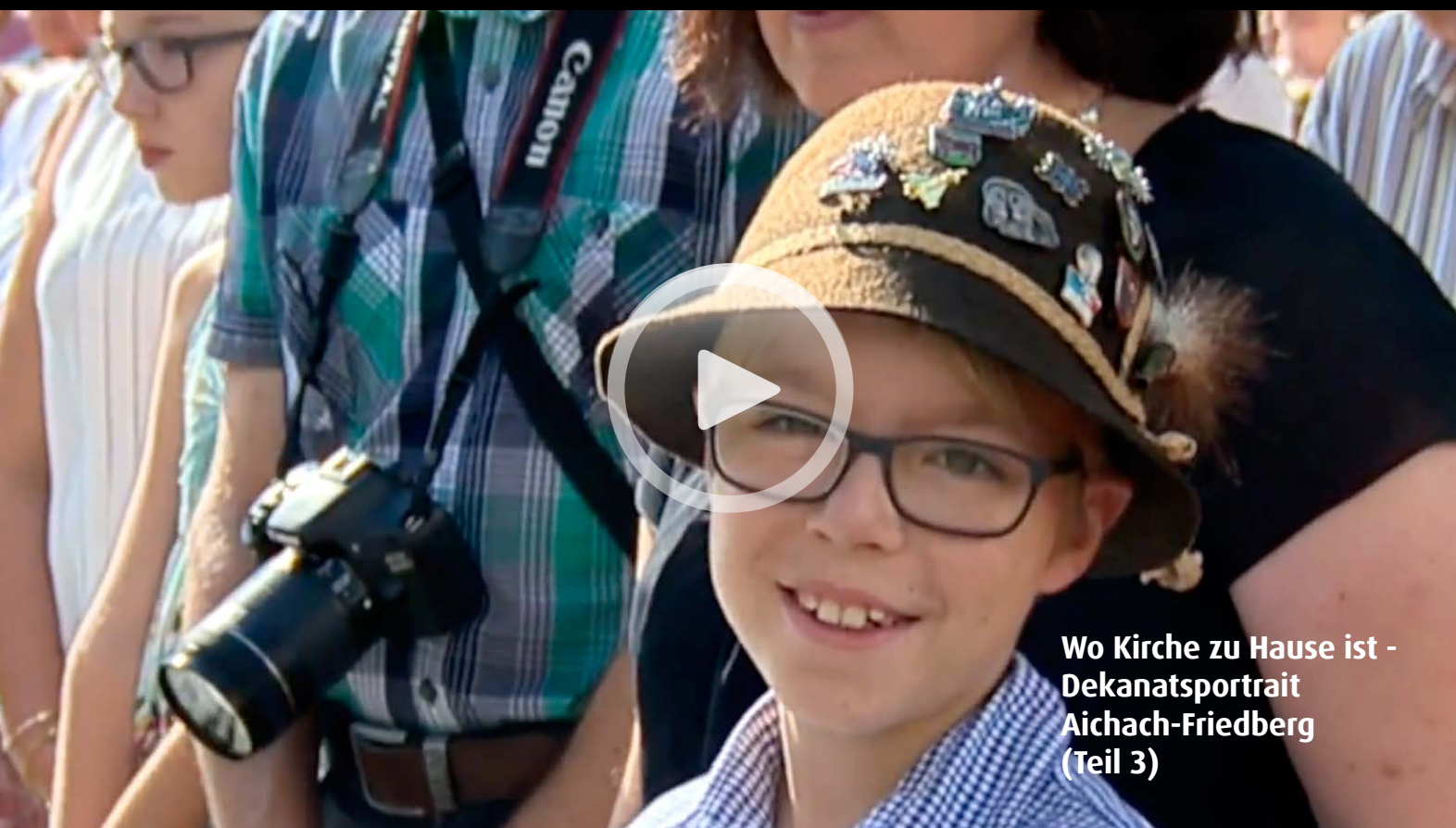
*Sonntags***Zeitung**

SPEZIAL

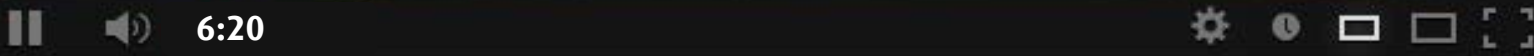
Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

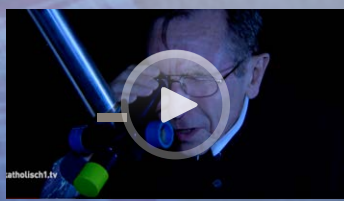


Wo Kirche zu Hause ist -
Dekanatsportrait
Aichach-Friedberg
(Teil 3)



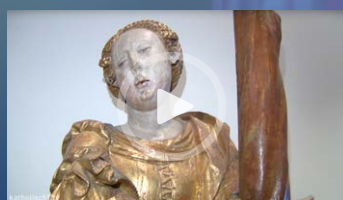
Ein Priester geht
in die Luft

6:20



Pater Gregor
sieht Sterne

6:38



Auf den Spuren d
er Heiligen Afra

2:44



Verein „Liebe sei Tat“
in Thannhausen

4:34

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Bergmesse auf dem
Ofterschwanger Horn



katholisch1.tv

Vollbild ist nicht verfügbar.
Weitere Informationen



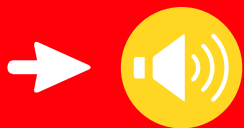
4:26





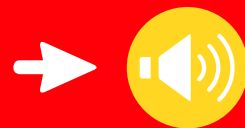
RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



KAB und die Bundestagswahl
„Geht zur Wahl, Leute“, fordert die
KAB im Bistum Augsburg rund sechs
Wochen vor der Bundestagswahl die
Bürger auf.

Susanne Bosch berichtet



Maria und die Kräuter
Der August ist DER Kräutermontat. Jetzt
werden die meisten Kräuter geerntet,
weil sie am wirksamsten sind. Und
Kräuter sind tief in der Volksfrömmig-
keit verwurzelt, vor allem mit Maria
werden viele Kräuter in Verbindung
gebracht. Das sieht man schon daran,
dass an Maria Himmelfahrt Kräuterbu-
schen mit in die Kirche gebracht werden,
damit sie der Pfarrer weiht.

Susanne Bosch weiß mehr über Maria
und die Kräuter.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 31/2017)



**u.a.
mit Gedenktag Heilige Afra,
Dekanatsportrait Aichach-Friedberg Teil 3,
Urlaubsumfrage, Geistliche und ihre Hobbys,
Katholischer Verein Thannhausen, Bergmesse**

➔ www.katholisch1.tv

Stattlicher Mann mit Rückenschmerzen

Nach Zweifeln an ihrer Echtheit wurden die Gebeine des heiligen Ulrich im Jahr 1762 erhoben, ärztlich untersucht und in einen Barockschrein umgebettet. Anlässlich der Restaurierung des Schreins im Jahr 1971 gab es eine erneute ärztliche Begutachtung der Gebeine.

Was dabei so alles ans Licht kam, lesen Sie im Originalbericht der Untersuchung in der Multimedia-Reportage unter: <http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. - Sa., 12.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 13.8., siehe Fatimatage. - Mo., 14.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 15.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe mit Segnung der Kräuterbüschel, 13.30 Uhr Andacht mit Fahrradsegnung, musikalische Gestaltung: Chor Klangzauber. - Mi., 16.8. 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 17.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 18.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 12.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 13.8., 7 Uhr

Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr kunsthistorische Kirchenführung mit Herrn Heisele, Andacht und eucharistische Anbetung entfallen. - Mo., 14.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 15.8., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., Andacht und eucharistische Anbetung entfallen. - Mi., 16.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 17.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 18.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 12.8., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 13.8., siehe Fatimatage. - Di., 15.8., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 10 Uhr Familiengottesdienst der KLB, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 16.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 12.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 13.8., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. -

Mo., 14.8., 8 Uhr Messe, 14 Uhr Trauung, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 15.8., 7 Uhr Frühmesse mit Segnung der Kräuterbüschel, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt mit Segnung der Kräuterbüschel, musikalische Gestaltung: Kirchenchor mit der Gounod-Messe in C, 22.30 Uhr Wallfahrermesse mit Segnung der Kräuterbüschel, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 16.8., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 17.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 18.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 12.8., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 13.8., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 14.8., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr Rkr und BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 20 Uhr Marienandacht mit Lichterprozession. - Di., 15.8. Mariä Himmelfahrt, Kräuterweihe, 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 15 Uhr Rkr. mit Betrachtung, 16 Uhr Pontifikalamt mit Weihbischof Florian Wörner, 20 Uhr Schiffsprozession auf dem Bodensee, BG 8-17 Uhr. - Mi., 16.8., wie am Montag, jedoch keine Marienandacht/Prozession. - Do., 17.8., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 18.8., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosen-

kranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 13.8., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 14.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 15.8., 9.45 Uhr Kirchenzug nach Maria Birnbaum von der Martinskirche aus, 10 Uhr Bruderschaftsmesse mit Kräutersegnung, 15 Uhr Marienandacht, musikalische Gestaltung: Stadlmaier Viergesang, Harfenbegleitung: Ingrid Matzka, und Sommerheisl-Musi, 19 Uhr Messe. - Mi., 16.8., 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Messe. - Do., 17.8., 19 Uhr Messe. - Fr., 18.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 12.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe. - So., 13.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Werkgemeinschaft Musik. - Di., 15.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Werkgemeinschaft Musik, 17 Uhr Musik und Wort, Eintritt frei. - Mi., 16.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 17 Uhr Konzert der Werkgemeinschaft Musik, Eintritt frei. - Fr., 18.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 12.8., 14 Uhr Dankmesse anlässlich 70. Geburtstag, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 13.8., siehe Fatimatage. - Mo., 14.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 15.8., 10 Uhr Patrozinium mit Kräuterweihe. - Mi., 16.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 18.8., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorenenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 12.8., 13 Uhr Trauung. - So., 13.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Di., 15.8., 10 Uhr Festgottesdienst, 19 Uhr Marienlob und Lichterprozession. - Mi., 15.8., siehe Fatimatage.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 12.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 13.8., siehe Fatimatage. - Mo., 14.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 15.8., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 19 Uhr Pontifikalamt an der Mariengrotte, Zelebrant und Prediger ist Kardinal Kurt Koch, anschließend Lichterprozession über den Schlossberg zur Mariengrotte, dort Schlusssegnen und Papstymne. Musikalische Gestaltung: MV Ziemetshausen und Wallfahrtschor Maria Vesperbild, (bis 14. September wird in allen Messen der Wettersegnen erteilt). - Mi., 16.8., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Messe mit Pilger aus Weilheim, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 17.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 18.8., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

So., 13.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, So., 13.8., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr

Fatimamesse, anschließend stille Anbetung bis 11 Uhr mit eucharistischem Segen, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung,

Telefon 08272/2053, Fr., 11.8., 8 Uhr Rkr. und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschließend eucharistischer Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Klosterstraße 5, Telefon 09081/3344, So., 13.8., 8 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen, musikalische Gestaltung: Amicitia.

Opfenbach, Maria-Thann,

Telefon 08385/448, Sa., 12.8., 8 Uhr Aussetzung und Beichtgelegenheit, 9 Uhr Messe, 10 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Krankensegen. Die Predigt zum Thema „Heilige Jacinta und heiliger Francisco“ hält Pfarrer Martin Weber aus Maria Thann.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/9227-0 oder -4110, So., 13.8., 14 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 15 Uhr Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände und Krankensegen.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Telefon 08253/203, So., 13.8., 20 Uhr Messe, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession zur Johanneskapelle auf den Markplatz, Zelebrant und Predigt: Pfarrer Klemens Kiser, Echsheim.

Syrgenstein, St. Wolfgang,

Telefon 09077/292, Mi., 16.8., 8 Uhr stille Anbetung und Beichtgelegenheit, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Türkheim, Kapuzinerkirche,

Telefon 08245/725, Kapuzinerkirche, So., 13.8., 18.25 Rkr., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt, am Fatimatag mit Prozession.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, So., 13.8., 19 Uhr BG, 19.30 Uhr Fatima-Rkr., 20 Uhr Marienmesse, mit einem Gastprediger.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Mi., 16.8., 8 Uhr

stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Wending, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, Sa., 12.8., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Pilgeramt mit Neupriester Peter Stier aus Neustadt/Donau. Der Pilgertag endet um 11.30 Uhr mit einer eucharistischen Andacht.

Westheim, Kobelkirche Maria Loreto,

Telefon 0821/4863236, Fr., 11.8., 14.30 Uhr Rkr. und BG, 15 Uhr Wallfahrtsmesse, Treffpunkt zur Fußwallfahrt: Bushaltestelle Zentralklinikum, ab 14.20 Uhr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, So., 13.8., 8 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, So., 13.8., 13.6., Fatimatag: 7-11 BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakramentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, circa 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens mit Pater G. Löffler, danach Erteilung des großen Krankensegens, der auch einzelnen Personen gespendet wird, und sakramentaler Segen. 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.55 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Wallfahrt nach Ave Maria Deggingen, So., 10.9., 10.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 15 Uhr Andacht. Vom Ortsrand Deggingen ziehen die Pilger in Prozession zur Wallfahrtskirche (circa 15 Minuten). Ältere und gehbehinderte Pilger können mit dem Bus bis zum Parkplatz fahren. Fahrpreis: 22 Euro. Anmeldungen werden bis Mo., 4.9., erbeten. Anmeldung und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/3166-3240.

Augsburg,

Auf den Spuren des heiligen Benedikt von Nursia, Di., 24.10., bis Di., 31.10., Benedikt von Nursia ist Patron Europas. Gleichwohl

steht er uns vielfach nicht so nahe, zählt nicht zu den populären Heiligen, hat aber mit seiner Klosterregel das Abendland geprägt. Die Teilnehmer dieser Pilgerreise besuchen die Stationen seines Lebens: Norcia – der stille Geburtsort; Rom – die Metropole der Christenheit; Subiaco – der Ort des Rückzugs, die Höhle des Eremiten; Montecassino – das Ursprungskloster, der Ort der Vollendung. Dazu kommen mit Casamari, Fossanova und Trisulti frühe Gründungen mit beachtlicher Architektur und faszinierender Ausstrahlung. Begleitet werden die Pilger auf der Reise von Benediktinerpater Tobias Merkt. Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 838 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 152 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Heiligkreuztal,

„Basen – Heilkost – Wanderwoche“, Fr., 15.9., bis Do., 21.9., im Kloster Heiligkreuztal. In der Einfachheit liegt die wahre Vollendung. Das Weglassen befreit und lässt den Geschmack am Leben wieder entdecken. Die basenbetonte Ernährung nach Dr. Franz Xaver Mayr enthält biologisch wertvolle Lebensmittel. Die leichte Kost entlastet, regeneriert die Verdauungsorgane und stärkt das Immunsystem. Begleitet wird dies durch Entspannungsübungen, Meditationen und geführte Wanderungen, die Herz und Kreislauf in Schwung bringen. Leitung: Andreas Wuchner, Heilpraktiker aus Pfullendorf. Anmeldung und weitere Informationen: Stefanus-Gemeinschaft, Telefon 07371/18641 oder E-Mail Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Oberschönenfeld,

Fest Mariä Himmelfahrt,

So., 15.8., 8.30 Uhr feiert der Konvent der Zisterzienserinnen in der Abteikirche Kloster Oberschönenfeld das jährliche Patrozinium. Das Vokalensemble Cantio Augusta von Ferdinand Reithmeyr singt die Missa brevis in B, KV 275, dazu spielen die Streicher von St. Stephan, Augsburg.

Vilgertshofen,

Titularfest der Bruderschaft,

So., 20.8., 7.30-9.30 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Festgottesdienst, anschließend Stumme Prozession mit Domkapitular Prälat Karlheinz Knebel, 12 Uhr Messe, 15 Uhr Marienandacht.



Die Woche im Allgäu 13.8. – 19.8.

Sonntag, 13. August

Kempton

Allgäuer Festwoche: Lichterfest mit „Tom unplugged“, Info unter www.festwoche.com.

Lindenberg

10 Uhr, Festgottesdienst beim Kapellenfest, danach mit der „Senfkristall-Musi“ Dorffest im Ortsteil Ratzenberg.

Sonthofen-Imberg

11 Uhr, Älplerische Straußbergmesse, Umrahmung durch die Alphornbläser Hartmann, Straußbergalpe (Familie Buhl).

Oberstdorf

11.30 Uhr, Oberstdorfer Bergfest mit Berggottesdienst, Bergstation Höfatsblick, bei schlechtem Wetter im Panoramarestaurant. Informationen: www.ok-bergbahnen.com.

Montag, 14. August

Obergermaringen

200. Gebetsvigil für den Schutz der ungeborenen Kinder: Um 9 Uhr Heilige

Messe in St. Michael, Obergermaringen. Anschließend eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael. Veranstalter: Gebets- und Lebensrechtsgruppen sowie CDL-Gruppe des Landkreises Ostallgäu.

Kempton

Allgäuer Festwoche: Seniorentag, Info unter www.festwoche.com.

Dienstag, 15. August

Bad Oberdorf

11 Uhr, Freiluftgottesdienst im Schanzpark, Veranstalter: PG Bad Hindelang.

Nesselwang

11 Uhr Feldmesse mit Tiersegnung bei den Reiterspielen, ab 13 Uhr Programm und Pferdeflohmarkt, Ortsteil Gschwend.

Obermaiselstein

14 Uhr, Bergmesse an der Grasgehrenhütte, mit der Musikkapelle Fischen, Veranstalter: PG Hörnerdörfer.

Maria Baumgärtle

31. Unterallgäuer Radlertag: Radstern-

fahrt nach Maria Baumgärtle, 13.30 Uhr Andacht mit dem Chor „Klangzauber“, Fahrradsegnung und Prämierungen, Veranstalter: Landkreis Unterallgäu, Info: www.tourismus-unterallgaeu.de.

Ottobeuren

15.30 Uhr, Festkonzert zu Mariä Himmelfahrt, mit Gregor Simon, Organist am Münster Obermarchtal, Hermann Ulmschneider (Trompeten) und Tobias Zinser, Basilika, Eintritt: 15 Euro.

Mittwoch, 16. August

Kempton

Allgäuer Festwoche: Familientag, Info unter www.festwoche.com.

Kaufbeuren

18 Uhr, Stadtmauerführung, Treffpunkt am Fünfkopfturm. Anmeldung: 01 70/22 28 912.

Donnerstag, 17. August

Oberstaufen

11 Uhr, Fußgängerzone: Kunsthandwerkermarkt.

Burgberg

19 Uhr, Dorfabend auf dem Dorfplatz.

Freitag, 18. August

Sulzberg

14 Uhr, Ritterabenteuer für Familien auf der Burgruine mit Lanzenstechen, Armbrustschießen, Geschichten und Lagerfeuer, Anmeldung: 08 376/92 01 19.

Oberstdorf

19 Uhr, Gipfelkonzert zum Sonnenuntergang mit Werner Specht, Fellhorn Gipfelstation. Informationen: www.ok-bergbahnen.com.

Bühl am Alpsee

20.30 Uhr, Strandkonzert der Musikkapelle, Seepavillon.

Samstag, 19. August

Füssen,

17 Uhr Bier-Anstich zum Stadtfest, am Samstag bis 23.30 Uhr und am Sonntag von 11.30 bis 21.30 Uhr, Konzerte und Bewirtung durch die Altstadt-Gastronomen, Eintritt frei.



Musikantenhoigarte lockte an

SEEG – Ein Gottesdienst mit Pfarrer Bernd Leumann ging dem Musikantenhoigarte voraus, den der Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine an der Alpe Kögelhof zwischen Nesselwang und Seeg veranstaltete. Von den Klängen angezogen, machten viele Wanderer und Radler Halt. Riesenspaß hatten auch die Musikanten, die meist mehrere Instrumente beherrschen, so dass sich neue Möglichkeiten des Zusammenspiels ergaben. *Foto: Fleischhut*

Den Glauben leben, die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch1.tv | Leser werben Leser | Buchtipps | Youtube

Seite drucken

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen SonntagsZeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region 12. – 18. 8.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 13.8., 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse. **Di., 15.8.**, 10.30 Uhr Mariä Himmelfahrt, Pontifikalamt, Karl Kraft (1903-1978) Missa in A, für Chor und Orgel, Domchor.

Sankt Max

Di., 15.8., 10.30 Uhr Mariä Aufnahme in den Himmel, Hochamt zu Mariä Himmelfahrt mit Segnung der Kräuterbüschel.

Sankt Simpert

Di., 15.8., 9.30 Uhr Mariä Aufnahme in den Himmel, Hochamt zu Mariä Himmelfahrt mit Segnung der Kräuterbüschel.

Sankt Moritz

Sommerferienregelung: Während der Sommerferien entfallen von Montag bis Donnerstag der Rosenkranz sowie die Abendmesse, ebenso die eucharistische Anbetung am Donnerstagabend. Der Moritzpunkt ist geschlossen vom **So., 13.8.**, bis **So., 27.8.** Das Pfarrbüro ist in den Ferien von Di. bis Fr. von 9-12 Uhr geöffnet, Mittwochnachmittag geschlossen.

Sankt Georg

Di., 15.8., 10 Uhr Hochamt zu Mariä

Himmelfahrt mit Segnung der Kräuterbüschel und Erteilung des päpstlichen Segens.

Sankt Anton

So., 15.8., vor und nach den Gottesdiensten Kräuterbüschelverkauf im Eingangsbereich der Kirche.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Joseph

Mi., 16.8., 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 17.8., 13.45 Uhr Augsburg-Tag zur Augsburger Kahnfahrt, Treffpunkt: Endstation Linie 3, Inninger Straße.

Kulturtipps

Ausstellung: Brigitte Kronschnabl – pêcheur de la lune, bis 15.9., im Moritzpunkt. Filigrane Objekte und Zeichnungen, Geschichten werden zu traumhaften Bildern.

Konzert: „Jubilata Deo“ – Konzert für Sopran und Orgel, Di., 15.8., 16 Uhr in der Marienkapelle der Basilika Sankt Ulrich und Afra. Annette Sailer – Sopran, Peter Bader – Orgel.

Marianischer Tag in Augsburg

Prozessionen durch die Innenstadt nach Heilig Kreuz

AUGSBURG – Die Feierlichkeiten der Marianischen Kongregation an Mariä Himmelfahrt beginnen am Vorabend, Montag, 14. August, mit einem Rosenkranz in St. Peter am Perlach. Anschließend gibt es eine Lichterprozession nach Heilig Kreuz.

Der Dienstag, 15. August, wird mit einem Pontifikalamt um 10.30 Uhr im Dom begangen. Um 13.30 Uhr findet der feierliche Einzug der Fahnenabordnungen mit den Kongregationspatronen in den Dom statt, wo ein Rosenkranz gebetet wird.

Um 14 Uhr wird eine Festandacht gehalten. Dort werden die Weihen an Maria erneuert und

neue Mitglieder in die Marianische Kongregation aufgenommen. Die Predigt hält der Abtpräses der Benediktinerkongregation von St. Ottilien und gleichzeitige Alterzabt der Erzabtei Sankt Ottilien, Jeremias Schröder.

Durch die Steingasse

Anschließend findet eine große Prozession mit der Fatima-Madonna, der Josefs- und der Petrus-Canisius-Statue statt. Sie führt vom Dom über den Rathausplatz und die Steingasse nach Heilig Kreuz. Dazu spielt die Musikkapelle von Aretsrried. In Heilig Kreuz gibt es eine Schlussandacht und den Segen mit dem „Wunderbarlichen Gut“.

Kirche geschändet

Wachs auf Sitzbänke, Boden und Weihwasserkessel geschmiert

KÖNIGSBRUNN (KNA) – Randalierer haben in der Kapelle des Pfarrzentrums Maria unterm Kreuz Wachs von Opferstabkerzen auf den Altar, auf Sitzbänke, auf den Boden und ins Weihwasserbecken geschmiert. Darüber informierte Gesamtkirchpflegerin Gabriele Weber von der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Zudem zerstörten die Unbekannten demnach Kerzen in der Kirche Zur Göttlichen Vorsehung. Dort sollen die Taten am letzten Juli-Sonntag zwischen 12 und 19 Uhr stattgefunden haben, in der Kapelle bereits am Samstagnachmittag.

Stundenlang geschabt

Der finanzielle Schaden liegt Weber zufolge im niedrigen Bereich. Er könne allerdings noch wachsen: „Denn obwohl der Mesner in der Kapelle schon stundenlang Wachs abgeschabt hat, werden wir womöglich noch eine Spezialreinigung des Marmorbodens brauchen.“ Noch schwerer aber wiege der ideelle Abtrag, sagte Weber: „Solche Taten

spiegeln einen Zustand, der in der Gesellschaft weit verbreitet zu sein scheint: Es ist bei vielen Leuten kein Respekt mehr da, vor nichts und vor niemandem.“

Als Konsequenz der Vorfälle wird es in der Kapelle „Maria unterm Kreuz“ vorerst keine Kerzen mehr geben. Darüber hinaus werden in der Kirche „Zur Göttlichen Vorsehung“ die Öffnungszeiten eingeschränkt. Außerdem müsse man über die Einführung einer Videoüberwachung nachdenken, fügte Weber hinzu.

Schließlich sei es nicht das erste Mal, dass in Königsbrunner Kirchen randaliert werde: „Leider kommt es immer wieder vor, dass Kerzen zerbrochen und zertrampelt werden“, sagte Weber. So schlimm wie jetzt sei es aber noch nie gewesen, „nun ist der Bogen überspannt“.

Die Pfarreiengemeinschaft habe daher erstmals Anzeige erstattet. Nähere Informationen zu den Randalierern gebe es bisher nicht, sagte der stellvertretende Leiter der Polizeiinspektion Bobingen, Markus Graf. „Es gibt keine heiße Spur.“ Auch sei unklar, ob es nur einen oder mehrere Täter gebe.



▲ Mit den berühmten „Badezügen“ reisten die Augsburger einst in Scharen in die Sommerfrische an den Ammersee. Ein einziger Badezug brachte nicht selten über 1000 Augsburger an den Ammersee. Im Jahr 2012 ließ der Bahnpark Augsburg die alte Tradition der Badezüge wieder aufleben. Seither rollen im Hochsommer alljährlich historische Dampfzüge nach Utting, am Sonntag, 13. August zum letzten Mal in diesem Sommer. Weitere Infos im Netz unter www.ammersee-dampfbahn.de. Foto: oh



Gottesdienste vom 12. bis 18. August

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Maria Gufler, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Ottillie u. Johann Appel u. Angeh., 14 Trauung, 16.30 BG. **So** 7.30 M Margarete Kaluza, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Joseph Beutmiller, 16.30 Rkr. **Di** Kräutersegnung nach allen Gottesdiensten, 7.30 M Heinrich Böswald, 9 M Anna Schmidt, 10.30 Pontifikalamt u. PfG d. Dompfarrei, 14 Marienfeier d. Marianischen Kongregationen u. Prozession. **Mi** 7 M Adalbert Balasch, 9.30 M Fam. Schmidt Manfred, Maria u. Dominik, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Magdalena Hofbauer, 9.30 M Domkapitular Prälat Josef Heigl m. Mutter Irmgard, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Therese Zumsteg, 9.30 M Fam. Weckbach, 16.30 Rkr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9 Wortgottesdienst (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PfG, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 9.30 M zu Maria Himmelfahrt Kräuterbüschelverkauf, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr f. d. Frieden. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), Elisabeth Gassner Meier, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 08 21/34 76 70.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 11 Trauung. **So** 10 PfG, 18 M Eszter u. Karl Kollányi. **Di** 10 Hochamt zu Mariä Himmelfahrt m. Segnung d. Kräuterbüschel u. Spendung des Päpstlichen Segens. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Maria Kübler.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap.**

m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 10.30 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sternegasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 11 Taufe, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PfG, Elt. u. Brüder Atzenbeck, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Kaspar Ziegler. **Di** 8.30 Hochamt zu Mariä Himmelfahrt m. Segnung d. Kräuterbüschel (St. Markus Fuggerei), 10.30 Hochamt zu Mariä Himmelfahrt m. Segnung d. Kräuterbüschel, Edda Prechtel u. Elt., 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM Wolfgang Dyga mit Familie. **So** 10 PfG, 18 AM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Mo** 12.15 M. **Di** 10 PfG, 18 AM, Kräutersegnung bei beiden Gottesdiensten, Kräuterbuschen erhältlich gegen Spende. **Mi** 12.15 M Paul Pala. **Do** 12.15 M f. die armen Seelen. **Fr** 12.15 M Maria Nickl, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M Angehörige der Familie Fischer u. Aubele. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Kräutersegnung. **Mi** 9 M Franz Hoffmann. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M Verst. d. Fam. Kubak, Ruisinger u. Schmidt. **Mo** 17.30 Rkr. **Di**

9.30 Hochamt zu Mariä Himmelfahrt m. Segnung d. Kräuterbüschel. **Mi** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 13 Trauung, 16 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9 M i. St. Margaret, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M Wolfgang Ofczarek, Hermann Lamprecht. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 0 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, Franziska Hartl. **Fr** 9.15 M Antonie Mozet, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, ansch. Anbetung bis 19 Uhr, f. d. Armen Seelen.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM M Rudolf Zinke, M Siegfried Meister, Anna u. Albert Doll. **So** 10.30 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Eltern, M Franz-Xaver u. Katharina Winter, M Walburga u. Ludwig Neumayr, Theresia u. Josef Vihar. **Di** 10.30 Pfarr- u. Gemeindegottesdienst, M Maria Hoffmann u. Magdalena Zimmermann. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM, Schmitt Rainer u. Elt., Klimm Jakob u. Therese. **Do** 8.30 M.

Hammerschmiede, Christkönig,


Pappelweg 7 
Sa 17.15 Rkr, 17.45 VAM Ewald Sommer u. Maria Weber, Josef u. Juliana Watz. **So** 9 PfG Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, Laurenz Friedl, Johann Steininger, Elt. u. Schwiegereltern, Julius Komlossy, Ingrid Schuster u. Katharina Bauer, Adolf Keppeler, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 9 M Wilhelmine u. Karl Finkel, Ida Stadler, Robert u. Roland Klar, Martha u. Xaver Fanderl u. Alfred Behringer, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. u. Söhne Lechner, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Anton Schlosser, Toni Forstner u. Otto Bartenschlager, Helmut Timpel JM

m. Tochter Gabriele. **Fr** 7.30 M Elt. u. Geschw. Ossendorf, 18 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier. **Di** 10.30 Euch.-Feier m. Kräutersegnung, Paul, Maria, Alexander Kreitsch. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
So 8.45 Gemeindegottesdienst. **Di** 8.45 Go m. Kräutersegnung. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 17 Rkr. **So** 11 M Zenta Karlinger u. Monika Betzmeier, Maria Knipf, Theresia Klostermair JM, Eltern Högel, Karlheinz Laritz, 18 Vesper i. der Seitenkapelle, 18.30 AM Ernst u. Pauline Nitsch u. Angehörige. **Mo** 9 M Hans Freund u. Anna u. Johann Friedl, Hermann Fischer, 21 Lichterprozession nach Maria Alber, 21.30 Marienlob in Maria Alber. **Di** 11 Fest-Go, Josefa Machovsky, Heinrich Szegedin u. Maria Kral, Fritz u. Robert Müller, Familien Gaßner u. Hurler, Leonhard Oswald, Helmut Laber, Emmi Rothmüller u. Carola Stelzenmüller. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Olga Edele, 16 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Bernhard Sattelmayer m. Angehörigen. **So** 9.30 PfG, Agnes, Gertrud, Wilhelm u. Reinhold Preger u. Karl-Heinz Zwierski, Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9.30 Festgottesdienst, Anni u. Anton Röckl u. Sohn Manfred, Erwin Heinzler, 17.45 Rkr. **Mi** 17.45 Rkr. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Helmut Bahr u. Eltern, Elt. Hartl u. Geschwister, Josef u. Maria Kasperek, Hans u. Barbara Rebele, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M f. d. leb. u. † Angeh. d. Pfarrei Verkauf von Kräuterbüscheln. **Mi** 9 M Fam. Zeiser, Lang u. Hartmann, Rosalia, Georg u. Ana Gutia, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, STD Josef Kneifel. **Fr** 9 M Helmut Ruetsch, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM Armin Steger m. verstorbenen Angeh., Viktor u. Luzie Kollars, Johann Mayr, Walter Kornmann JM. **So** 8 PFG, 9.30 M Magdalena u. Johann Palm, Arno Ruile, Maria u. Ludwig Bäurle, Elt. Dilger u. Morgen, Walter Kornmann JM, Johann Gaus, 18 Rkr, 18.35 Fatimaandacht. **Mo** 8 M Günther Maier. **Di** 8 PFG, 9.30 M Angeh. Bauer u. Baatz, Elt. Müller u. Erben, Maria u. Blasius Sannwald, Leonhard u. Katharina Lindermeir u. Angeh. **Mi** 18.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Josef u. Anna Gilk. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Adelbert, Stefan u. Michael Unglert, Josefa Herz. **Fr** 9 M Josef Wall m. Eltern, Verst. d. Fam. Eckerlein u. Hertle u. Elfriede u. Karl Käsbohrer.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M Veronika u. Josef Wagner m. Schw.-Elt. Albrecht, Johann Sailer, 11.30 Taufe. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 9.55 Rkr, 10.30 M Fam. Weber. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M Peter Eder. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, anschl. Rkr.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier, Alois Mayer u. Schwester Therese, Therese u. Fritz Raad. **Di** 9 Euch.-Feier m. Kräutersegnung, Dora u. Heinrich Dittmar. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fam. Raad u. Bichler.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 10 Go m. Kräutersegnung. **Mi** 18 M Rosalie Nuwer, Anna Müller u. Sofie Rung. **Do** 18 M Fam. Aschenbrenner, Fam. Schlosser u. Jakob Miller. **Fr** 9 M.

Dekanat Augsburg II**Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

Sa 13.30 Trauung: Christina Hinterleitner u. Philipp Jünger. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG. **Di** 7.30 M im Kloster, 9 Festgottesdienst mit Kräutersegnung. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM † der Familie Raps, Max, Mathilde u. Adelheid Gediga.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

Sa 18.30 VAM m. Segnung d. Kräuterbuschen.

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM, Ludwig Drexl, Josef Kummer m. Angeh. u. Elt. Koch, Leni u. Max Jung, Elt. Riedlberger, Mena Hillermaier, Hans u. Marianne Moosdieler. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier,

Josefa Rohrhirsch m. Albert Schmid, Xaver Sedlmaier m. Anna u. Karl Mögele, Walter Erber, Heinrich Knab. **Mo** 17 Rkr. **Di** Segnung d. Kräuterbuschen i. allen Gottesdiensten, 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Fest-Go. **Mi** 18.30 AM, Josefa Zoller m. Familie.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 PFG, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, Sebastian Fischer, Josefa u. Anton Reisch m. Angeh. **Di** 10.45 Fest-Go. **Do** 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 18.30 VAM Luzie Pohlenz. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 10.30 Festgottesdienst mit Kräutersegnung, 11.45 Taufe: Maja Dürndorfer. **Mi** 19 AM † der Familie Vöst. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM d. verst. d. Fam. Sittle, Josefine Holzmann, Karl u. Erna Burkhart, Peter Idel. **So** 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg m. Segnung d. Zeltlagerteilnehmer/-innen. **Di** 9.15 Fest-Go m. Kräuterweihe, Genovefa u. Leonhard Ketterer, Walter Hivner. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), Renate Weiner, 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M Luise u. Johann Demharter, Anna Bernhard, 19 M, Hildegard Gräfe, Anna u. Gustav Schmidt. **Mo** 17 Rkr. **Di** 10.30 Fest-Go f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert mit Kräuterweihe, 18.30 Fest-Go (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, JM Therese Luger, Berta Wagner und Johann Reiner. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29

Sa 18.30 VAM, Otto u. Franz Müller, Elisabeth u. Elt. Schürer, verst. Johann Kowolik. **So** 10.30 M Jakob u. Maria Feistle u. Doris Schaumann. **Di** 10.30 PFG m. Kräutersegnung. **Mi** 9.30 M Klaus Rothenberger. **Do** 9.30 M Veronika u. Karl-Heinz Duchnik u. Angeh. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 Euch.-Feier, Richard Neugebauer, Josef Almer, Werner Hartmann. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9.30 Fest-Go. **Fr** 18.30 AM, Peter Rupprecht m. Angeh.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 10 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 11 Taufe: Leonie Wittky, 17.15 Rkr, 18 VAM. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Alfred Schreiber. **Di** 10 „Berg“-Messe m. Kräutersegnung im Reesepark am neu angelegten Hügel musik. gestaltet m. Blasmusik des Musikvereins Gablingen. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Karl Voglsang u. Fam. Mehringer.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

So 9.30 PFG, Helene u. Josef Essenwanger u. verstorbene Angehörige, Rosa Reiber, Rosa Rieg, 11 Fam.-Go. i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Di** 10 „Berg“-Messe m. Kräutersegnung im Reesepark am Hügel, musik. gestaltet m. Blasmusik des Musikvereins Gablingen, Rudolf Scheuringer. **Mi** 14.30 M oder Wortgottesdienst i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstr. 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M kein Mittagessen möglich. **Mo** 7.15 M. **Di** Mariä Himmelfahrt, 11 M, kein Mittagessen möglich. **Mi-Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

So 10.45 M m. Segnung d. Kräuterbuschen, Andreas Metz, † Angeh. d. Fam. Marz und Dussmann, JM Karola Ellenrieder, Ernst Ellenrieder, Rosa und Alfred Schöpf, Maria und Josef Fischer. **Mo** 18 Rkr.

PG Oberhausen/BärenkellerSt. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u. BG,

18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M Maria Spanngel und Angehörige der Familie Spanngel u. Kirchgeßner, Kraus Albertine m. Familien, Edeltraud Söllner. **Di** 9 BG, 9.30 Fest-Go. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, An-

geh. d. Fam. Schafnitzel, Ferling, Hurler u. Reiter. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 17 BG, 17.30 M Walter Doser u. Eltern, Maria u. Artur Neubaur. **So** 16.30 „Klangraum Gott“. **Do** 9 M Viktoria Weber. **St. Peter u. Paul, Oberhausen. Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 M Walburga, Hans u. Christine Sarcher, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 8.30 Festgottesdienst, 10.30 Festgottesdienst - musikalische Gestaltung: Sopran Anna Saal, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Kristina Morbach u. Maria Vukmanic. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller. Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Karl Schrell JM, Harald Schrell JM, 19 AM f. Kranke, Schwache u. deren Angeh., Emma u. Hermann Seiler. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M Verstorbene der Familie Sikosek. **Di** 10 feierlicher Gottesdienst, 19 Feierl. Go. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschließend Rkr, † der Familie Sikosek. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Elt. u. Geschw. Seebald, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM m. Goldener Hochzeit von Josef u. Christine Wiedenmann (Chorgesang des Chores „Cäcilia Richtig“ von d. Mosell) anschl. kl. Konzert, Ireneuz Mucha u. Erna Mliiko u. Verst. d. Fam. Manka. **So** 8.15 BG, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Fam. Schneider u. Piotrowski, Josef Asam, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von Pfr. Franz Götz, 18.30 AM, Rudolf Manz. **Mo** 9 M zu Ehren des Hl. Antonius, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Josef u. Gertrud Gedrich, Anton Lang u. Eltern, Gerwin u. Walburga Wagner. **Di** 9 PFG, 10.30 Fam.-Go. - Verkauf u. Weihe von Kräuterbuschen -, Elt. Emma u. Michael Pachulski u. Cäcilia u. Valentin Skoda, 14 Taufe: Annabel Schröder u. Maxim Zimbelmann, 17.45 Rkr, 18.30 AM Karolina Graf, Fam Rieder u. Angeh., Horst Kuhnert, Heinrich u. Ilse Seidl u. Doris Neff, Carmela De Santi. **Mi** 9 M Anna Jaser, Fam. Eder, Kurt u. Maria Kemmet, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, d. Frieden i. d. Welt, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Helmut Geirhos u. Erika Ebert, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M Erna Bauer, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Fam. Müller u. Huber.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Mo 8.30 Rkr. **Di** 10.15 Rkr, 10.45 Fest-Go m. Segnung d. Kräuterbuschen. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Walter Zuchtriegel, Benedikt Maurer. **Fr** 8.30 Rkr.

NEU

Natürlich gut schlafen:
Latexmatratze mit Naturaufgabe
 für unvergleichbaren Liegekomfort

Vollholzbetten in Buche, Eiche oder Zirbe
Naturhaar-Zudecken
 für ein angenehm kuschliges Bettklima

– Exklusiv bei Reisberger-Betten –

Reisberger-Betten
 ...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
 Messerschmittstraße 7
 (Nähe McDonald's)
 86453 Dasing, Tel. 0 82 05/13 95
 www.reisberger-betten.de
 Mo.–Fr., 9–19 Uhr; Sa., 9–14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren • Kissen • Decken • Bettwäsche

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstr. 2
Sa 15.30 Wort-Go i. Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 PfG. **Di** 9.15 Fest-Go m. Segnung d. Kräuterbuschen, Jim Buby, Paul Marshall, Maria Feist, Gudrun Erfurth. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Michael u. Theresia Dössinger, Alfred Breyer m. Angeh., Johann Lauter m. Angeh. u. Maria Franz, Johann Eberle m. Elvira u. Lorenz. **Mo** 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 9.45 Rkr, 10.15 Festgottesdienst. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Rosa Gai m. Philomena Bader, Georgine Frey u. Johann u. Elfriede Ludwik.

Adelsried, St. Johannes der Täufer,
So 9.30 PfG, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, JM Veronika Ostermeier, Kurt u. Eleonore Szesny m. verst. Angeh., Viktoria u. Georg Mangold u. Josefa, u. Mathias Ziegler m. Verw., 9.45 anschl. Konventgeb. **Di** 18 Fest-Go m. Segnung d. Kräuter, Verst. Angeh. d. Fam. Mayr, Wundlechner u. Danis.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,
 Pfarrer-Brümmel-Straße
So 9 PfG Elfriede Schmid u. Philomina Grünwald, Michael u. Ida Kaltenstadler m. Sohn u. Schwiegersohn. **Di** 9 Festgottesdienst mit Segnung der Kräuterbüschel, Johann u. Therese JM Ziegelmayer. **Mi** 19 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis,
 Adelgundisstraße 12
So 9 Morgenlob. **Di** 9 M Rudolf Marschner, nach Meinung (M), Verstorbene Ortler u. Spengler, Agnes Frey u. Verst. Frey u. Bruggner.

Anried, St. Felizitas,
 Reichenbachstr. 8
Sa 19 VAM Alois u. Ida Thoma, Maria u. Karl Hieber m. Angeh. **Mi** 18 Ewige Anbetung, 19.30 M m. Kräutersegnung, zu d. armen Seelen.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6
Sa 17.30 Rkr i. Rettenbergen um Gedeihen d. Feldfrüchte, 18 VAM i. Rettenbergen, Regina Aidelsburger JM. **So** 9 Rkr, 9.30 PfG f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei, Willi, Berta, Josef, Anna u. Tobias Köhler, Helmut Hertrich, Alois u. Juliana Zacher JM u. Sohn Walter. **Di** 10 Feld-Go an d. Kap. „Maria am Anger“ bei Edenbergen, m. d. Musikverein Batzenhofen, Rosina u. Ludwig Fischer, Josef Steppich u. Elt. Josef u. Maria, Hedwig Reiser, Johann Vöst

u. Eltern, Rosmarie u. Georg Geigl, Centa Hafner, Maria u. Leonhard Erber, Sidonie u. Max Lutz, Verst. Heigemeir u. Bock, † Grußler. **Do** 9 M. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Karl u. Maria Geisenberger u. Verwandtschaft.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
 Am Kirchberg 24
Sa 18.30 Rkr. BG, 19 VAM Theresia JM u. Johann Jantschura, Johann u. Maria Fries, Anna-Maria Eser-Hörmann JM u. verst. Eltern, Hildegard u. Engelbert Schmie-ringer, Gerhard Franz u. Wolfhard Kredl, Monika Fries JM u. verst. Angeh., Georg u. Klara Fries, Sohn Bernhard u. Karolina Eimiller, Johann u. Theresia Kaper, Anton u. Walburga Eisensteger, Kaspar Spengler u. Franziska Failer. **So** 10 PfG, 18.30 Fatima-Rkr. **Di** 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 Festgottesdienst mit Segnung der Kräuterbüschel u. Lichterprozession zur Lourdesgrotte (Bläserquartett des BOB). **Do** 18.30 Rkr, 19 M Hildegard Fellner, Florian Bertele u. verst. Meierfels. **Fr** 8 M Ernst u. Maria Lindl.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6
So 9 PfG, Lina u. Rosa Müller, Johann u. Gertrud Mair. **Di** 10.15 Fest-Go, Holzhamer, Hartmann.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr. **So** 9.30 PfG f. Dreißigstgedächtnis Otto Nilz. **Di** 9.30 Amt u. Kräuter-segnung f. Roman Koller u. Angehörige, 20 Marienandacht u. Lichterprozession zur Lourdeskapelle. **Do** 19 Rkr.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6
So 9.30 Rkr, 10 PfG m. Kräutersegnung, Leo Wiedemann u. Angehörige, Josef Gassner u. Angehörige, Ludwig u. Luise Knoll u. alle verst. d. Breitenstraße, Dietmar Hemm u. Josefa u. Matthias Ziegler, Rosa Steit u. Maria Hieber.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2
So 10 PfG, Brenner, Hunfeld u. Seitz, Johann Lugert, Anna u. Johann Lugert, f. d. armen Seelen, z. d. hl. Schutzengeln. **Di** 10 Fest-Go, Ulrich Enz, Bachofer u. Granzer, Franziska Reiter. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go.

Dinkelscherben, St. Anna,
 Spitalgasse 8
So 9.30 Rkr, 10 M Karl Kast m. Elt. Karl u. Rosina, Verstorbene Vocele, Verstorbene Spengler, Eleonore u. Hans Fischer u. Tochter Rosemarie, Luise u. Rudolf Holland u. Verw., Rudolf Weikhart, Fam. Martha u. Johannes Poloczek u. Verw., Josef u. Aloisia Kast u. Josef u. Franziska Ritter, 11 Taufe. **Di** 10.30 Fest-Go - musikgest. von d. Musikvereinigung - m. Kräuter-segnung (St. Simpert Kirche), Walburga u. Alfons Mayr, Maria u. Hermann Hölker u. Angehörige, verst. Angeh. Mayr, Jenuwein, Bösl u. Hoppe, Verstorbene Reiter u. Schneider, Annemarie Knöpfle, Josef, Anna u. Theresia Bucher, Karin Hinterstößer, Rosa Mayr, Erich, Pankraz, Rosemarie Fried u. Eltern, Richard Kapfer. **Fr** 9.30 Al-tenh.: M Luzia Eisele.

Emersacker, St. Martin,
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG f. d. Leb. u. † d. PG, Fridolin Fischer JM u. Großelt., Alexander JM, Heinz u. Alois Wagner, Hermann Knappe JM. **Di** 10 Wallfahrts-Go u. Hochamt m. Kräutersegnung m. Pfarrer Peter Twrdy m. d. Bocksberger Viergesang für, d. leb. u. † Bruderschaftsmitglieder u. Frau Oberin Virginie Hobl, Cilly Kuchenbaur JM, Heinrich Zill u. Verst. d. Fam. Mayr, Rosa u. Max Schiereis, Maria Dorfschmid (Dreißig-Tage-Messe). **St. Martin, Heretsried, So** 10 M Sebastian u. Maria Winkler, Martin u. Maria Jehle u. Elt. Jehle, † d. Verw. Jo-achim u. Faßnacht, zu d. Hl. Engeln. **Mo** 19 VAM m. Kräutersegnung, Heinrich u. Maria Jäckle u. Sohn Heinrich. **St. Vitus. Lauterbrunn, Sa** 15 Taufe, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Johann u. Walburga Fischer u. verst. Angeh., Anton Husel, Wilhelm Steg-müller JM, zur Muttergottes u. z. Schutzengel. **Di** 19 M m. Kräutersegnung.

Ettelried, St. Katharina,
Sa 11 Trauung. **Di** 10 M m. Kräuter-segnung, Kreszentia JM u. Benedikt Grüner.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
So 8.30 M anschl. Konvent, verst. Fam. Fendt u. Gemeinhardt. **Di** 19 Rkr.

Gablingen, St. Martin,
 Schulstraße 19
Sa 13 Trauung: Caroline Pröll u. Moritz Dhom. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG Zita Trenker, † Aman u. Gunther, 18.30 Rkr i. d. Grotte. **Mo** 18.30 Rkr, 19 VAM Josef Reiner, Afra u. Isidor Meitingner, Centa Kaufmann, Maria u. Jakob Wagner m. † Dempf, vor dem Gottesdienst Verkauf von Kräuterbüscheln. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Elmar Eckmann JM, Anni Gistel.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),
 Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF),
 Johannesstraße 4
Sa PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Lorenz Salger u. Baidl, Josef Gerber, Antonie Freundl. **So** MKdF: 8.30 M, Stj: 10.15 PfG. **Mo** Stj: 9 M Kreszenz Baum u. † Angeh. **Di** MKdF: 8.30 PfG, Stj: 10.15 M Hubert, Engelbert, Otto u. Julie Rausch. **Mi** Stj: 9 M Claudia Müller. **Do** Stj: 9 M, ULK: 9.45 Stille Anbetung. **Fr** AWO: 14.45 Andacht, StE: 17 Rkr, 17.30 M Franz Kirner, Elt. Kirner, Familie Knaus.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
So 17 Rkr i. d. Leonhardskapelle. **Di** 8.30 M m. Kräutersegnung, Franz u. Franziska Hartmann u. Angeh., Anastasia Mayer JM.

Häder, St. Stephan,
 Kirchplatz 5
So 12.30 Rkr in der Kapelle. **Di** 9 Patro-ziniumin der Marienkapelle m. Kräuter-segnung, Max Motzet, Barbara und Josef Motzet, Hermann Kalb, Emma Maier, Josefa und Adelheid Spengler. **Do** 19 AM, Maria Wiedemann und Geschwister, Zita Ellinger, Georg Fendt, Stefan Seitz, Ver-storbene Seitz, Sirch u. Wohner.

Hainhofen, St. Stephan,
 Am Kirchberg 10
So 9 Pfarrgottesdienst, Franz Weizeneg-ger u. Elt. **Di** 10 PfG u. Kräutersegnung im Pfarrgarten u. Pfarrgartenfest. **Do** 8 M in Schlipshheim.

Herbertshofen, St. Clemens,
 Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Anna u. Lud-wig Wagner, Heidrun Dehnert, Anton Wagner u. Angehörige, Dankmesse z. Hl. Judas Thaddäus. **So** 10 Sonntagsgot-tesdienst, Theresia u. Otto Killensberger, Geistl. Rat Paul Metz u. Maria Metz, JM Josef Schlicker, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 8.15 Segnung d. Kräuterbuschen an d. Marien-säule (Verkauf findet nach dem Go statt), 8.30 Fest-Go, Franz Lochmann u. Angehö-rige, Josef Küchelbacher u. Angeh., 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 0 keine M, 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,
 Wertinger Straße 26
So 9.30 PfG. **Di** 9.30 Fest-Go zu Maria Aufnahme in den Himmel, Maria u. Josef Kreuzer u. Leni Endras. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 M Alois Sirch u. Kordula u. Bern-hard Mayerhofer.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1
Sa 12.30 Wortgottesdienst m. Trauung: Patrick Baier u. Nina Bächer (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgauger-greut), Dankmesse zur goldenen Hochzeit u. f. d. verstorbenen Angeh., f. Johann u. Walburga Holland u. verst. Kinder Phi-lomena, Maria u. Johann, f. Anna Seiler (30-Tage-Messe). **So** 10.15 PfG (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Lore u. Anton Seiler. **Di** 9 Fest-Go (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Josef Ottenthal JM u. Juli-anna Ottenthal, f. d. verst. Mitglieder des KDFB.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Usters-bach, Agawang, St. Laurentius,
Sa 8 Rkr. **So** 10 Fest-Go z. Laurentius-Patrozinium, JM Anna Fritsch u. verst. Angeh., Elt. Schmid u. Scheurer, Andreas Grünwald u. Eltern, Anita Feller u. Anna Mayrhörmann. **Di** 8.30 Fest-Go m. Kräu-tersegnung. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr. **Diet-kirch, St. Johannes Baptist, Sa** 18.30 VAM Georg u. Sophie Gnant, Adalbert, Maria u. Anna Geßler, Sofie u. Josef Stuh-ler, Anna Grotz u. Sohn Karl, Marie Fichtl JM u. Wendelin Wiedenmann. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 10 Fest-Go m. Kräutersegnung. **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Josefa u. Alois Vogg, Theresia Wagner, Maria u. Josef Bob u. verst. Angehörige, Babette u. Matthäus Weber u. verst. Angehörige, Luzia u. Alois Bauer, Norbert Müller, Hugo Lammer. **Döpshofen, St. Martin**, **So** 10 PfG, Viktoria Hartmann, Johann Förg JM, 13.30 Rkr. **Di** 8.30 Fest-Go m. Kräutersegnung, Verstorbene Unverdor-ben, Zinner u. Hölzle, Lorenz Reißer u. zu

Ehren d. Muttergottes. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 10 Wortgottesfeier. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Fest-Go m. Kräutersegnung. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, Sa** 18.30 VAM Leni Huber JM. **Do** 8.30 M Maria Pfleger. **Rommelsried, St. Ursula, So** 8.30 Go, 19 Rkr. **Di** 19 Fest-Go m. Kräutersegnung, Therese u. Franz Dörle, Verst. Angeh. Mayr-Kurz, Geschw. Fiehl u. Eltern, Geschw. Wiedemann u. Elt. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 8.30 Go, anschl. Rkr d. MMC, JM Matthias u. Elsa Wank, Hermann Fischer u. Elt. Maria u. Xaver, Josef Zott u. Angeh. **Di** 10 Fest-Go an d. Grotte m. Kräutersegnung - m. Verabschiedung von Pater Thomas, Alexander Schuster u. Edith Kühn, Anton Schmid u. Franz u. Elisabeth Biber, Martin Völk. **Do** 19 Gebetskreis (Kappelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr.

Langweid, St. Vitus, Augsburg Str. 28 **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 PFG mit Kräutersegnung f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Fam. Jäger u. Fendt, Christoph u. Elisabeth Dirr u. Antonie Feix, Hermann Pauler m. Elter. u. Verw., Josef Dirr, Angela Fischer, Verkauf von Kräuterbüschel vor dem Gottesdienst. **Di** 10 gemeinsamer Festgottesdienst für beide Pfarreien in Stettenhofen mit Kräutersegnung, Verkauf von Kräuterbüschel vor dem Gottesdienst.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2 **Sa** 18 Rkr. **So** 8.30 PFG, M f. Leb. u. † d. PG, JM Helmut Pauler, Erna Merkle, Karolina Wernberger u. Angeh., JM Auguste, Heinz u. Ulrich Prade u. Verst. Böld, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM Verst. Angeh. d. Fam. Winkler u. Pittrow, Wolfgang Liepert, Gertrud Steiner, Elt. Soppa, Elt. Wrobl u. Sohn, Georg Soppa, Sonja Witzemberger, Wilhelm u. Anna Buhl, Wilhelm de Herré, Anton u. Elisabeth Sartor, Hermann u. Paula Zott, JM Anna Kinlinger. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Johann Wagner, Alfred u. Franz Weidenauer, 18 Rkr. **Di** 10 Fest-Go m. Segnung d. Kräuterbüschel, JM Franz Gaugler, JM Anneliese Lindermeier, JM Anton Muschler, Anna Gola u. Juliana Wimmer, Berta Wald, z. Ged. an Maria Meier, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Sonntagsgottesdienst, † Anni u. Alfons Spiegel, 19 Rkr i. St. Stephan. **Di** 10 Fest-Go m. Segnung d. Kräuterbüschel, Rudolf Lipowsky, Walburga Kratzer, Wolfgang Willaschek.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6 **Sa** 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Leonhard Jochum, Heinz Metken, Ludwig Lanz. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskappelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1 **So** 10.30 M, Lebende u. Verstorbene d. PG Neusäß, Erich Schmid. **Di** 10.30 Festmesse, 11.45 Taufe: Emilia Sophie Specht. **Do** 18.45 M f. d. † i. unserer PG, 18.15 Rkr, Rudolf Brandel u. Rosina Beil.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12 **Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Hildeward u. Alois Hack, Verstorbene d. Fam. Egger u. Hoser, Sohn Karl u. Adolf Hoser, Kajetan Scherer. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 8.30 Fest-Go m. Kräutersegnung, anschl. Andacht d. MMFC, Franz Scherer u. Angehörige, Verstorbene d. Fam. Michalke u. Hofmann. **Fr** 16.30 Rkr.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskappelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Alois u. Marianne Kaufmann u. Angeh., Egbert Deil, Emma Mayr-Hörmann. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Lorenz Nussbaum u. Franz Fleiner, Else Fluhr, Georg Rapp. **Mo** 7 M Barbara u. Hermann dehler, Leb. u. Verst. d. Fam. Rausch, i. e. bes. Anliegen. **Di** 8.30 Patrozinium Mariä Aufnahme in den Himmel, Leb. u. Verst. d. Fam. Klaus, Andras u. Walburga Pfisterer-Fam. Kuntscher, Genoveva Trieb u. Eltern, Johann Ellenrieder-Johann Strasser. **Mi** 7 M Julia u. Josef Pesch, i. e. bes. Anliegen v. Manuel Scholz, z. e. d. hl. Josef. **Do** 7 M Sr. M. Immaculata Graupner, Verst. d. Fam. Hörger-Bögle, Rosa u. Benno Völk u. Helga Bartels. **Fr** 7 M Agnes Reis, Sr. M. Sebastiana, f. d. Verstorbenen.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6 **So** 10.30 M Friedrich u. Marliese Schmucker, Fam. Schmucker - Fontaine - Mitri, Erich Schmid, Elisabeth u. Johann Löflath, Albert u. Viktoria Schmid, Werner u. Walter Miller. **Di** 10.30 Festmesse, Ferdinand u. Maria Rager.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str. **So** 8.45 PFG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Leonhard Holland u. Elt. u. Maria Ludwig. **Di** 8.45 Fest-Go m. Kräutersegnung, Kaspar u. Rosemarie Bunk, Sohn Franz u. Max Karrer, Viktoria Glink, Verst. d. Fam. März u. Maria Ludwig, Josefa Wagner u. Elt.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16 **Sa** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 10 Fest-Go zu Ehren d. allerseligsten Jungfrau u. Gottesmutter Maria m. Kräutersegnung u. Sakramentsprozession, bei schönem Wetter im Pfarrgarten für alle Lebenden u. verst. d. Pfarrgemeinde; anschl. Pfarrfest, 16.30 Dankandacht (Konvent d. MC). **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstr. 8a **Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM Theresia Keller, Max Schmid m. Elt. Rodney u. Jim, Fam. Baumann, Harald u. Xaver Kapfer. **So** 11 Fam.-Go., Trudl Rehm, Philomena Schaich. **Di** 11 Fest-Go m. Kräutersegnung. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

So 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Alfons u. Anna Welzhofer. **Di** 10 gemeinsamer Festgottesdienst für beide Pfarreien in Stettenhofen mit Kräutersegnung, Verkauf von Kräuterbüschel vor dem Gottesdienst. **Mi** 8.30 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

So 9 M, 8.30 Rkr, Dominik Dorer. **Di** 9 Festmesse m. Patrozinium Mariä Himmelfahrt, Herta Seeger, Marianne Braun, Anna Märzacker u. verst. Mitglieder des Frauenbundes. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8 **Sa** 13 Trauung: Anja Steppe u. Johannes Schilling. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrts-Go, M f. d. Leb. u. † d. PG, Josefa u. Otto Hofmeier, Alban Deffner u. Angeh., Hans Harfich, Erich Steppe, Verstorbene Schwayer, Herreiner u. Jenwein, † d. Fam. Stanusch, † d. Fam. Fritz u. Rupprecht, Markus Hager, Franz Findler u. Tochter Marianne, Paul u. Josefa Linder, d. Hl. Mutter Gottes z. Dank. **Di** 10 Fest-Go m. Segnung d. Kräuterbüschel, Manfred Reitschuster, Verstorbene Hartmann u. Schmid, Anton Böck, † d. Fam. Motzko, Dominikus, Ida u. Willi Weser, Magdalena u. Karl Böck, Pierre Dupont, 14 Trauung: Pia u. Peter Otto (Filiale Unterschöneberg), 19 Marienlob u. Lichterprozession. **Mi** 8 Anbetung u. BG, 8.30 Fatima-Rkr, 9 Pilgermesse, † Steppe u. Specker u. Verw., Eleonore Sendlinger u. Eltern, Peter u. Margarete Gump u. Söhne, Erika Mühlberg, † Kiermeier, zur Hl. Mutter Gottes um Begleitung unseres Sohnes u. seiner Freundin, z. E. d. Hl. Mutter Gottes f. ein schweres Anliegen, Leb. u. † d. Fam. Kapfer u. Suhr, Elt. Gertrud u. Robert Graßle, Josef u. Elfriede Kiermeier, Tobias u. Peter Lochbronner, Konstantin Mayer u. † Angeh., Ludwig, Kreszenz u. Karola Fendt, um einen guten Lebensweg f. meine Tochter, Elt. Hannig u. Verw., Anton Herrle u. Verw., Matthias Rossmann u. Verw., Johann u. Zenta Rossmann u. Angeh., Philipp Schreiber, Tochter Helga u. Verw., Angeh. Pfefferer, Mederle u. Schober, Werner Burger u. Verw., Fritz Weber u. Verw., Maria Fischer u. Angeh.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstr. 2 **Sa** 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Xaver Feistle, Leonhard Donderer m. Elt. u. Geschw., 18 St. Thekla: M. **Di** 10 Fest-Go m. Kräutersegnung, Xaver Berchtold u. Angeh., JM Luise Bernard u. Verst. d. Fam. Scharpf/Ketterle, 18 St. Thekla: Fest-Go m. Kräutersegnung. **Do** 18 St. Thekla: AM, Rupert u. Simon Schubaur. **Fr** 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36 **Sa** 14 Trauung: Aichler u. Herr Schmieder, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM z. Dank an d. liebe Muttergottes f. eine gute Genesung. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Herbert Rollenmüller. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 14.30 Rkr u. BG, 15 Fest-Go (Beginn z. Frauendreißiger), z. Hl. Josef. **Mi** 14.30 Rkr u. BG, 15 M zu d. Schutzengel. **Do** 14.30 Rkr u. BG, 15 M z. Schutzengel (U), Josef Hefe. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M f. Pfarrer Weigl.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6 **So** 9.30 PFG, Afra Müller u. Wilhelmina u. Stephan Weishaupt. **Di** 9.30 Fest-Go m. Kräutersegnung, Walter Doser. **Do** 10 M im Notburaheim.

Willishausen, St. Martinus,

So 10.30 M Heinrich Neugebauer m. Elt., Anna u. Richard Wadenka, Anton Fischer u. Angeh. **Mo** 19 M Maria Kastner, Irmengard u. Johann Reitmayer, Elt. Seitz u. Nachtrub, Konrad Eser, Georg, Klara u. Josef Müller, Anna, Franz u. Walburga Müller u. Maria Wimmer, Maria u. Xaver Leitenmayer.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

So 8 PFG, Josef Klauf m. Elt. u. Geschwister, JM Anna Jordan. **Di** 9 Hochamt m. Kräuterweihe u. Kirchenchor, JM Matthias Schäffler m. Elt. Leonhard u. Anna u. Verw., JM Wolfgang Brecheisen. **Do** 18 Aussetzung, euch. Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M f. Pater Karl Metzger.

Mittelstetten, St. Silvester

So 9.15 PFG, JM Thea Schmaus, Elt. u. Geschw. Hanauer u. Grötsch, Josef u. Johanna Lais. **Mo** 19.30 VAM m. Kräuterweihe, JM Andreas Kinader u. † d. Fam. Kinader/Aubele. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ In Häder, einem Ortsteil von Dinkelscherben, steht die anmutige Stephanskirche. Das denkmalgeschützte Bauwerk entstand im Wesentlichen im 18. Jahrhundert, seine Wurzeln reichen jedoch tiefer: Die Turmuntergeschosse sind romanisch. Der Kirchenraum ist sehr vornehm gestaltet und überzeugt durch seine einheitliche Rokokogestaltung. Die gefälligen Fresken schuf der Tiroler Kunstmaler Joseph Mages (1728 bis 1769). Sie zeigen unter anderem den Kampf Georgs mit dem Drachen, die Verlobung Mariens und das Martyrium des heiligen Stephan. Auch die reiche Stuckkanzel trägt zu dem hochwertigen Gesamteindruck bei. Ein Besuch in der idyllisch gelegenen und sehr schön eingewachsenen Kirche lohnt sich besonders in den Sommermonaten.

Foto: Zoepf

Ried, St. Walburga

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Fam. Ludwig u. Wenger, JM Franz Motzko m. Elt. u. Großeltern, Franz Straucher. **So** 10.30 PfG, JM Konrad Menhard m. Verw., Michael u. Brigitta Keller, Josef Straucher, Marianne u. Hermann Wittkopf, Arthur u. Elisabeth Stief, Lieselotte u. Josef Hoppmann, JM Johann Münz, 11.45 Taufe: Leon Stiller (Maria Zell Zillenbergl. **Di** 19.30 Prozession nach Maria Zell, 20 Hochamt, anschl. Lichterprozession zurück zur PK (Maria Zell Zillenbergl. JM Ludwig Jörg, Konrad u. Kreszenz Menhard u. Geschwister, Josef u. Anna Keser, Tochter Angelika u. Enkelin Stefanie, Anna u. Anton Weishaupt. **Do** 8 Rkr. **Fr** 8 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), JM Theodora Asam m. Enkeln, n. Meinung, Stefan u. Maria Erhard, JM Josef Süßmair.

Dasing, St. Martin, Unterzeller Str. 10 **So** 9.45 PfG d. PG, JM Gottfried Haug, JM Elvira Schlatterer, Kreszenz u. Johann Kügler, Max u. Katharina Kügler, Magdalena u. Johann Knöferl. **Di** 9.45 PfG d. PG mit Kräutersegnung, JM Kreszenz Blei m. Angeh., JM Sophie u. Josef Wanner, JM Josef u. Erna Strasser m. Elt. u. Martin, Ludwig Mayershofer u. Sohn Johannes. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, Wilhelm Keßler, Vater u. Sohn, nach Meinung. **Laimering, St.**

Georg, So 8.30 PfG m. Kräutersegnung, JM Peter, Lorenz u. Zäzilia Widmann, Johann Michl. **Mi** 19 AM, Theresia Kistler, d. Verst. d. Fam. Sulzer/Triebsbacher. **Rieden, St. Vitus, Di** 9.45 Go d. Pfarrei m. Kräutersegnung, JM Thomas u. Josefa Bayerl. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, Di** 8.30 Go m. Kräutersegnung, JM Monika Mahl, Pfarrer Johann Stiefenhofer, Lorenz Bayr. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PfG m. Kräutersegnung, JM Hilaria Grieser, JM Johanna Janda, JM Genoveva Kreutmayr, Viktoria u. Peter Wörle, Elt. Musiol, Simon, Anna u. Karl-Heinz Grahammer m. Angehörige, Rudolf Leibl. **Do** 19 AM, Anna Ebenhöhl u. Maria Christoph, z. Schutzengel. **Ziegelbach, St. Michael, Sa** 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Josef u. Walburga Mahl, Rupert Lechner.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz, Mo 18.30 VAM zu Mariä Himmelfahrt m. Kräutersegnung, JM Roland Pospiech. **Do** 19 M Regina u. Michael Wilhammer, Josef Diebold u. Juliana Recher.

Freienried, St. Antonius Sa 18.30 VAM Hubert Bachhuber, Rudolf u. Elisabeth Ebenhöhl. **Di** 8.30 M Anton u. Maria Ott, Georg, Johann u. Maria Tränkl, Ludwig, Elisabeth u. Johann Köppel.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2
EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 11 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.30 Familiengottesdienst. (EF), Elisabeth, Josef u. Markus Pichl, 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Maria Stocker, Michael Stocker u. verstorbene Angehörige. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Theresia Wörle. **Di** 9.15 Gemeindegottesdienst, 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), JM P. Josef Weiß. **Mi** 8.30 M (EF), Walter Knauer. **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibelteilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), 14 Trauung, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche, Vinzenz-Pallotti-Straße 14
EF (Eucharistiefeier) **Sa** 7.15 EF Xaver und Matthais Pfaffen-zeller. **So** 10.30 EF Hedwig Rutka, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Josef u. Walburga Bauer m. Amalie Hartl. **Di** 10.30 EF Anna u. Alois Kurz, 18 feierlicher Vespertgottesdienst. **Mi** 7.15 Eleonore Sonnenschein. **Do** 7.15 EF Rudolf Wagner. **Fr** 18 EF als Dankmesse zur Goldenen Hochzeit von Elisabeth u. Leonhard Baierl.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe, Herrgottsruhstraße 29
Sa 8 Laudes, 8.30 M Thomas Schlicker, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M für die Opfer von Terror u. Diktatur, 8 M Jakob u. Theresia Augustin m. Sohn u. Töchtern, 10 M monatliche Bruderschaftsmesse für die leb. u. verst. Mitglieder, Magdalena u. Hans Weidendorfer, Gertrud Hartmann m. Eltern, JM Willi Kaindl, 14 Rkr, 15 kunsthistorische Kirchenführung mit Herrn Heisele, Andacht u. Eucharistische Anbetung entfallen. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Dora Teichelmann, zum Dank u. zu Ehren der Gottesmutter, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 7 M verstorbene Pilger u. Wallfahrer, 8 M zu Ehren der schmerzhaften Mutter Maria, 10 M, JM Magdalena u. Leo Schubert m. Christine Höß, Elisabeth Amon, 14 Rkr, Andacht u. Eucharistische Anbetung entfallen. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Gerhard Schöffel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Kurt Kleber, Maria Mayr, Guido u. Hilde Zohner, Hermann u. Auguste Müller. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Josef Ruf, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, das

Abendlob entfällt. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M zum Dank für die Mutter mit 94 Jahren, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian,

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9.15 PFG m. Segnung d. Kräuter. **Mi** 19 M (Alte Kirche), Josef Berthold u. Elt. **Fr** 18.30 BG, 19 M Verst. d. Fam. Vogl, Walter Sperner JM u. Verw. Sacher, Schmid u. Sperner, Johann JM u. Anni Schnauder, Magdalena JM u. Martin Kungl, Maria Anna Kastl, Verst. d. Fam. Meitingner-Treffler.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45
So 10.30 PFG, M Stefan Friedl jun. **Di** 10.30 PFG, M Theresia Kölbl, JM Otto Becker.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7
So 8.30 M Katharina Klein JM, Josef u. Walburga Wittmann JM, Andreas u. Karolina Menzinger JM m. Sohn Konrad, Xaver u. Elisabeth Heiß, Stefan Huber, Andreas u. Theresia Fischer, Eltern Bader u. Metzger, Eltern Ketzler u. Söhne Georg u. Johann, Herta u. Arthur Bayer, 11.15 Taufe: Gwendolyn Marie Titz. **Di** 10 Festgottesdienst mit Kräuterweihe, Kreszenzia Braun JM, Maria Wittmann JM u. Martin Wittmann, Josef u. Maria Bachmeir m. Verw., Anna u. Josef Gilk, Anton u. Cilly Großhauser, Leonhard Kigle, Theresia Späth u. verst. d. Familie Späth u. Funk, Josef u. Theresia Helfer. **Do** 19 M Anselm u. Frieda Seselmayr u. Sohn Kaspar.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Sa 18 Rkr. **So** 9 PFG, M Juliane Wittmann, Eltern Josef u. Katharina, Josef u. Theresia Schury m. Angeh., 19.30 Rkr Loretokapelle. **Di** 9 PFG, M Anna u. Johann Bader, Stefan Gallenmüller, Wilhelm u. Walburga Steinherr, Maria u. Georg Winter u. Fam. Knauer u. Hurler. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Xaver u. Anna Holzer m. Eltern u. Geschwister.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1
So 10.30 PFG, Josef Helget JM, Ignaz u. Juliana Metzger u. verst. Angeh., Peter u. Bernhardine Wolf, Johanna Widmann. **Di** 10.30 PFG, Robert u. Anton Holzmüller, Johann u. Maria Holzmüller u. Sohn Hans, Cäcilia Günther, Maria Eisele u. verst. Angehörige. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr, 18.30 PFG, Günter Kuchanni u. Tochter Gabriele. **So** 10.30 M Rudolfiner Kneißl JM u. Angeh., Jürgen Ring JM, Roland u. Anna Großmann. **Di** 10.30 M Elisabeth Brandmaier u. Maria Riedel, Maria Demmelmair, mit Kräutersegnung. **Mi** 9 M in bes. Anliegen. **Do** 15.30 M im Haus Gabriel.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 10 M für Pfr. Ignaz Stein-

hardt u. Regina Steinhardt, verst. Mitglieder des 1860-er Fanclub Kissing (am Burgstall, bei Regen in St. Stephan). **Di** 9 M mit Kräutersegnung. **Do** 18.30 M Irmgard Oertelt, anschl. Gelübdeprozession zum Burgstall.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Anna Resele m. Elt. u. Geschwister, Barbara u. Helmut Kreutle, Maria Dengler u. Sohn Jürgen, Afra Wehde, Josef Failer u. Hans Krepold, Thea Pschorr, 14.30 Taufe: Ilvy Grundler. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 9.15 M m. Kräuterweihe, Josef u. Viktoria Aumiller, Leonhard Aumiller u. Michael Breitsameter, Verstorbene Elt. Thomas u. Maria Rauch, Fritz Wiedemann, Ludwig u. Zita Baur, Josefine Lichtenstern u. Anneliese Höppler, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Alois Müller, Jakob Sedlmair m. Angeh. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf, Sa** 19 VAM, JM Maria u. Johann Friedl, Ludwig u. Berta Kerber. **Di** 10.30 M m. Kräuterweihe, Thomas u. Maria Kennerknecht, Franz Gabriel, Elt. Schlemmer u. Söhne. **Schmiechen, Maria Kappel, Di** 10.30 M zusammen m. Unterbergen - Kräuterweihe u. dem Kirchenchor Schmiechen, Johann Feigl. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 18 Rkr. **So** 9.15 M Dieter Bertelmann u. Fam. Wörle, JM Josefa Erle, Bartholomäus u. Elisabeth Erle. **Di** 9.15 M m. Kräuterweihe, Erich Klaner u. Elt. Josef u. Anna Klaner. **Fr** 18 M Ludwig Klassmüller. **Eresried, St. Georg, Sa** 19 VAM m. Kräuterweihe, M nach Meinung. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 9 M m. Kräuterweihe, Maria u. Martin Glas, Schwestern Erna Schuster, Hiltrud Bleicher u. Rita Bensch. **Unterbergen, St. Alexander, So** 10.30 M m. Kräuterweihe, Maria Böck, Anton Spöttl m. Verwandtschaft. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 10.30 M Gerlinde u. Ferdinand Braunmüller.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa Voranmeldung Taufe: Sebastian, 10 Wortgottesdienst (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 12 Trauung: Robert Greif u. Martina Wenger, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Regina u. Helmut Dilger m. Verw., Michael Gistl m. Elt. u. Verw., Juliana u. Sebastian Klaus, Kurt Faber JM u. Maria Faber u. Tochter Elisabeth Ebner, Alois Lechner, 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), 20 Fatima Rkr (Samerkapelle). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Thomas Kopfmüller, Anton u. Thea Vollmer, i. einem bes. Anliegen, Agnes Steinbrecher JM u. Trudi Ernst. **Di** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Patrozinium m. Kräutersegnung, Weihe d. Heiligenfiguren u. Andenken, m. Ged. f. d. leb. u. verst. Wohltäter d. Pfarrei (Mariä-Himmelfahrt), Konrad Dietrich u. verstorbene Chormitglieder, Johann u. Walburga Hölzle m. Maria u. Josef Stabile, Albert u. Mathilde Skipiol, Andreas Fieger, 13 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-

Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Bruno Kratzer JM. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM Paul u. Elisabeth Koletzko, Lorenz Schöpf, Georg u. Rosina Mayr. **Di** 18.30 M m. Kräutersegnung.

Paar, St. Johannes Bapt.,

Sa 18.30 VAM Balbina Higl, Maria Nefzger, Günter Pfaffenzeller m. Verwandtschaft Pfaffenzeller u. Fink. **Di** 8.30 M Michael Gastl jun., Lieselotte Hoppmann, Josef Hoppmann, Verwandtschaft Hoppmann/Bock, zur immerwährenden Hilfe Mariens, Kräuterweihe. **Fr** 19 M Josef u. Magdalena Rieder, Johann, Kreszenz u. Theres Weichenberger, Geschw. Ziegenaus.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

So 10 Patrozinium „Heiliger Laurentius“, Festgottesdienst, M Benjamin Erhart, Josef Fischer, Josef u. Afra Seitz m. Angeh., Anna u. Peter Treffler, Rosina Rieger, Eltern Lachenmayr u. Sohn Bernhard, Josefa u. Xaver Treffler, Wohltäter der Kirche (Ri). **Di** 5.45 Treffpunkt Kirche Rinnenthal, Bittgang nach Sielenbach, 10 Festgottesdienst in Maria Birnbaum, Rückfahrt mit eigenen PKWs, Hochfest Maria Himmelfahrt mit Kräutersegnung, Rehrosbach: 10 M Anton u. Hans Treffler, Johanna Fröhlich, Karl Hartl u. Michael Wittmann. **Fr** 19 M Erwin Käser m. Verwandtschaft, Thomas u. Theresia Kramer m. Josef Rieger u. Eltern, Michael Kirchnerberger (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a
So 8.45 Reitenbuch: Fest-Go Patrozinium „St.Laurentius“, Josef u. Centa Kraus u. Sohn Gerhard, Kaspar u. Theresia Geldhauser m. Fam. Leinauer. **Di** siehe Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a
Sa 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Xaver u. Georg Lohner, Helmuth Zehentbauer, Eltern, Schw.-Elt. u. Angeh. **So** 9.30 RK, 10 PFG. **Mo** 8 M Maria u. Pius Plöbl u. verst. Angeh. **Di** 9.30 Rkr (Liebfrauenkirche), 10 M Stadtkapelle (Liebfrauenkirche), Elt. Spatz u. Tochter Renate, † Wildegger u. Finkenzeller, Peter Fendt JM, Walburga Schneider, Rudolf, Maria u. Johann Krebs u. verst. Elt. Zott, Josef Geirhos JM, Siegfried Heide, 21 Lichterprozession zur Lfk dort Andacht m. MMC-Gebet (Treffpunkt Am Rain/Bahnhofstr.). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Margarethe u. Ludwig Rosengart u. Elt. **Do** 10.30 Wortgottesdienst (Altenpflegeheim Haus Elias), 18.30 M (um Frieden u. Gerech-

tigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr euch.Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche). **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo** 19 M. **Di** 9.30 M mit Kräuterweihe. **Mi-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,

Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1
So 10.30 PFG, Maria -Richter u. Angeh. **Di** 10.30 PFG m. Kräutersegnung, Michael Wiedenmayer JM, Brigitte Jäcklin JM u. Angeh.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst, Ottmar Hack u. Kramer/Hack, Klara Müller, Josef Müller u. Sohn Georg. **Di** 10 Fest-Go m. Kräutersegnung, JM Alfred Ogir u. Bayer/Wollmann. **Mi** 9 Hausfrauenmesse.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11
Sa 19.15 VAM Gerhard Steger. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Walter Kreuzer JM, Walburga Kessler JM.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

Di 8.30 M m. Kräuterweihe, Lorenz Mayer JM.

Großaitingen, St. Nikolaus

Sa 11 St. Nikolaus: Trauung: Anja (geb. Hartmann) u. Adrian Porwol. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Sieglinde Burkart, Josef u. Anton Fischer, Elt. Schön, Fam. Heckel, Manuela Turner, 13.30 Taufe: Marlon u. Elias Kube u. Theresa Marie Frey. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18.30 PFG m. Frauendreigesang u. Singolder Saitenmusik, Josef Vogt, Helene Knoll, Urban u. Afra Fischer, Julius u. Katharina Zerle, Xaver u. Magdalena Donderer, Petra Simmet u. Großeltern Hafner, Josef u. Maria Stelling, Josefine Stangl. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Adolf Knopp.

PG Hiltenfingen-Langerringen,

Hiltenfingen, St. Silvester,
Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Dreißigstmesse f. Karolina Geißler, Gertrud Müller, Erna u. Josef Fipper-Riedl, Anna u. Georg Kohler, Maria Stegmann u. Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8.15 Rkr, 8.45 PFG m. Kräuterweihe, Konrad Kerler, Anton u. Josefa Holzmann u. Geschwister, Wilhelm Hämmerle, Kreszenz, Rudi u. Johann Schmid. **Mi** 8.30 Gebetskreis im PH, 19 Rkr i. d. Leon-

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

hardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Sylvester u. Kreszentia Notz (Stiftsmesse). **Langeringen, St. Gallus, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Genovefa u. Wilhelm Pecher. **Di** 9.30 Rkr, 10 PFG m. Kräuterweihe, Pfarrer Albert Zech, Magdalena u. Karl Rohmoser, Sophie Köpf u. Geschw. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Verst. Schmid u. Dempf, Hermine Weyer u. verst. Angeh. **Fr** 16 M im Altenheim. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Verst. d. Fam. Hagg u. Wilhelm, Josefa u. Wendelin Hämmerle u. Verst. Fischer u. Annemarie Seitz. **Di** 8.45 PFG m. Kräuterweihe, Elisabeth Fischer, Viktoria u. Elt. Milz u. Söhne Fridolin u. Alfons. **Scherstetten, St. Peter und Paul, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Hildegard Müller u. verst. Angehörige, Verwandtschaft Haider u. Leimer. **Di** 9.30 Rkr, 10 PFG m. Kräuterweihe, Ignaz u. Elisabeth Deschler u. verst. Angeh. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 8.45 PFG. **Mo** 9 Kräuterwanderung, anschl. Kräuterbuschenbinden (Treffpunkt am Pfarrhof), 19 VAM z. Fest Mariä Himmelfahrt m. Kräuterweihe, Frank Schlögl. **Mi** 19 M. **Konradshofen, St. Martin, So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Centa Fichtel JM, Maria Reiter. **Mo** 18.30 Rkr, 19 VAM z. Fest Mariä Himmelfahrt m. Kräuterweihe. **Do** 18.30 Rkr, 19 M M f. d. Verstorbenen d. Pfarrgemeinde.

Kleinaitingen, St. Martin

So 10 PFG z. Laurentiusfest, f. d. † d. Bruderschaft. **Mo** 18.30 PFG, Angeh. Siemann, Johann u. Anna Fischer. **Mi** 18.30 M Barbara Kistler. **Do** 19 Friedensgebet d. Kath. Landvolkbewegung.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Heidemarie Reiß JM. **Mo** 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst m. H.H. Kaplan P. Thomas Thalachira CST, Untermeitingen, musikalisch gestaltet von d. Singolder Saitenmusi m. Großaitinger Viergesang, Josef Winter JM, Anton Brecheisen. **Di** 10 Rkr u. BG, 10.30 Zentraler Fest-Go m. Pater Georg Redelberger, anschl. Kräutersegnung (Kräuterbuschen werden gegen Spende angeboten), Elt. u. Geschw. Schnatterer. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M Marianne Kittinger JM, Ingeborg Schäfer JM, Ernesto Lim u. Federico Beba.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Trauung: Michaela Miller u. Sven Trautvetter. **So** 8.30 BG, 9 M Adolf JM u. Edmund Stroh. **Di** 9 M m. Kräutersegnung, Verst. d. Fam. Groß. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 15 Trauung: Monika u. Maurizio Spenga, 17 Rkr. **So** 19 M Sophie u. Johannes Hübner u. Angeh., Lorenz Kienle, Elt. u. Schw.-Elt. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 19 M m. Kräu-

tersegnung, Helga v. Schwartzberg JM, Hans Focht, Elt. Bock u. Kurt Reimann, Walter u. Rita Vent u. Rosina Grimm, Georg Dootz. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 8 M Gertrud JM u. Franz Tölg, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27

So 10.30 PFG † d. Fam. Gebauer, Josef Gebele JM, † d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Kremser, Therese u. Johann Feigl, Barbara Schreiber u. Karl-Heinz Ritter. **Mo** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig m. Kräutersegnung. **Di** 10.30 M m. Kräutersegnung, Franz Hintermaier, Karl Jungwirth. **Mi** 18.30 Rkr i, 19 M Tere-se u. Josef Schuba u. Angeh.

Lagerlechfeld, St. Martin

Sa 18 VAM Anna Weiß JM, Josef Stumböck JM, Karolina Stoianov.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 10 M m. Kräuterweihe, Erwin Schmid z. Jahresged., Wanner - Dieminger. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So Taufe: Mirjam Josefina Müller (Kap. St. Johannes d. Täufer Rielhofen). **Di** 10 M i. d. Herrgottsruhkappelle m. Kräuterweihe, d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder u. Gönner d. Herrgottsruhkappelle, Ingrid Schmid, Aloisia Kaden u. Verw. Stahnke - Hafner - Berger.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

So 9 Gemeinsame Bergmesse d. PG Stauden m. Jubiläum des Schützenvereins Mittelneufnach (bei Regen Go i. d. Kirche), d. † Mitglieder des Schützenvereins Mittelneufnach. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8.30 M m. Kräuterweihe, Anna Eberle. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M als Schauermesse, Franziska Wenger z. Jahresged.

Obermeitingen, St. Mauritius

Sa 14 Trauung: Sarah u. Marco Kaczkowski. **Di** 14 Taufe: Josephine Weihmayer. **Do** 18 Rkr (Kapelle).

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Lorenz, u. Maria Reiter, Anton, Franziska u. Georg Heider, StM f. Georg Heider. **Di** 9.30 Rkr, 10 PFG m. Abgabe von Kräuterbuschen gegen Spende zugunsten d. Kirchenrenovierung, Rosa Simnacher u. Angehörige, Sophie, Johann u. Albert Reiter, Elt. Brunnenmeier u. deren verstorb. Kinder, Maria Müller. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM m. Kräutersegnung.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr, 9 PFG zum Patrozinium, Fest des heiligen Laurentius, M Michael Förg JM, Tochter Maria-Luise u. Geschwister

Walburga u. Leonahrd, Hella u. Gerhard Schulz, Katharina, Adelbert u. Christine Berger. **Di** 10.30 Rkr für unsere Familien, 11 PFG mit Kräutersegnung, M Maria Zobel JM, Eltern u. Schwiegereltern, Lorenz u. Lina Kruger, Schwiegersohn Alfred, Schiller Max, Afra u. Benedikt Dempf.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M Christoph Probst.

Siegetshofen, St. Nikolaus, Kirchberg

Sa 19 VAM, Anastasia Gallenmüller. **Di** 8.45 Fest-Go m. Kräutersegnung. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Albert u. Philomena Baur, Erika u. Arthur Mayr, Gottfried Lichtenstern, Hermann Kienle, Karl u. Josefa Vollmann u. Sohn Franz. **Di** 9 Euch.-Feier m. Kräutersegnung, Ottilie Mayr u. Anna Krusbersky u. Enkelin Martina, Philomena Mayr u. Angehörige, Günter Thiel u. Fam. Hübner-Dressel-Rindt-Pascher. **Fr** 19 Euch.-Feier, Albert Thurner u. Schwiegervater.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

So 10.30 M Leonhard Rill JM, Karl-Heinz Riess JM u. Christoph Rieder, Elfrieda Fischer JM, Paulus März JM, Anna Polzer JM, Hermine u. Wilfried Kandler, Jakob Lauterer JM. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M gemeinsam m. Klosterlechfeld, anschl. Frühstück im PH, Engelbert Schäfer JM, Engelbert Appel JM, Verst. d. Fam. Mück, Schormeier u. Fischer, Fam. Wippel u. Port.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 10.30 Rkr für die Kranken, 11 PFG, JM Elsa Burkhard, M Maria, Ulrich u. Walter Kleber, Balthasar u. Sophie Ulrich, Ulrich u. Aloisia Schmid, Alfred Bohn, Nikolag Saliwadnij, Theresia Wall, Nicole Mant-hau. **Di** 8.30 Rkr um die Priesterberufe, 9 PFG mit Kräutersegnung, M Jakob Fischer JM, Tochter Elfriede, Eltern u. Schwiegereltern, Maria u. Johann Rehm, Rita u. Georg Metz.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM m. Kräutersegnung, Rudolf Gansler als Dreißigst-M, Martin u. Rosa Schmid u. verst. Angeh., Maria Jakob z. Jahresged., Vitus Miller u. verst. Verw., Verw. Bachler-Guggemos u. Werner Fallenbacher, Walburga u. Heinrich Fixle, Karl Mayr u. Anton Pichler, Karolina u. Theresia Knie u. Karl Schorer z. Jahresged. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M verst. Elt. Dworschak-Lutz, Thomas Blumenhofer z. Jahresged.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Angeh. Vonay, Zott u. Kirchner, Gerti Haubitz, Johann Geißler, Dreißigst-M f. Josef Paul Michalek. **So** 14.30 Taufe: Emilia Schmidt u. Hannah Spengler. **Di** 8.45 PFG m. Kräuterbu-

schenverkauf, Mina u. Franz Ringler, Antonie Deschler, Frieda u. Walter Reinhold. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Wilhelmine Fischer.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

So 10 Sonntagsgottesdienst, Maria u. Johann Bob, Florentine Endres, Max Fendt. **Mo** 11 Itzlishofen: Taufe: Lea Ruchti, 19 VAM z. Hochfest Mariä Aufnahme i. d. Himmel Mit Kräutersegnung, JM Kurt Zimmermann. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

So siehe Pfarreiengemeinschaft, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 20 Lichterprozession zur Grotte dort Fest-Go m. Kräutersegnung. **Mi** 18 Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche, Schellenbacher Stra. 4

Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Angela Habicht, Rosa Burgstaller u. Gertrud Mang, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Johann Müller. **So** 7-11 BG, 7.30 M Emminger Hugo u. † Elt., 8.30 M zu Ehren des hl. Pater Pio, 9.30 Aussetzung d. Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 feierliches Pilgeramt für leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, ca 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des gr. Kranken-segens u. sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 Rosemarie, Josef u. Franziska Landherr. **Mo** 7.30 M Paul Kaiserauer, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Eltern Reiter, Söhne u. Tochter. **Di** Vormittags in jeder Messe Kräutersegnung, 7-11 BG, 7.30 M zu Ehren der lieben Muttergottes, 8.30 M Agnes u. Anton Miller, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. † Wohltäter d. Wallfahrt, 19 feier. Pontifikalamt an der Mariengrotte, Zelebrant u. Prediger ist in diesm Jahr S. Em. der hwst. Kardinal Kurt Koch der Präsident des vatikansichen Einheitssekretariats, anschl. Lichterprozession über den Schlossberg zur Mariengrotte zum Schluss Segen u. Papsthymne, m. d. Musikverein Ziemetshausen u. Wallfahrtschor Maria Vesperbild. **Mi** 7.30 M zu Ehren des hl. Josef nach Meinung, 14 M mit Pilger aus Weilheim, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. Kraftsczyk Valeska. **Do** 7.30 M Michael Berchtold u. Alois Schuster, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. Fam. Merk, anschl. Erteilung d. Krankensegens. **Fr** 7.30 M Fam. Stöttner, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Eltern Jakob u. Frederike Zellhuber u. Frau Paul, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Anton Eg-gert, anschl. Aussetzung d. Allerheiligsten, Beginn d. Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. d. armen Seelen.

